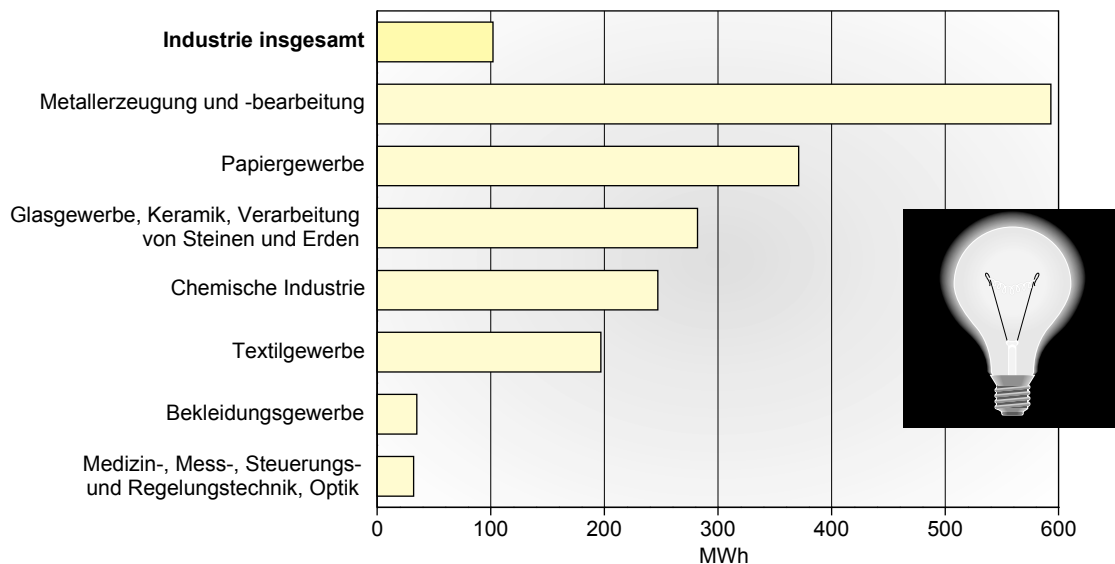


Statistische Monatshefte

Thüringen

**Stromverbrauch je 1 Mill. DM Umsatz
in ausgewählten Wirtschaftszweigen der Thüringer Industrie**



Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Monatshefte Thüringen

8. Jahrgang • August 2001

Inhalt

Neues aus der Statistik

Einwohnerzahl Thüringens im 3. Vierteljahr 2000 weiter rückläufig • Thüringen - ein von freier Landschaft geprägtes Land	3
Stromverbrauch in der Thüringer Industrie • In Thüringen im Jahr 2000 mehr Strom abgesetzt • Anbauflächen in Thüringen 2001	4
Viehzählung in Thüringen im Mai 2001 - weniger Rinder und Schafe, mehr Schweine -	5
Überdurchschnittliche Spargelernte in diesem Jahr • Erdbeerernte 2001 in vollem Gange • 2 673 landwirtschaftlich genutzte Grundstücke im Jahre 2000 in Thüringen verkauft	6
März 2001 - Monat mit dem höchsten Ausfuhrergebnis seit 1991	7
Im Jahr 2000 weniger meldepflichtige übertragbare Krankheiten • Ende vergangenen Jahres erhielt jeder 11. Thüringer Haushalt Wohngeld • Ende 2000 gab es 1 236 Sozialhilfeempfänger weniger als ein Jahr zuvor	8
Steuereinnahmekraft in Thüringen im Jahr 2000 gering gestiegen • Kommunen gaben mehr Geld für ihre Sportstätten aus • Ausgaben der Thüringer Kommunen für den Brandschutz gestiegen	9
Preisindex für die Lebenshaltung in Thüringen im Juli im Vergleich zum Vormonat leicht gestiegen • Wohnungsbaupreise im Mai 2001 leicht rückläufig	10
Thüringen aktuell	12
Aufsätze	
Cornelia Schönfuß: Wahlrechtsänderungen und die Auswirkungen auf die Bundestagswahl 2002	21
Gudrun Witter: Gemeindefinanzen in Thüringen 2000	24
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	31
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2001 im Überblick	37
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	38
Zahlenspiegel Thüringen	40

Neues aus der Statistik

Einwohnerzahl Thüringens im 3. Vierteljahr 2000 weiter rückläufig

Am 30. September 2000 hatte Thüringen 2 435 573 Einwohner, davon 1 191 680 männliche und 1 243 893 weibliche. Das waren über 13,5 Tsd. Menschen bzw. 0,55 Prozent weniger als zu Beginn des Jahres 2000. Dieser Rückgang entspricht damit fast dem des gesamten Jahres 1999 (13 754 Personen).

Diese Entwicklung ist auf einen Gestorbenenüberschuss von mehr als 6 Tsd. Personen (Januar bis September 1999: fast 7,3 Tsd. Personen) sowie auf einen Wanderungsverlust von über 7,5 Tsd. Personen (Januar bis September 1999: 3,5 Tsd.) zurückzuführen.

Im 3. Vierteljahr 2000 wurden 4 704 Kinder lebend geboren und 6 069 Menschen starben. Damit erreichte das Geburtendefizit mit 1 365 Personen den geringsten Vierteljahreswert seit 1991.

Während die Bevölkerungszahl im 3. Vierteljahr nur in Weimar leicht stieg (+ 0,17 Prozent), verringerte sie sich in den anderen kreisfreien Städten zwischen 0,97 Prozent (Stadt Suhl) bis 0,12 Prozent (Stadt Jena). Dagegen gab es in keinem Landkreis wachsende Bevölkerungszahlen. Hier verteilen sich die Rückgänge in der Bandbreite von 0,10 Prozent (Saale-Holzland-Kreis) bis 0,39 Prozent (Kreis Altenburger Land).

Thüringen - ein von freier Landschaft geprägtes Land

Der Freistaat Thüringen erstreckt sich auf einer Fläche von 16 172 km² bzw. 1 617,2 Tsd. Hektar und nimmt somit 4,5 Prozent der Bodenfläche der Bundesrepublik Deutschland ein.

Nach den Ergebnissen der auf dem Liegenschaftskataster basierenden *Flächenerhebung 2001* sind mit 872 351 Hektar mehr als die Hälfte (53,9 Prozent) der Gebietsfläche Landwirtschaftsflächen und mit 515 358 Hektar knapp ein Drittel (31,9 Prozent) Wälder. Die Wasserfläche von 19 089 Hektar nimmt 1,2 Prozent der Fläche Thüringens ein. 141 776 Hektar bzw. 8,8 Prozent sind Siedlungs-

und Verkehrsflächen. 4,2 Prozent entfallen auf sonstige Nutzungsarten (u.a. Unland, Übungsgelände, Schutzflächen).

Thüringen ist mit einem Anteil von 85,8 Prozent Landwirtschafts- und Waldfläche ein von freier Landschaft geprägtes Land.

Kreise mit *den größten Anteilen der Landwirtschaftsfläche* an der jeweiligen Gebietsfläche sind Sömmerda (Anteil an der Bodenfläche: 81,5 Prozent) und das Altenburger Land (73,4 Prozent).

Die waldreichsten Gebiete sind die Kreise Sonneberg (60,1 Prozent), Saalfeld-Rudolstadt (51,9 Prozent) und die kreisfreie Stadt Suhl (64,0 Prozent).

Die ausgedehntesten Wasserflächen gehören zum Saale-Orla-Kreis. Mit 3 057 Hektar liegen 16 Prozent der Wasserfläche Thüringens in dieser Region.

Siedlungs- und Verkehrsflächen haben in den Landkreisen, mit Ausnahme des Kreises Altenburger Land, einen unter 10 Prozent liegenden Anteil an der Gebietsfläche. Die Flächeninanspruchnahme für diese Nutzungsart reicht von 6,5 Prozent im Saale-Orla-Kreis bis 11,0 Prozent im Kreis Altenburger Land. Die vergleichbaren Werte in den kreisfreien Städten liegen zwischen 15,4 Prozent in Suhl und 25,6 Prozent in Weimar.

Der Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsflächen in Thüringen entwickelte sich moderater als im Bundesgebiet. Während für Deutschland von einer Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen um ca. 120 Hektar je Tag ausgegangen wird, wurden in Thüringen im Zeitraum von vier Jahren (1997 bis 2001) 5 264 Hektar bebaut. Das entspricht einem täglichen Verbrauch von knapp 4 Hektar. Durch diese Entwicklung ist der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche insgesamt von 8,4 Prozent im Jahr 1997 auf 8,8 Prozent im Jahr 2001 gestiegen. Der Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil liegt damit jedoch deutlich unter dem der Bundesrepublik. (1997: Anteil von 11,8 Prozent).

Die Zunahme der Flächen für Siedlungstätigkeit, Gewerbe und Verkehr ging im Wesentlichen zu Lasten der Landwirtschaftsfläche, die um 2 712 Hektar (- 0,3 Prozent)

abnahm und der sonstigen Flächennutzung mit einem Rückgang um 2 331 Hektar (- 3,5 Prozent). So wurden u.a. 756 Hektar Unlandflächen umgewidmet.

Stromverbrauch in der Thüringer Industrie

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten¹⁾ der Thüringer Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) registrierten im Jahr 2000 mit 316 356 Megawattstunden (MWh) deutliche Stromverbrauchsteigerungen gegenüber dem Jahre 1991 (+ 19,9 Prozent).

Die höchsten Stromverbrauchszahlen erzielten im Jahr 2000 die Wirtschaftszweige Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (56 476 MWh), Metallherzeugung und -bearbeitung (47 744 MWh), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (26 271 MWh), Chemische Industrie (24 943 MWh), Papiergewerbe (23 575 MWh), Ernährungsgewerbe (21 725 MWh), Herstellung von Metallernzeugnissen (21 061 MWh), Fahrzeugbau (19 927 MWh), Maschinenbau (11 788 MWh) und Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung usw. (11 610 MWh).

Die Wirtschaftszweige Recycling (Anteil am Gesamtstromverbrauch: 0,04 Prozent), Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (0,1 Prozent) und Sonstiger Fahrzeugbau (0,2 Prozent) waren nicht so stark vertreten.

Der Stromverbrauch bezogen auf eine Million DM Umsatz verringerte sich von 253 MWh im Jahre 1991 auf 102 MWh im Jahr 2000, d.h. um 59,7 Prozent. Die Wirtschaftszweige mit dem höchsten Stromverbrauch je eine Million DM Umsatz waren im Jahr 2000: Metallherzeugung und -bearbeitung (593 MWh), Papiergewerbe (371 MWh), Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (282 MWh), Chemische Industrie (247 MWh), Textilgewerbe (197 MWh), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (126 MWh) und Holzgewerbe (100 MWh).

Geringere Quoten wurden in den Betrieben der Wirtschaftszweige Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (1 MWh), Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, Optik (32 MWh) und Bekleidungs-gewerbe (35 MWh) verzeichnet.

In Thüringen im Jahr 2000 mehr Strom abgesetzt

Die Thüringer Stromversorgungsunternehmen setzten im Jahr 2000 rund 9 607 Mill. Kilowattstunden (kWh) an die Letztverbraucher im Land ab. Gegenüber 1999 erhöhte sich damit der Absatz um 3 Prozent, während sich die Erlöse um 13,7 Prozent verringerten.

Mehr als die Hälfte des Stromes (50,5 Prozent) wurde an Industriebetriebe abgegeben, die damit 4 Prozent mehr Strom als im Jahr zuvor aus dem öffentlichen Netz bezogen.

An die privaten Haushalte wurden rund 29 Prozent des Stromes verkauft. Gegenüber 1999 blieb der Strombedarf relativ konstant. Im Durchschnitt entnahm jeder Thüringer Haushalt 2 575 kWh (1999: 2 632 kWh). Das waren 3,2 kWh Strom pro Einwohner und Tag.

Der Stromabsatz an Handel und Sonstiges Gewerbe, mit einem Anteil von 12,5 Prozent die drittgrößte Abnehmergruppe, überschritt um fast 11 Prozent den Bedarf von 1999.

An die Abnehmergruppen Öffentliche Einrichtungen, Verkehr und Landwirtschaft lieferten die Versorgungsunternehmen fast ein Prozent weniger Strom als im Jahr zuvor.

Anbauflächen in Thüringen 2001

Nach den vorläufigen Ergebnissen der „*Bodennutzungshaupterhebung 2001*“ bauten die Thüringer Landwirte 394 Tsd. Hektar **Getreide (einschließlich Corn-Cob-Mix und Körnermais)** an. Die diesjährige Anbaufläche liegt damit um 2 600 Hektar bzw. 0,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Dennoch steht, wie im Vorjahr, auf 63 Prozent der Ackerfläche Getreide. Auf 213 400 Hektar wurde *Winterweizen* (Vorjahr: 214 700 ha) angebaut. Winterweizen steht damit auf 54 Prozent der Getreidefläche.

¹⁾ Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

Wintergerste, die nach Winterweizen am häufigsten angebaute Getreideart, wurde auf 71 500 Hektar bestellt und erreicht das Vorjahresniveau (+ 0,1 Prozent).

Die überwiegend als Braugerste verwendete *Sommergerste* steht auf 54 600 Hektar (Vorjahr: 55 400 ha).

Mit 16 300 Hektar wurde 5 Prozent weniger *Roggen* angebaut.

Der Anbau von *Triticale*, eine sehr resistente Kreuzung zwischen Weizen und Roggen, wurde um 7 Prozent auf 23 500 Hektar ausgedehnt.

Die Anbaufläche von *Hafer* entspricht mit 6 700 Hektar der Fläche des Vorjahrs.

Der Anbauumfang von *Sommerweizen* ging um ein Viertel auf 2 100 Hektar zurück.

Weitere 17 Prozent des Ackerlandes sind mit **Ölfrüchten** bestellt. Die Fläche wurde um 5 Prozent auf 103 900 Hektar ausgedehnt. Auf 100 400 Hektar (+ 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr) steht dabei Winterraps. Inbegriffen ist der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen auf stillgelegten Flächen, der vertraglich gebunden ist.

Auf 22 400 Hektar wurden **Hülsenfrüchte**, darunter 18 600 Hektar *Futtererbsen* und 3 800 Hektar *Ackerbohnen* angebaut. Die Anbaufläche wurde gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozent erweitert. Der Anbau von Hülsenfrüchten (großkörnige Leguminosen) wie Futtererbsen und Ackerbohnen ist von hoher ackerbaulicher Wichtigkeit, da diese maßgeblich zur Bodenlockerung beitragen und die Bodenfruchtbarkeit erhöhen.

Mit dem Fütterungsverbot von Tiermehl, das ab 2. Dezember 2000 für Deutschland und am 1. Januar 2001 EU-weit in Kraft getreten ist, kommt dem Anbau von Leguminosen eine weitere Bedeutung zu.

Weitere Flächenrückgänge sind bei **Hackfrüchten** und **Ackerfutter** zu verzeichnen. Mit einer Abnahme um 8 Prozent binnen Jahresfrist setzt sich die rückläufige Entwicklung der mit Hackfrüchten bestellten Fläche fort. Insgesamt steht diese Frucht auf 14 100 Hektar, darunter 10 800 Hektar *Zuckerrüben* und 2 800 Hektar *Kartoffeln*.

Der Zuckerrübenanbau, der von den Rahmenbedingungen der Zuckermarktordnung bestimmt wird, wurde damit um 2 Prozent zurückgenommen. Die Kartoffelanbaufläche 2001 entspricht durch den weiteren Rückgang um knapp 900 Hektar binnen Jahresfrist nur noch einem Viertel des Anbaus von vor 10 Jahren.

Mit **Ackerfutterpflanzen** wurden 59 700 Hektar bestellt. Das waren 6 Prozent weniger als im Vorjahr. *Silomais* wurde auf 35 800 Hektar (- 3 Prozent), *Ackergras* auf 11 100 Hektar (- 8 Prozent) sowie *Klee* und *Luzerne* auf 9 300 Hektar (- 13 Prozent) angebaut.

24 600 Hektar entfallen in diesem Jahr auf **Ackerbrache** (einschließlich stillgelegter Flächen mit Beihilferegulierung und konjunkturelle Stilllegungsflächen, ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe). Damit liegen wie auch im Vorjahr rund 4 Prozent des Ackerlandes brach.

Viehzählung in Thüringen im Mai 2001 - weniger Rinder und Schafe, mehr Schweine -

Nach vorläufigen Ergebnissen der Viehzählung vom 3. Mai 2001 wurden in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 387 900 Rinder, 685 500 Schweine und 238 900 Schafe gehalten.

Der Bestand an *Rindern* nahm gegenüber Mai 2000 um 12 300 Tiere bzw. 3 Prozent ab. Dieses Ergebnis ist maßgeblich auf die gesunkenen Bestände an Milchkühen sowie an weiblichen Nutz- und Zuchttieren zurückzuführen. Die Anzahl der Milchkühe ging binnen Jahresfrist um 5 Prozent auf 134 500 Tiere, die der weiblichen Zucht- und Nutztieren im Alter von 1 bis 2 Jahren um 5 Prozent auf 53 700 Tiere zurück. Mit 25 600 Nutz- und Zuchtfärsen wurde das Vorjahresergebnis um 12 Prozent unterschritten. Unverändert blieb die Anzahl der Ammen- und Mutterkühe, deren Bestand mit 39 Tsd. Tieren weiter auf hohem Niveau lag. Der Bestand an Schlachtrindern (ab 1 Jahr alt) entsprach mit 26 400 Tieren (+ 2 Prozent) annähernd dem Bestand des Vorjahres.

Der Gesamtbestand an *Schweinen* erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 17 600 Tiere bzw. 3 Prozent. Der Bestand an Sauen wurde um 3 Prozent auf 83 800 Tiere aufgestockt, wodurch auch der Ferkelbestand um knapp

ein Fünftel (+ 18 Prozent) auf 150 700 Stück anstieg. Der Jungschweinbestand nahm um 6 Prozent auf 224 900 Tiere zu. Im Gegensatz dazu ging der Bestand an Mastschweinen um 8 Prozent auf 225 200 Tiere zurück. Ursache dafür könnten verstärkte Verkäufe, als Reaktion auf die in den Nachbarländern aufgetretene Maul- und Klauenseuche, sein.

Der Bestand an *Schafen* fiel mit 238 900 Tieren um 5 400 Schafe geringer aus als der vom Mai 2000 (- 2 Prozent). Besonders die Bestände der Altersgruppe bis 1 Jahr gingen um 8 Prozent auf 59 200 Tiere zurück. Der Bestand an weiblichen Schafen zur Zucht entsprach mit 176 300 Tieren dem Vorjahresniveau.

Überdurchschnittliche Spargelernte in diesem Jahr

Die Thüringer Spargelanbauer können auch in diesem Jahr auf eine überdurchschnittliche Spargelernte zurückblicken. Obwohl der Startschuss zur Spargelernte in Folge der nasskalten Witterung in diesem Jahr bis zu 14 Tage später fiel und damit die Spargelsaison verkürzte, wurden nach den Meldungen der freiwilligen Ernte- und Betriebsberichterstatte im Landesdurchschnitt 53 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) geerntet.

Damit wird der Spitzenertrag des Vorjahres (58,6 dt/ha) nach ersten vorläufigen Ergebnissen um knapp 6 dt/ha unterschritten. Die Ertragsleistung 2001 wird dennoch um 6 dt/ha über dem langjährigen Mittel der Jahre 1995/2000 liegen (Durchschnitt 1995/2000: 47,2 dt/ha).

Die steigende Nachfrage nach diesem schmackhaften Gemüse führte besonders in den letzten Jahren zu einer Vergrößerung der Anbauflächen. Während 1991 auf rund 33 Hektar Spargel geerntet wurde, sind es in diesem Jahr ca. 210 Hektar.

In diesem Jahr gelangten von diesem edlen Gemüse zwischen 11 Tsd. und 12 Tsd. Dezitonnen auf den Markt. Pro Kopf der Thüringer Bevölkerung wäre das rund 1 Pfund Spargel.

Genaue Erntemengen können erst nach Feststellung der aktuellen Anbauflächen 2001 ermittelt werden.

Erdbeerernte 2001 in vollem Gange

Immer mehr Erdbeeren kommen aus Thüringer Anbaugebieten. Bei einer jährlichen Flächenzunahme von rund 4 Prozent wurde bis zum Jahr 2000 die Anbaufläche im Vergleich zum Jahr 1995 um ein Fünftel auf 113 Hektar ausgedehnt.

Auch in diesem Jahr wird eine überdurchschnittliche Erdbeerernte erwartet. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Ernte- und Betriebsberichterstattung 2001 werden etwa 90 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) geerntet.

Die Rekordernte von 1999 mit einem Ertrag von 106 dt/ha wird damit zwar nicht erreicht, aber die diesjährige Ernte liegt nach ersten Hochrechnungen dennoch um fast ein Viertel über dem langjährigen Mittel der Jahre 1995/2000 mit 73 dt/ha und um etwa 15 Prozent über dem Ertrag des Vorjahres mit 78 dt/ha.

Unter Annahme einer Anbaufläche wie im Jahr 2000 (113 ha) wird in diesem Jahr mit einer Erntemenge von rund 10 100 Dezitonnen gerechnet.

2 673 landwirtschaftlich genutzte Grundstücke im Jahre 2000 in Thüringen verkauft

Im Jahre 2000 wurden in Thüringen 2 673 landwirtschaftliche genutzte Grundstücke (ohne Gebäude und ohne Inventar) veräußert. Das waren 349 Grundstücke bzw. 15 Prozent mehr als im Jahre 1999.

Die durchschnittliche Größe bei den reinen Flächenverkäufen der landwirtschaftlichen Nutzung lag im Jahre 2000 bei 2,24 Hektar je Kauffall. 1999 waren es durchschnittlich 2,29 Hektar und ein Jahr zuvor 2,22 Hektar je Kauffall.

Der durchschnittliche Kaufwert eines Hektars Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ohne Gebäude und ohne Inventar war mit 9 278 DM im Vergleich zum Jahr zuvor um 1,5 Prozent geringer und zum Jahr 1998 um 1,8 Prozent höher (1999: 9 420 DM/1998: 9 114 DM).

Abhängig von der Bodenqualität und Ertragsfähigkeit wurden im Jahre 2000 für Flächen mit geringerer Bodenbe-

schaffenheit, d.h. mit einer Ertragsmesszahl unter 30 (EMZ in Hundert) ein durchschnittlicher Kaufwert von 2 420 DM erzielt und für Flächen mit guten bis sehr guten Böden (EMZ von 60 und mehr) durchschnittlich 6 970 DM aufgewendet. In den vergangenen zwei Jahren lagen diese Werte für die Bodengüte bei 2 350 DM bzw. 7 020 DM (1999) und 2 550 DM bzw. 7 190 DM (1998).

März 2001 - Monat mit dem höchsten Ausfuhrergebnis seit 1991

Ausfuhr

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen wurden von Januar bis März 2001 Waren im Wert von 2,6 Mrd. DM exportiert. Damit erhöhte sich das Thüringer Ausfuhrvolumen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 714,8 Mill. DM bzw. 38,8 Prozent. Im März betrug der Wert der Ausfuhr rund 911 Mill. DM. Der Zuwachs von 265 Mill. DM gegenüber März 2000 entsprach in etwa dem Monatsdurchschnitt der Ausfuhr des Jahres 1993. Außerdem war es der Monat mit dem höchsten Ausfuhrergebnis seit 1991.

Hauptausfuhr Güter waren im 1. Vierteljahr Kraftfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse, die fast die Hälfte (48,1 Prozent) der exportierten Waren ausmachten. In diesen Warenuntergruppen wurden Zuwächse von rund 52 Prozent, 35 Prozent und 82 Prozent verzeichnet.

Im Bereich der Ernährungswirtschaft lieferten Thüringens Unternehmen vor allem Tabakerzeugnisse, Fleisch und Fleischwaren sowie sonstige pflanzliche Nahrungsmittel ins Ausland.

In die *Mitgliedstaaten der EU* ging über die Hälfte (56,2 Prozent) der Gesamtausfuhr Thüringens. Das waren rund 35 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Mit Ausnahme von Griechenland und Luxemburg stiegen die Ausfuhr in die anderen Mitgliedsländer.

Italien, Thüringens Außenhandelspartner Nummer 1, nahm im Vergleich zum 1. Vierteljahr 2000 wertmäßig doppelt soviel Waren ab (+ 98,0 Prozent). Weit über die Hälfte (57,5 Prozent) der Lieferungen nach Italien waren Kraftfahrzeuge.

In die *mittel- und osteuropäischen Länder* wurden gegenüber dem 1. Vierteljahr 2000 ebenfalls mehr Waren zum Versand gebracht (+ 50,7 Prozent). Die Warenlieferungen stiegen jeweils um über die Hälfte in die Tschechische Republik (+ 53,3 Prozent), nach Polen (+ 51,8 Prozent), in die Russische Föderation (+ 52,4 Prozent) und nach Ungarn (+ 60,6 Prozent).

Einfuhr

Im 1. Vierteljahr 2001 wurden Waren im Wert von 1,8 Mrd. DM nach Thüringen eingeführt. Die Einfuhren lagen damit um 105,7 Mill. DM bzw. 6,1 Prozent über dem Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Büromaschinen, Kraftfahrzeuge und elektrotechnische Erzeugnisse waren, mit einem Anteil von fast 51 Prozent an der Gesamteinfuhr, die Haupteinfuhrgüter. Die Veränderungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum betragen hier jeweils + 0,4 Prozent, + 14,2 Prozent und - 16,7 Prozent.

Im Bereich Ernährungswirtschaft wurden vorrangig Gemüse und sonstige Küchengewächse, sonstige pflanzliche Nahrungsmittel sowie Fleisch und Fleischwaren nach Thüringen geliefert.

Die *wertmäßig umfangreichsten Lieferungen* kamen aus der Volksrepublik China, aus Spanien und Taiwan, deren Importe sich im Vergleich zum 1. Vierteljahr 2000 um rund 26 Prozent, 29 Prozent bzw. 24 Prozent erhöhten.

Aus den *Mitgliedsländern der EU* kamen rund 42 Prozent aller Importe.

Die Einfuhren aus den *mittel- und osteuropäischen Ländern* stiegen um fast ein Fünftel (18,8 Prozent) an. Die Lieferungen aus der Russischen Föderation haben sich gegenüber den ersten drei Monaten des Vorjahres mehr als verdoppelt (+ 126,7 Prozent). Beispielsweise wurden aus der Russischen Föderation wertmäßig dreimal soviel Kraftstoffe, Schmieröle und Erdgas eingeführt als im 1. Vierteljahr des Vorjahres.

Im Jahr 2000 weniger meldepflichtige übertragbare Krankheiten

Im Jahr 2000 wurden in Thüringen 9 480 Fälle an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten gemeldet. Das waren 244 Fälle bzw. 2,5 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Der Hauptanteil entfiel mit 9 164 Fällen bzw. 96,7 Prozent auf die Enteritis infectiosa, die Darmentzündung.

Außerdem wurden in 117 Fällen bzw. 1,2 Prozent Virushepatitis, in 95 Fällen bzw. 1,0 Prozent Meningitits/Encephalitis und in weiteren 74 Fällen bzw. 0,8 Prozent Shigellenruhr gemeldet.

Von den an Darmentzündung Erkrankten litten mehr als ein Drittel (38,7 Prozent) an Salmonellose. Das war gegenüber 1999 ein Rückgang um 321 Fälle bzw. 8,2 Prozent.

Ende vergangenen Jahres erhielt jeder 11. Thüringer Haushalt Wohngeld

Ende 2000 erhielten 96 987 Haushalte Wohngeld. Das waren rund 2 500 bzw. 2,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Fast die Hälfte (48,4 Prozent) waren Singlehaushalte. Gemessen an der Gesamtzahl der Thüringer Singlehaushalte war das jeder siebente Haushalt. Die zweite Stelle nahmen die Familien mit 2 Personen ein. Ihr Anteil an den Wohngeldempfängerhaushalten betrug fast ein Viertel (22,9 Prozent). Bezogen auf alle Thüringer Haushalte gleicher Größe war das jeder 16. Haushalt.

Haushalte mit 3 Personen hatten einen Anteil an den Wohngeldempfängern von 13,6 Prozent und die 4-Personenhaushalte von 9,8 Prozent. Das war jeder fünfzehnte Thüringer 3- bzw. 4-Personenhaushalt. 5,4 Prozent der Wohngeldempfänger lebten in größeren Haushalten mit 5 oder mehr Personen. Damit erhielt jeder 6. Haushalt dieser Größe Wohngeld.

Von den Wohngeldempfängern erhielten 12,2 Prozent pauschaliertes Wohngeld. Dieses wird im Rahmen der Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge gewährt. Am Jahresende 2000 wurde diese Form des Wohngeldes in 11 864 Fällen gewährt, das waren 880 Fälle bzw. 8,0 Prozent mehr als 1999.

Neun von zehn Wohngeldempfängern (85 123 Haushalte) erhielten Tabellenwohngeld, welches in Abhängigkeit von der Höhe des Familieneinkommens, der Haushaltsgröße und der berücksichtigungsfähigen Wohnkosten gezahlt wird. Ende 2000 erhielten 1 613 Haushalte bzw. 1,9 Prozent mehr Tabellenwohngeld als Ende 1999.

Der überwiegende Teil der Tabellenwohngeldempfänger (75 411 Haushalte) erhielt das Wohngeld als Zuschuss zur Miete und weitere 9 712 Haushalte bzw. 11,4 Prozent, die in ihren eigenen Wohnungen oder Häusern wohnten, erhielten das Tabellenwohngeld in Form von Lastenzuschuss.

Wohngeldempfängerhaushalte am 31.12.2000

Haushalte mit ... Personen	Wohngeldempfängerhaushalte	Haushalte insgesamt (in 1000) ¹⁾	Anteil in Prozent
1	46 902	347,8	13,5
2	22 165	366,5	6,0
3	13 146	202,2	6,6
4	9 545	143,9	6,5
5 und mehr	5 229	34,3	15,2
Insgesamt	96 987	1 094,8	8,9

1) Ergebnisse des Mikrozensus Mai 2000

Ende 2000 gab es 1 236 Sozialhilfeempfänger weniger als ein Jahr zuvor

Ende 2000 waren in Thüringen 47 724 Personen auf Sozialhilfe als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen angewiesen. Das waren 1 236 Personen bzw. 2,5 Prozent weniger als Ende 1999.

11,8 Prozent mehr Frauen als Männer waren auf Sozialhilfe angewiesen. Ihr Anteil an den Hilfeempfängern betrug 55,9 Prozent.

Das Durchschnittsalter hat sich gegenüber 1999 kaum verändert und betrug 24,3 Jahre. 17 072 Personen bzw. 35,8 Prozent waren jünger als 15 Jahre. 1999 betraf dies 17 562 Kinder und Jugendliche bzw. 35,9 Prozent. Dabei waren die 10 797 Kinder unter 7 Jahre die relativ am stärksten betroffene Altersgruppe. Ihr Anteil an den Sozialhilfeempfängern betrug mit 22,6 Prozent fast ein Viertel. Im Jahr zuvor waren es 10 705 Kinder bzw. 21,9 Prozent.

61,2 Prozent der Sozialhilfeempfänger hatten ein Alter zwischen 15 und 65 Jahren. Von diesen 29 219 Personen waren 15 268 bzw. 52,4 Prozent arbeitslos (1999: 53,7 Prozent), 11 842 Personen bzw. 40,5 Prozent aus anderen Gründen, wie häuslicher Bindung, Aus- und Fortbildung oder Arbeitsunfähigkeit nicht erwerbstätig (1999: 39,2 Prozent) und weitere 2 109 Personen bzw. 7,2 Prozent waren trotz Erwerbstätigkeit auf Sozialhilfe angewiesen (1999: 7,1 Prozent).

Steuereinnahmekraft in Thüringen im Jahr 2000 gering gestiegen

Im Jahr 2000 nahmen die Thüringer Gemeinden 819,2 Mill. DM an Realsteuern ein, davon 495,6 Mill. DM an Gewerbesteuern (brutto) und 323,7 Mill. DM an Grundsteuern (17,7 Mill. DM Grundsteuer A, 306,0 Mill. DM Grundsteuer B). Das waren 3,4 Prozent mehr als im Jahr 1999.

Weitere wichtige Steuereinnahmen waren im Jahr 2000 die *Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer*. Die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer beliefen sich auf 351,4 Mill. DM. Das entsprach einem Rückgang gegenüber dem Jahr 1999 um 30,0 Mill. DM bzw. 7,9 Prozent. Beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer hatten die Gemeinden mit insgesamt 125,4 Mill. DM Mehreinnahmen in Höhe von 8,1 Mill. DM.

Die *an Bund und Land abzuführende Gewerbesteuerumlage*, deren Umlagesatz wie im Jahr 1999 bei 45 Prozent lag, belief sich im Jahr 2000 auf 66,1 Mill. DM (1999: 64,0 Mill. DM).

Zur Bewertung der Finanzkraft der Kommunen wird u.a. im Rahmen des jährlich durchzuführenden Realsteuervergleichs die Steuereinnahmekraft ermittelt.

Die Realsteuereinnahmen zuzüglich der Einnahmen aus den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer abzüglich der Gewerbesteuerumlage ergaben im Jahr 2000 für Thüringen eine **Steuereinnahmekraft** von 1 230,0 Mill. DM, das waren 504 DM je Einwohner (1999: 500 DM je Einwohner). Die Steuereinnahmekraft der kreisfreien Städte betrug 633 DM je Einwohner und die der kreisangehörigen Gemeinden lag bei 464 DM je Einwohner.

Bei den kreisfreien Städten nahmen die Städte Erfurt und Eisenach mit 753 DM bzw. 645 DM die meisten Steuern ein. Die steuerschwächste kreisfreie Stadt war Jena mit 534 DM.

Kreisangehörige Gemeinden wie Großheringen (6 675 DM), Bischofroda (2 004 DM), Mörsdorf (2 870 DM) oder Korbußen (2 004 DM), die über Jahre ein Mehrfaches des Landesdurchschnitts erzielten, liegen zwar im Bereich vieler großer Städte der alten Bundesländer, können aber wegen ihres relativ geringen Volumens den Thüringer Durchschnitt nur wenig beeinflussen.

Kommunen gaben mehr Geld für ihre Sportstätten aus

Die Thüringer Kommunen gaben im Jahre 1999 insgesamt 146 Mill. DM für den Bau und die Erhaltung eigener Sportstätten aus. Nach den Ergebnissen der Jahresrechnungsstatistik waren das 12 Mill. DM bzw. 9 Prozent mehr als im Jahr 1998.

Die Kommunen stellten mit 89 Mill. DM mehr als die Hälfte dieser Ausgaben für Investitionen in ihre Sportstätten bereit. Die Ausgaben für Sachinvestitionen waren dadurch um 8 Mill. DM bzw. 10 Prozent höher als 1998. Ein ähnlich hohes Niveau wie 1998 erreichten die Personalausgaben, die sich auf 25 Mill. DM beliefen.

Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand erhöhten sich von 30 Mill. DM auf 31 Mill. DM im Jahr 1999.

Während die Kommunen für diesen Aufgabenbereich 1998 Einnahmen in Höhe von 57 Mill. DM hatten, waren es ein Jahr später 61 Mill. DM. Die gestiegenen Einnahmen sind in erster Linie auf den um 6 Mill. DM bzw. 29 Prozent höheren Zuweisungsbetrag für Investitionen vom Land zurückzuführen, der 28 Mill. DM betrug.

Ausgaben der Thüringer Kommunen für den Brandschutz gestiegen

Nach den Ergebnissen der Jahresrechnungsstatistik 1999 stiegen die *Ausgaben* der Kommunen für den Brandschutz gegenüber 1998 um 8 Mill. DM bzw. 4 Prozent auf 193 Mill. DM an.

Davon wurden 52 Mill. für das Personal der Feuerwehr ausgegeben. Die Personalausgaben stiegen gegenüber 1998 um 2 Mill. DM bzw. 4 Prozent.

Für den laufenden Sachaufwand wie z.B. die Haltung von Fahrzeugen, für Mieten und Pachten, die Unterhaltung von Grundstücken sowie der Geräte- und Ausrüstungsgegenstände usw. mussten die Gemeinden im Bereich des Brandschutzes 32 Mill. DM (1998: 30 Mill. DM) aufwenden.

In den Bau von Gebäuden und Anlagen sowie in den Fuhrpark und die Geräteausrüstungen der Feuerwehr investierten die Kommunen 106 Mill. DM. Das waren 6 Mill. DM bzw. 6 Prozent mehr als 1998.

Im Jahr 1999 flossen damit 51 Mill. DM bzw. 0,6 Prozent der kommunalen *Einnahmen* in den Brandschutz. Das waren 7 Mill. DM bzw. 15 Prozent mehr als im Jahr 1998. Zurückzuführen ist dieser Anstieg überwiegend auf die um 6 Mill. DM (16 Prozent) auf 41 Mill. DM gewachsenen Zuweisungen für Investitionen vom Land.

Preisindex für die Lebenshaltung in Thüringen im Juli im Vergleich zum Vormonat leicht gestiegen

Der **Preisindex für die Lebenshaltung** aller privaten Haushalte stieg in Thüringen von Juni bis Juli 2001 um 0,3 Prozent und erreichte einen Indexstand von 111,9 (Basis 1995 = 100).

Im Vergleich zum *Vormonat* stiegen die Preise im Durchschnitt um 0,3 Prozent. Besonders die Preise im Bereich *Freizeit, Unterhaltung und Kultur* stiegen deutlich um 3,2 Prozent. So verteuerten sich die Eintrittsgelder der Hallenbäder um 8,2 Prozent und der Besuch einer Theaterveranstaltung um 8,4 Prozent. Auch das *Zeitungslesen* wurde um 2,6 Prozent teurer.

Hervorzuheben sind ebenfalls die saisonalbedingten höheren Preise für Pauschalreisen in der Sommer- und Ferienzeit um 10,8 Prozent. Die Preise für Beherbergungsdienstleistungen stiegen um 11,2 Prozent.

Überwiegend verbraucherfreundlich entwickelten sich die *Nahrungsmittelpreise*. Nachdem sie in den letzten Monaten angestiegen waren, sanken sie im Juli 2001 um durchschnittlich 0,2 Prozent. Nennenswert sind hier besonders die Preise für Gemüse (- 8,1 Prozent). Im Einzelnen wurde Salat um 24,8 Prozent, Speisekohl um 26,3 Prozent und Tomaten, Gurken, Paprika um 17,3 Prozent billiger. Auch Schweinefleisch (- 0,8 Prozent) und geräucherter Fisch (- 3,3 Prozent) waren im Preis günstiger als im Vormonat.

Dagegen mussten die Verbraucher mehr für Kartoffeln (17,4 Prozent), Obst (4,9 Prozent) und Vollmilch (3,5 Prozent) bezahlen.

Sinkende Preise wurden, wie bereits im Juni, für *Kraftstoffe* (- 4,9 Prozent) registriert. Der Liter Normalbenzin kostet jetzt weniger als 2 DM. Der Heizölpreis war um 2,0 Prozent rückläufig.

Die *Jahresteuersatzrate* betrug im Juli 3,6 Prozent und ist damit erneut zurückgegangen (Juni 3,8 Prozent). Einen entscheidenden Einfluss übten die Preise für Kraftstoffe aus. Die Jahresteuersatzrate ging von 3,5 Prozent im Juni 2001 auf - 0,6 Prozent im Juli 2001 zurück. Damit können die Kraftfahrer zur Zeit preiswerter tanken als im Juli 2000.

Haushaltsenergie, wie Gas und Heizöl verzeichnen einen Rückgang der Teuerung von 15,2 Prozent auf 13,4 Prozent.

Wohnungsbaupreise im Mai 2001 leicht rückläufig

Im Mai 2001 erreichte der Baupreisindex für den *Neubau von Wohngebäuden* ohne Fertigteilhäuser einen Durchschnittswert von 95,8 (Basis 1995 = 100 einschließlich Umsatzsteuer). Damit wurde dieses Jahr im Mai zum zweiten Mal in den vergangenen sechs Jahren der niedrigste Indexstand für den Neubau von Wohngebäuden ausgewiesen (Mai 1999: 95,8).

Im Vergleich zum Februar 2001 und Mai 2000 gingen die Baupreise um 0,2 bzw. 0,1 Prozent zurück.

Die Preisrückgang für *Rohbauarbeiten* hielt weiter an. Die Leistungen waren um 0,4 Prozent preiswerter als vor einem Vierteljahr. Innerhalb eines Jahres sanken die Rohbaupreise um 1,4 Prozent. Besonders Mauer-, Dachdeckungs- und Dachabdichtungs- sowie Gerüstarbeiten waren um 2,2 Prozent sowie je 2,1 Prozent billiger als im Mai 2000.

Auf fast gleichem Niveau wie im Februar blieben die Preise für *Ausbauarbeiten* (+ 0,1 Prozent). Im Vergleich zum Mai 2000 betrug der Preisanstieg 1,1 Prozent. Mehr Geld musste u.a. für den Einbau von Heiz- und zentralen Wassererwärmungsanlagen (+ 6,2 Prozent), Beton- sowie Naturwerksteinarbeiten (+ 5,6 Prozent; + 5,4 Prozent) und für in Gebäuden durchgeführte Gas-, Wasser- und Abwasser-Installationsarbeiten (+ 4,2 Prozent) bezahlt werden.

Die Baupreise für *Nichtwohngebäude* blieben von Februar bis Mai stabil. Die Jahresteuersatzrate lag im Mai 2001 für Bürogebäude bei 0,7 Prozent und für gewerbliche Betriebsgebäude bei 0,1 Prozent.

Die Preise im *Straßenbau* und für den Bau von *Kläranlagen* stiegen von Februar bis Mai 2001 um 0,4 bzw. 0,3 Prozent. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat verteuerten sie sich in diesen Bauwerksarten um 3,0 bzw. 1,2 Prozent. Für den Bau von *Ortskanälen* hielt der Preisauftrieb nicht an. Vergleichsweise gingen die Preise gegenüber dem Vorvierteljahr um 0,4 Prozent und gegenüber Mai 2000 um 0,3 Prozent zurück.

Preiswerter waren die Leistungen für die *Instandhaltung von Wohngebäuden* einschließlich Schönheitsreparaturen und für *Schönheitsreparaturen in einer Wohnung*. Die Jahresteuersatzraten lagen bei - 0,1 bzw. - 3,0 Prozent.

Edgar Freund

Thüringen aktuell

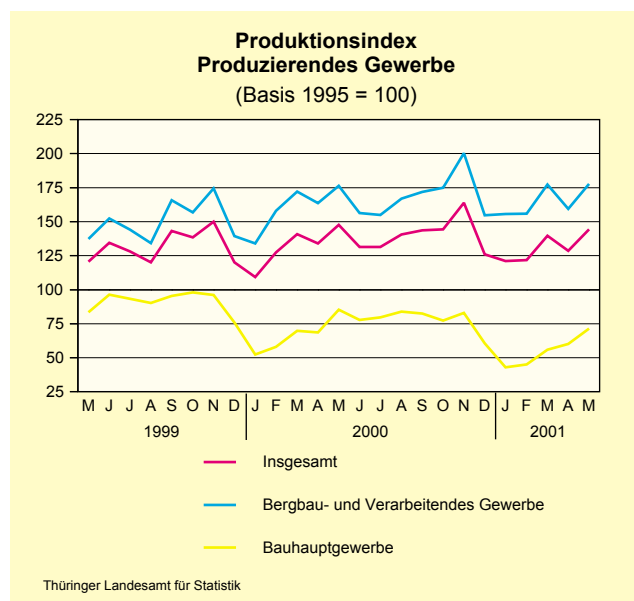
Der Monat Mai 2001 war im Vergleich zum Mai 2000 in den Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes u.a. gekennzeichnet von einem weiteren Wachstum des Umsatzes, der Beschäftigtenzahlen sowie des Produktionsindex, wobei zu berücksichtigen ist, dass im Mai dieses Jahres ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand. Auch zum Vormonat konnten bei diesen Kennziffern zum Teil hohe Wachstumsraten erreicht werden, wobei aber nicht außer acht gelassen werden darf, dass zwei Arbeitstage mehr vorhanden waren als im Vormonat.

Im Bauhauptgewerbe wurden gegenüber Mai 2000 bei den o.g. Kennziffern nur Rückgänge registriert.

Die Zahl der Arbeitslosen ging zwar im Mai 2001 weiter zurück, lag aber erstmals seit Juli 2000 wieder über der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Produzierendes Gewerbe

Der **Produktionsindex** (1995 = 100) für das Produzierende Gewerbe erhöhte sich im Mai 2001 auf 144,4 und war damit um 12,2 Prozent höher als im Vormonat. Gegenüber dem Stand vom Mai des Vorjahres ging der Index der Produktion jedoch um 2,2 Prozent zurück.



In den ersten fünf Monaten des Jahres 2001 war der Produktionsindex durchschnittlich um 0,5 Prozent niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei zu berücksichtigen ist, dass in den Monaten Januar bis Mai 2001 insgesamt ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand als im Jahr 2000.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erreichte der **Produktionsindex** (1995 = 100) im Mai 2001 mit einem Stand von 177,7 einen um 0,8 Prozent höheren Wert als im Mai des Vorjahres. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 11,5 Prozent.

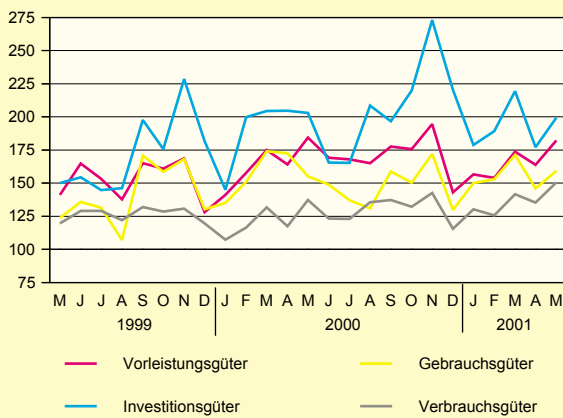
Nur zwei der vier Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes verzeichneten zum Vorjahresmonat Zuwachsraten bei der Produktion, und zwar die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 9,7 Prozent) und die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 2,6 Prozent). Bei den Investitions- und Vorleistungsgüterproduzenten ging der Produktionsindex um 1,7 bzw. 1,2 Prozent zurück.

Im Vergleich zum Vormonat erzielten alle vier Hauptgruppen Steigerungsraten bei der Produktion, darunter die Investitionsgüterproduzenten mit 12,6 Prozent die höchste.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2001 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 165,2 und war damit um 2,7 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Einen Anstieg der Produktion konnten in diesem Zeitraum drei der vier Hauptgruppen verzeichnen, wobei die Verbrauchsgüterproduzenten mit 12,0 Prozent das größte Wachstum auswiesen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Produktion um 1,0 Prozent zurück.

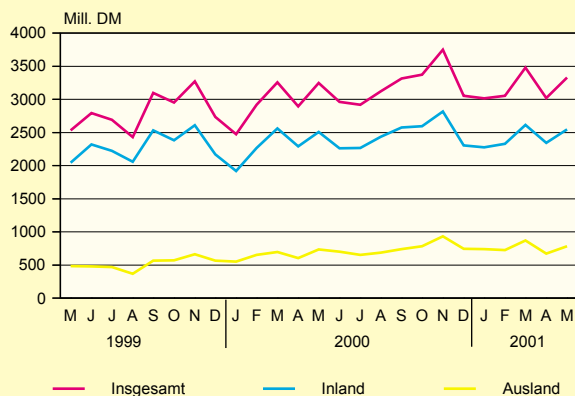
**Produktionsindex
Verarbeitendes Gewerbe**
(Basis 1995 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich die **Umsatzleistung** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat Mai 2001 zum Vormonat um 10,3 Prozent (bei zwei Arbeitstagen mehr). Mit einem Volumen von 3 329 Mill. DM wurde ein um 2,6 Prozent (+ 83 Mill. DM) höherer Umsatz erzielt als im Mai des Vorjahres (bei einem Arbeitstag weniger). Diese Steigerung resultierte sowohl aus dem um 1,5 Prozent (+ 38 Mill. DM) gestiegenen Inlandsumsatz als auch aus dem um 6,1 Prozent (+ 45 Mill. DM) gestiegenen Auslandsumsatz.

**Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



Thüringer Landesamt für Statistik

An der Umsatzsteigerung zum Monat Mai 2000 waren zwei der vier Hauptgruppen beteiligt, die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 9,4 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 5,2 Prozent). Bei den Gebrauchsgüter- und Investitionsgüterproduzenten ging der Umsatz um 7,3 bzw. 3,4 Prozent zurück.

Kumulativ betrachtet erhöhte sich der Umsatz bis Ende Mai 2001 um 7,5 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (im Vergleich der ersten fünf Monate 2000 zu 1999 stieg der Umsatz um 19,8 Prozent). Der Inlandsumsatz stieg dabei um 4,9 Prozent (15,6 Prozent) und der Auslandsumsatz um 16,7 Prozent (37,8 Prozent). Die **Exportquote** (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) erhöhte sich dadurch auf 23,8 Prozent (Vorjahreszeitraum: 21,9 Prozent).

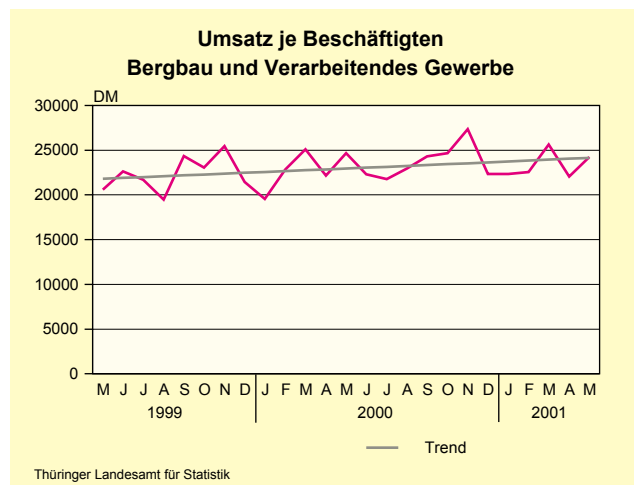
Umsatzsteigerungen wurden in den ersten fünf Monaten in drei Hauptgruppen erzielt, davon 16,0 Prozent bei den Verbrauchsgüterproduzenten, 12,5 Prozent bei den Vorleistungsgüterproduzenten und 2,3 Prozent bei den Gebrauchsgüterproduzenten. Bei den Investitionsgüterproduzenten ging das Umsatzvolumen dagegen um 2,4 Prozent zurück. Diese Gruppe hat jedoch mit 35,0 Prozent die höchste Exportquote aufzuweisen, gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 29,3 Prozent.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Mai 2001 zum Vormonat um 447 Personen erhöht. Mit 137 252 Personen waren insgesamt 5 624 Beschäftigte (+ 4,3 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im Mai des Vorjahres. Die Zunahme der Beschäftigtenzahl hat sich in den letzten Monaten verlangsamt.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten fünf Monaten dieses Jahres um 5,3 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Sie ist in allen vier Hauptgruppen gestiegen, wobei das Wachstum in den Gruppen der Vorleistungsgüterproduzenten und der Gebrauchsgüterproduzenten mit 6,6 Prozent bzw. 5,3 Prozent am höchsten war.

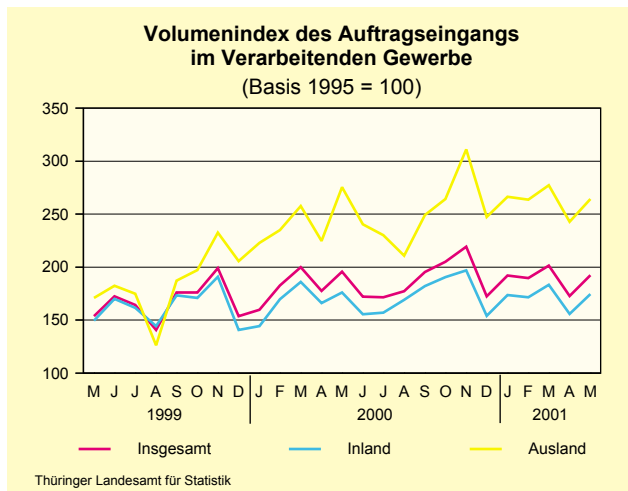
Da der Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat Mai 2001 gegenüber dem Vormonat wesentlich schneller stieg als die Beschäftigtenzahl, erhöhte sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) auf 24 252 DM und war damit um 9,9 Prozent höher als im Vormonat. Im Vergleich zu Mai 2000 ist das Produktivitätsniveau allerdings um 1,7 Prozent gesunken.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2001 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 116,9 Tsd. DM erreicht, 2,1 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.



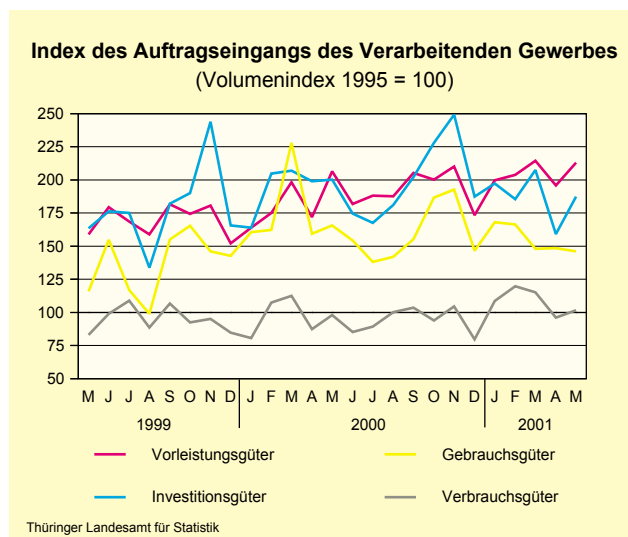
Die geleisteten **Arbeiterstunden** waren im Monat Mai 2001 mit 14,3 Mill. Stunden um 8,7 Prozent höher als im April dieses Jahres, lagen jedoch um 1,6 Prozent unter dem Wert vom Mai des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Arbeiter und Arbeitstag betrug 6,9 Stunden (Mai 2000: 6,9 Stunden; April 2001: 7,0 Stunden).

Nachdem im Vormonat der **Volumenindex des Auftrags-eingangs** (1995 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe zurückgegangen war, lag er im Mai 2001 mit einem Stand von 192,3 um 11,3 Prozent über dem Wert des Vormonats. Im Vergleich zum Monat Mai 2000 hat sich die Auftragslage jedoch leicht verschlechtert (- 1,7 Prozent), was sowohl in den gesunkenen Auftragseingängen aus dem Inland (- 0,9 Prozent) als auch aus dem Ausland (- 4,1 Prozent) zum Ausdruck kommt.



Im Zeitraum Januar bis Mai 2001 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 3,6 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes, davon bei Aufträgen aus dem Inland um 2,0 Prozent und bei Order aus dem Ausland um 8,1 Prozent.

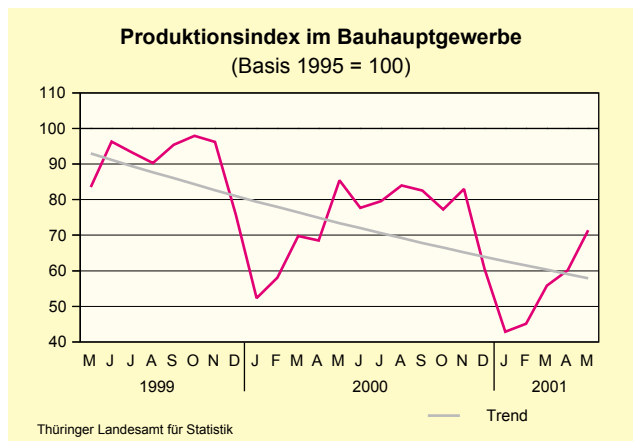
Nach Hauptgruppen betrachtet stieg der Auftragseingangsindex bei den Vorleistungsgüterproduzenten in den ersten fünf Monaten um 12,1 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 11,4 Prozent im Vergleich zu den ersten fünf Monaten des Jahres 2000. Bei den Gebrauchsgüter- und Investitionsgüterproduzenten ging der Auftrags-eingangsindex dagegen um 11,3 Prozent bzw. 3,9 Prozent zurück.



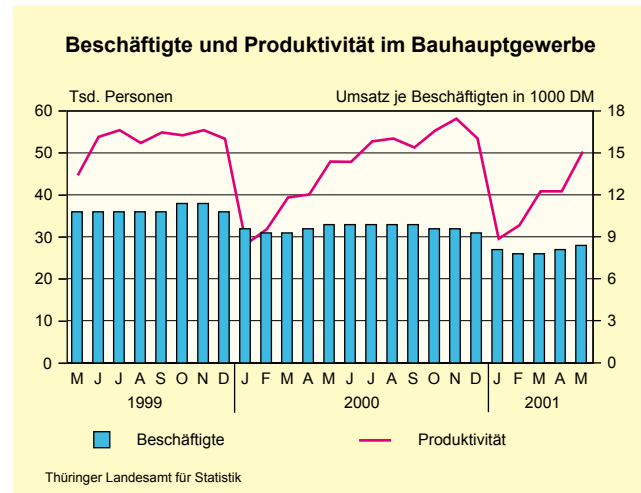
Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe war der Index der **Produktion** (1995 = 100) im Monat Mai 2001 mit einem Stand von 71,4 um 18,9 Prozent höher als im Vormonat, lag allerdings um 16,4 Prozent unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2001 war der Produktionsindex insgesamt um 17,6 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum.



Mit 15 089 DM **Umsatz je Beschäftigten** war die Produktivität im Bauhauptgewerbe im Mai 2001 um 5,0 Prozent höher als im Mai 2000, da der Umsatz langsamer zurückging als die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich zum Vormonat ist die Produktivität um 23,0 Prozent gestiegen.



In den ersten fünf Monaten dieses Jahres war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 3,7 Prozent höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres.

Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes lag im Monat Mai dieses Jahres mit 421 Mill. DM um 26,2 Prozent über dem Wert des Vormonats (bei zwei Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zu Mai 2000 war das Umsatzvolumen um 10,9 Prozent zurückgegangen (bei einem Arbeitstag weniger). Der Umsatzrückgang wurde sowohl vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 27,5 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (- 10,4 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (- 3,8 Prozent) verursacht.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** betragen im Berichtsmonat 3 283 Tsd. Stunden, 19,1 Prozent weniger als im Mai 2000, wobei im Wohnungsbau ein Rückgang von 35,7 Prozent, im gewerblichen Bau von 17,6 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau von 11,3 Prozent zu verzeichnen war.

In der Summe der ersten fünf Monate dieses Jahres war im Bauhauptgewerbe ein Umsatzrückgang von 12,2 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Dabei ging der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau um 39,1 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 8,1 Prozent und im gewerblichen Bau um 1,5 Prozent zurück.

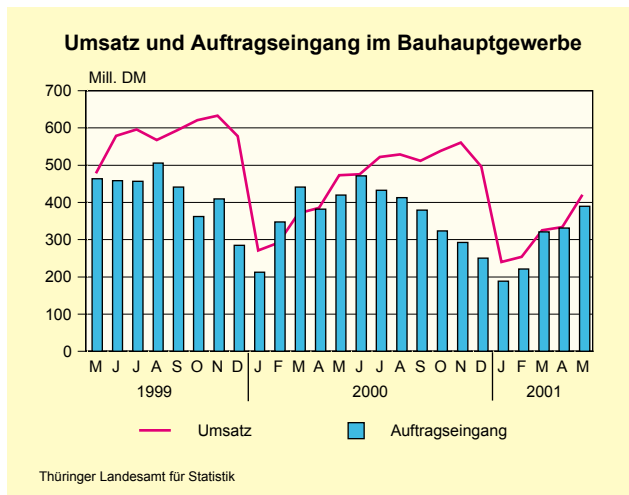
Im Vergleich zum Vormonat stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 20,2 Prozent, woran alle drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen ihren Anteil hatten.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Mai 2001 leicht erhöht. Mit 27 902 Personen waren 704 Personen mehr beschäftigt als im April dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl des gleichen Vorjahresmonats (32 874 Personen) wurde jedoch deutlich unterschritten.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2001 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 19,6 Prozent niedriger als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres, ebenfalls von allen drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen verursacht.

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Mai 2001 gegenüber dem Vormonat zwar um 17,6 Prozent erhöht, lag aber weiterhin unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Insgesamt gingen im Mai Aufträge mit einem Volumen von 389 Mill. DM ein, 17,6 Prozent bzw. 58 Mill. DM mehr als im April. Im Vergleich zum Monat Mai 2000 war das Volumen der Auf-

tragseingänge dagegen um 30 Mill. DM geringer. Der Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) lag mit einem Wert von 80,9 um 7,4 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.



Im Zeitraum Januar bis Mai 2001 lag der Auftragseingangsindex um 19,8 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraumes, so dass mit steigenden Produktionsleistungen nicht zu rechnen sein dürfte. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 1 449 Mill. DM um 352 Mill. DM niedriger als in den ersten fünf Monaten 2000.

Baugenehmigungen

In den ersten fünf Monaten 2001 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 570 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 25,6 Prozent zurück. Damit setzte sich die seit 1997 andauernde rückläufige Entwicklung fort.

Rund vier Fünftel der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 2 016 Wohnungen 24,6 Prozent weniger eingeplant als von Januar bis Mai 2000.

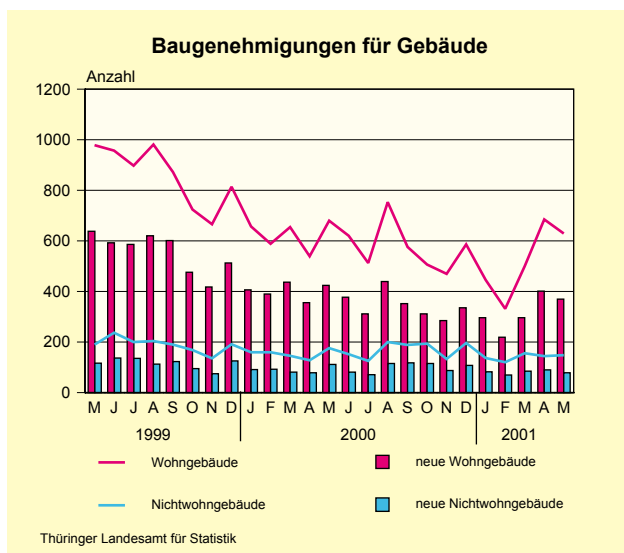
Die Anzahl der genehmigten Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern ging um 21,6 Prozent auf 1 367 Wohnungen und in neuen Zweifamilienhäusern um 22,6 Prozent auf 302 Wohnungen zurück. In Wohngebäuden mit 3 und

mehr Wohnungen wurde mit 347 Wohnungen das Niveau der ersten fünf Monate des Vorjahres um 35,5 Prozent unterschritten.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ging ebenfalls zurück. Hier wurden von Januar bis Mai 2001 mit 502 Wohnungen 28,9 Prozent weniger genehmigt als im Vorjahreszeitraum.

Auf Grund des hohen Leerstandes an Mietwohnungen vor allem in den größeren Städten Thüringens, der eingetretenen Marktsättigung und des Wegfalls der besonderen steuerlichen Förderung des Mietwohnungsbaus in den neuen Bundesländern ist auch weiterhin mit einer geringeren Nachfrage nach Baugenehmigungen für Wohnbauten, vor allem für Mehrfamilienhäuser, zu rechnen.

Ausgehend von der dargestellten Situation auf dem Wohnungssektor können in nächster Zeit keinerlei Impulse für die Auftragseingänge im Wohnungsbau in den Betrieben des Bauhauptgewerbes erwartet werden. So sank von Januar bis Mai 2001 das Auftragsvolumen im Wohnungsbau im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 35,0 Prozent.



Von Januar bis Mai 2001 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 708 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Das waren 8,1

Prozent weniger Vorhaben als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Diese rückläufige Entwicklung ist seit 1994 zu beobachten.

Die dabei genehmigte Nutzfläche ging auf 450 Tsd. m² zurück (- 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum).

In den ersten fünf Monaten wurden 405 neue Nichtwohngebäude zum Bau freigegeben. Das waren zwar 49 Vorhaben bzw. 10,8 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dabei setzte sich der Trend fort, dass der genehmigte umbaute Raum jedoch mit ca. 2,8 Mill. m³ um 11,2 Prozent größer ausfiel als in den ersten fünf Monaten 2000. Insbesondere die Wirtschaftsunternehmen, als größte Bauherrengruppe, trugen zu dieser Entwicklung bei.

Energieversorgung

In den Thüringer Kraftwerken wurden im Zeitraum Januar bis Mai 2001 insgesamt 1 160 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 0,6 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 208 Mill. kWh an das Versorgungsnetz ab.

Von Januar bis Mai 2001 wurden damit insgesamt 0,2 Prozent mehr Strom als im Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug von Januar bis Mai 2001 insgesamt 11,0 Mrd. kWh und war damit um 5,0 Prozent höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres.

Handel

Die Thüringer **Einzelhändler** erzielten im Mai den bisher höchsten **Umsatz** in diesem Jahr. Das Ergebnis vom Mai 2000 wurde nicht erreicht (- 2 Prozent), wobei allerdings im Mai 2001 ein verkaufsoffener Tag weniger zur Verfügung stand als im Mai 2000.

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres setzten die Thüringer Einzelhändler nominal (in jeweiligen Preisen) 1 Prozent weniger Waren um als von Januar bis Mai 2000.

Bundesweit erzielten die Einzelhändler von Januar bis Mai 2001 ein Umsatzplus von nominal 1,5 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die rückläufige Umsatzentwicklung im Thüringer Einzelhandel wurde einzig bestimmt durch die Umsatzverluste im sonstigen Facheinzelhandel mit nominal - 4,9 Prozent. Zum sonstigen Facheinzelhandel zählt u.a. der Einzelhandel mit Textilien und Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren, mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat, mit elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten. Diese Branche hat einen Anteil am Umsatz im Thüringer Einzelhandel von 37,9 Prozent.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Thüringer Einzelhandel ging im Durchschnitt der ersten fünf Monate dieses Jahres im Vergleich zu Januar bis Mai 2000 um 4,5 Prozent zurück.

Gastgewerbe

Das Thüringer Gastgewerbe erzielte saisonbedingt im Mai den bisher höchsten **Umsatz** in diesem Jahr. Damit lag der Umsatz geringfügig unter dem des vergleichbaren Vorjahresmonats. Obwohl die Umsätze seit Jahresbeginn von Monat zu Monat stiegen, meldeten die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes in den ersten fünf Monaten Umsatzeinbußen in Höhe von nominal (in jeweiligen Preisen) 6,3 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Im gesamten Bundesgebiet ging der Umsatz der Gastgewerbeunternehmen im gleichen Zeitraum um nominal 1,6 Prozent zurück.

Von der rückläufigen Umsatzentwicklung im Thüringer Gastgewerbe waren alle Branchen betroffen. Mit einem Rückgang um nominal 10,7 Prozent mussten die Restaurants die stärksten Umsatzeinbußen hinnehmen.

Im Thüringer Gastgewerbe setzte sich der Abbau von Arbeitsplätzen weiter fort. Im Durchschnitt der ersten fünf Monate dieses Jahres waren 6,2 Prozent weniger **Beschäftigte** im Thüringer Gastgewerbe tätig als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Fremdenverkehr

Im Mai dieses Jahres wurden in den Thüringer Beherbergungsstätten (mit 9 und mehr Gästebetten) 328,8 Tsd. **Gäste** begrüßt, von denen 5,2 Prozent ihren Wohnsitz nicht in der Bundesrepublik hatten. Im Vergleich zum Mai 2000 waren das 2 Prozent mehr Gäste.

Bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 2,8 Tagen – die im Vergleich zum Vorjahresmonat nur unwesentlich länger war – erhöhte sich die **Übernachtungszahl** auf 906,1 Tsd.. Das entsprach einem Anstieg um 4,1 Prozent.

Unter den Reisegebieten war der *Thüringer Wald* mit seinen vielfältigen Erholungsmöglichkeiten und Ausflugszielen nach wie vor die beliebteste unter den fünf thüringischen Regionen. Das wird u.a. durch den Zuwachs sowohl der Gäste- als auch der Übernachtungszahlen um 5,8 Prozent im Vergleich zum Mai 2000 deutlich.

Auch in den Reisegebieten *Saaleland*, *Nord-* und *Ostthüringen* wurden mehr Gäste als im Mai des vorigen Jahres begrüßt. Hier konnten sich insbesondere die nordthüringischen Gastgeber über 7,9 Prozent mehr Ankünfte und 13,3 Prozent mehr Übernachtungen freuen. Lediglich das *Thüringer Kernland* wurde im Vergleich zum Mai 2000 von weniger Gästen besucht.

Von Januar bis zum Mai 2001 kamen mehr als 1,1 Mill. Gäste nach Thüringen und es wurden fast dreimal so viele Übernachtungen gebucht. Damit stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum die Gästezahlen um 1,5 Prozent und die Übernachtungszahlen um 1,9 Prozent an.

Preisindex

Der **Preisindex für die Lebenshaltung** aller privaten Haushalte stieg in Thüringen von April bis Mai 2001 um 0,8 Prozent und erreichte einen Indexstand von 111,6 (Basis 1995 = 100).

Im *Vergleich zum Vormonat* sind die Preise im Mai deutlich angestiegen. Damit setzt sich die seit November 2000 zu verzeichnende Verteuerung der Verbraucherpreise fort.

Erhebliche Preissteigerungen wurden für Nahrungsmittel registriert. Um durchschnittlich 2,2 Prozent erhöhten sich hier die Preise. Molkereiprodukte waren um 2,8 Prozent

teurer, darunter Milch um 10,2 Prozent, Obst um 3,3 Prozent, darunter Zitrusfrüchte um 8,2 Prozent. Für Gemüse mussten die Käufer 9,6 Prozent mehr bezahlen, darunter für Kartoffeln 33,0 Prozent.

Bei den Getränken wurde Kaffee um 2,4 Prozent und Bier um 0,9 Prozent teurer. Auch bei Fleisch und Fleischwaren lagen die Preise deutlich über dem Vormonatspreis (Geflügel- und Rindfleisch 1,0 Prozent sowie Schweinefleisch 1,5 Prozent).

Neben den Preissteigerungen für Nahrungsmittel ließen die Kraftstoffpreise den Preisindex deutlich hochschnellen. Die Preisspirale dreht sich weiter nach oben. Die Kraftfahrer mussten Mitte Mai 6,1 Prozent mehr für Kraftstoffe bezahlen als noch im April.

Im öffentlichen Nahverkehr kam es zu einem Preisanstieg um 0,7 Prozent bei Straßenbahntarifen.

Verbraucherfreundliche Preisentwicklungen gab es für Heizöl (- 2,8 Prozent), Bananen (- 6,3 Prozent) und Schnittblumen (- 1,5 Prozent).

Die *Jahresteuersatzrate* betrug im Mai 4,4 Prozent. Damit ist die Jahresteuersatzrate erheblich gegenüber dem Stand April 2001 (3,4 Prozent) angestiegen. Die Erhöhung der Nahrungsmittelpreise und der Preise für Kraftstoffe beeinflussen diese Rate maßgebend.

Nahrungsmittel waren im Mai 2001 um 9,2 Prozent teurer als vor einem Jahr. Im Jahresvergleich sind nennenswert Fleischwaren 16,7 Prozent, Milch 11,7 Prozent, Butter 11,2 Prozent, Obst 11,2 Prozent, Gemüse 13,2 Prozent. Gas und die Umlage für Zentralheizung bzw. Fernwärme verteuerten sich um 30,4 bzw. 23,7 Prozent. Die Kraftstoffpreise lagen im Mai 2001 um 18,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im April 2001 lag die Jahresteuersatzrate der Kraftstoffe bei 10,7 Prozent.

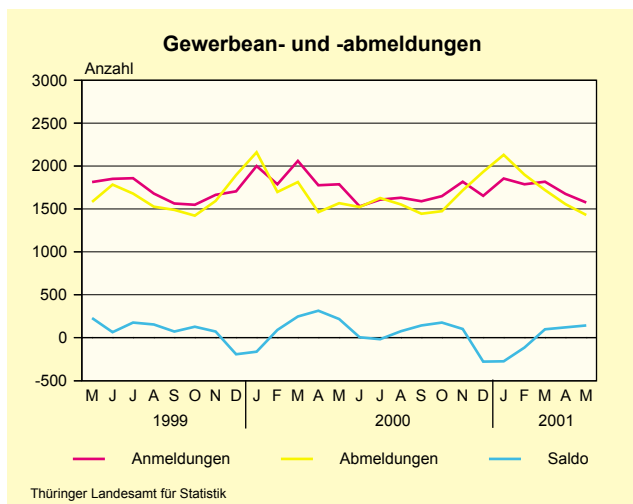
Gewerbeanzeigen

Seit Jahresbeginn wurden bis Ende Mai 2001 insgesamt 8 719 **Gewerbeanmeldungen** (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert, darunter 1 577 im Monat Mai. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Gewerbeanmeldungen 9 418.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2001 wurden 8 741 Gewerbe abgemeldet. Im Vergleich zu den ersten fünf Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) nur geringfügig verändert (+ 0,4 Prozent).

Die größte Bewegung bei den Gewerbeabmeldungen war im Bereich Dienstleistungen und Sonstiges zu verzeichnen (42,8 Prozent aller Anmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt weiterhin im Handel und Gastgewerbe (42,2 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug bis Ende Mai dieses Jahres - 22, d.h. es wurden geringfügig mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet (im Vorjahreszeitraum war die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 710 höher als die der -abmeldungen).

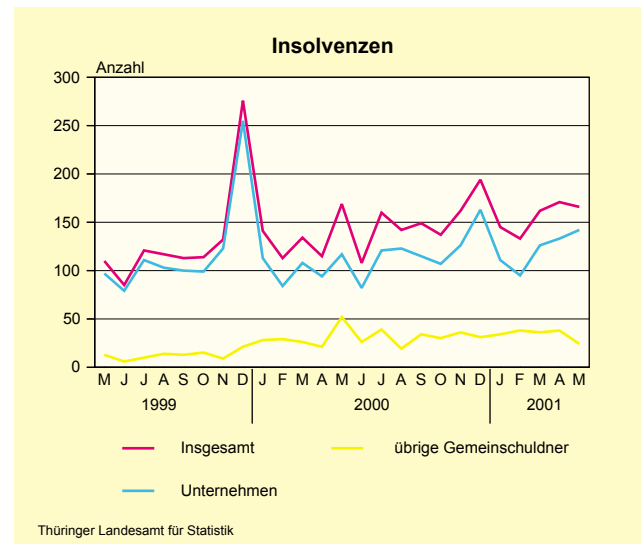


Je 100 Gewerbeabmeldungen wurden bis Ende Mai dieses Jahres etwas mehr als 100 Gewerbeabmeldungen registriert, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 92. Im Bereich Handel/Gastgewerbe war in den ersten fünf Monaten 2001 die Zahl der Gewerbeabmeldungen weiterhin deutlich höher als die der -anmeldungen (114 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen).

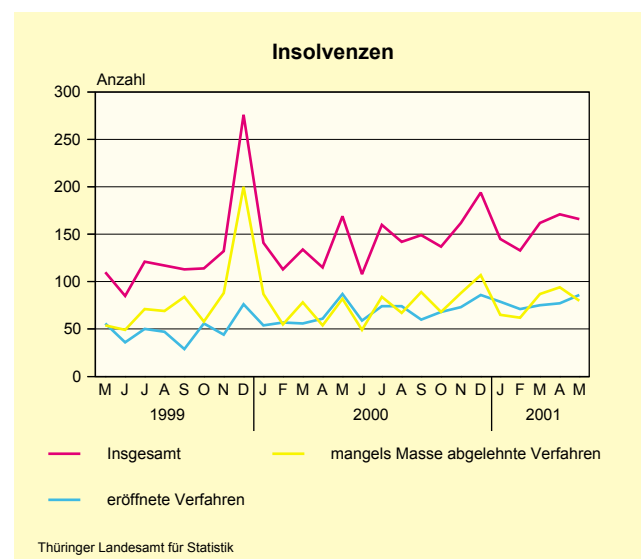
Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten bis Ende Mai 2001 insgesamt 777 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 15,6

Prozent bzw. 105 Fälle höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres. Betroffen waren in diesem Zeitraum insgesamt 607 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 516) und 170 übrige Schuldner (156).



Zur Eröffnung kam es bis Ende Mai 2001 bei insgesamt 388 Verfahren; in 388 Fällen wurde das Insolvenzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde. Der Anteil der abgelehnten Verfahren an den Insolvenzverfahren insgesamt betrug 49,9 Prozent und war damit um 3,0 Prozentpunkte niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Bei einem Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen bis Ende Mai 2001 insgesamt 1 481 Mill. DM (Vorjahreszeitraum: 870 Mill. DM), was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 1,9 Mill. DM je Verfahren entsprach (1,3 Mill. DM).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag weiterhin im Produzierenden Gewerbe (293 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bzw. 48,3 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen), wobei deren Anzahl im Vergleich zu Januar bis Mai 2000 um 10,5 Prozent anstieg. Auch in den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen und Sonstiges sowie Handel und Gastgewerbe ist die Zahl der Insolvenzen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 25,6 Prozent bzw. 28,5 Prozent angestiegen, so dass sich die Gesamtzahl der Unternehmensinsolvenzen um 17,6 Prozent erhöhte.

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist zwar seit März dieses Jahres rückläufig, lag aber Ende Mai mit 187 477 Personen erstmals seit Juli 2000 wieder über dem Wert des jeweils vergleichbaren Vorjahresmonats (Veränderung gegenüber Mai 2000: + 0,3 Prozent bzw. + 510 Personen). Im Vergleich zum Vormonat verringerte sich die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen um 9 870 Personen bzw. 5,0 Prozent.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen sank von 55,0 Prozent im Mai 2000 auf 52,8 Prozent im Mai 2001. Die Arbeitslosenquote war von 16,0 Prozent im April auf 15,9 Prozent im Mai dieses Jahres zurückgegangen, lag jedoch um 0,1 Prozentpunkte über der vom Mai 2000.

Der ebenfalls seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich auch im Mai 2001 weiter fort. Mit 19 743 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 1 831 Personen bzw. 8,5 Prozent unterschritten. Dieser Abbau darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass im Vergleich zum Monat Mai 2000 die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 1 106 Personen bzw. 5,9 Prozent höher war.

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** war im Mai 2001, wie auch schon im

Vormonat, weiter angestiegen. Mit 18 455 Personen waren 2,9 Prozent mehr Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zum Mai 2000 war die Zahl der in ABM beschäftigten Personen jedoch um 5 023 Personen bzw. 21,4 Prozent niedriger.

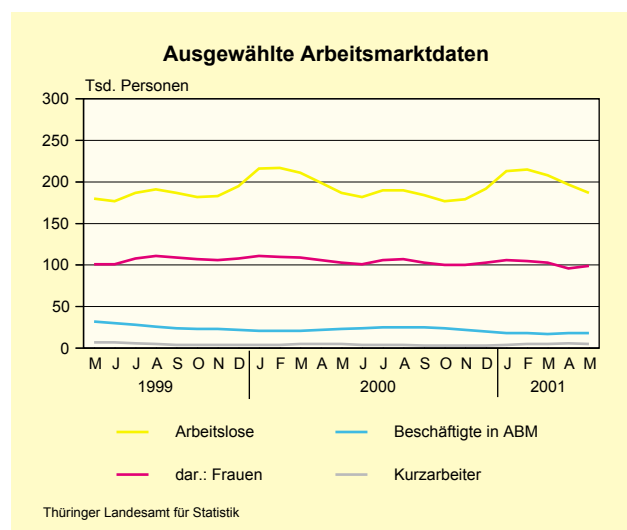
In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende Mai insgesamt 16 776 Personen tätig, 236 Personen bzw. 1,4 Prozent mehr als im Vormonat.

Der **Bestand an offenen Stellen**, der von Januar bis April 2001 ständig angestiegen war, ging im Mai 2001 erstmals wieder zurück (- 992 Stellen). Mit insgesamt 14 997 offenen Stellen waren auch 3,6 Prozent weniger vorhanden als im Mai 2000.

Der Zugang an offenen Stellen hatte sich im Mai 2001 gegenüber dem Vormonat ebenfalls um 9,4 Prozent verringert und lag auch um 11,5 Prozent unter dem Wert vom Mai des Vorjahres.

Die Zahl der **Arbeitsvermittlungen** war im Mai dieses Jahres zurückgegangen. Insgesamt konnten 16 887 Arbeitskräfte vermittelt werden (Vormonat: 17 743 Personen), 153 Personen bzw. 0,9 Prozent weniger als im Mai des Vorjahres.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Mai 2001 insgesamt 5 329 Personen und war damit um 11,5 Prozent niedriger als im Vormonat (- 692 Personen). Gegenüber Mai 2000 stieg die Zahl der Kurzarbeiter um 14,3 Prozent.



Cornelia Schönfuß
(e-mail: CSchoenfuss@tls.thueringen.de)

Wahlrechtsänderungen und die Auswirkungen auf die Bundestagswahl 2002

Neue Wahlkreise

Aufgrund der in den letzten Jahren immer wieder auftretenden Überhangmandate, die sich aus einem sehr unterschiedlichen Verhalten der Stimmgabe in der Erst- und Zweitstimme ergeben können, wurde durch eine Reformkommission u.a. die Empfehlung zur Verkleinerung des Bundestages und die damit einhergehende Neueinteilung des Wahlgebietes gegeben.

Mit dem Dreizehnten Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 15. November 1996 und dem Gesetz zur Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum Deutschen Bundestag (Wahlkreisneueinteilungsgesetz - WKNeuG) vom 01. Juli 1998 wurde dieser Empfehlung entsprochen.

Durch die 1996 erfolgte Änderung des Bundeswahlgesetzes wird der im Herbst 2002 neu zu wählende 15. Deutsche Bundestag nur noch aus 598 Abgeordneten bestehen und damit um 58 Abgeordnete kleiner sein als der derzeitige Bundestag (ohne Überhangmandate).

Der Wegfall von 29 Bundestagswahlkreisen bundesweit wirkt sich auf alle Bundesländer aus. In Thüringen verringert sich die Zahl der Wahlkreise von zwölf auf zehn. Die entscheidende Größe bei der Vergabe der Anzahl der Wahlkreise für ein Bundesland war die deutsche Bevölkerung.

Der stetige Rückgang der deutschen Bevölkerung in den neuen Bundesländern schlägt sich jetzt auch auf die Verteilung der Wahlkreise nieder. In den neuen Bundeslän-

Tabelle 1: Berechnung der Zahl der Wahlkreise auf Grund der Verteilung der deutschen Bevölkerung¹⁾ am 30.09.1995

Land	Zahl der Wahlkreise 1998	Deutsche Bevölkerung am 30.09.1995		Zahl der Wahlkreise nach der Zahl der deutschen Bevölkerung am 30.09.1995	Zahl der Wahlkreise 2002	Wahlkreisverluste
		Anzahl	%	auf Dezimalstellen ¹⁾		
Schleswig-Holstein	11	2.585.906	3,5	10,381	10	1
Hamburg	7	1.455.164	2,0	5,842	6	1
Niedersachsen	31	7.237.656	9,7	29,055	29	2
Bremen	3	586.995	0,8	2,356	2	1
Nordrhein-Westfalen	71	15.867.041	21,3	63,696	64	7
Hessen	22	5.241.797	7,0	21,043	21	1
Rheinland-Pfalz	16	3.674.500	4,9	14,751	15	1
Baden-Württemberg	37	8.992.061	12,1	36,098	36	1
Bayern	45	10.839.247	14,6	43,513	44	1
Saarland	5	999.129	1,3	4,011	4	1
Berlin	13	3.052.267	4,1	12,253	12	1
Mecklenburg-Vorpommern	9	1.797.870	2,4	7,217	7	2
Brandenburg	12	2.487.916	3,3	9,987	10	2
Sachsen-Anhalt	13	2.702.370	3,6	10,848	11	2
Thüringen	12	2.479.471	3,3	9,954	10	2
Sachsen	21	4.482.592	6,0	17,995	18	3
Bundesgebiet	328	74.482.072	100	299,000	299	29

*) Fortgeschriebene deutsche Bevölkerung

1) Durchschnittliche Zahl der deutschen Bevölkerung je Wahlkreis: 249.104; Deutsche Bevölkerung dividiert durch 249.104

dem kam es zu einer Reduzierung von je 2 und in Sachsen sogar von 3 Wahlkreisen. Dies hat auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung des 15. Deutschen Bundestages. Die Präsenz von Abgeordneten aus den neuen Bundesländern wird sich merklich verringern.

Da die Einteilung der Wahlkreise vom Gesetzgeber her an die Entwicklung der Bevölkerung gebunden ist, wird der

Prozess der Wahlkreiseinteilung nie endgültig abgeschlossen sein. Eine gewisse Beständigkeit der Bundestagswahlkreise wird aber trotzdem angestrebt.

Die Neueinteilung der Bundestagswahlkreise bedeutet für Thüringen auch eine Änderung der Wahlkreisnummern und -namen. Die zehn Thüringer Wahlkreise tragen künftig die Nummern 190 bis 199 (bisher 296 bis 307).

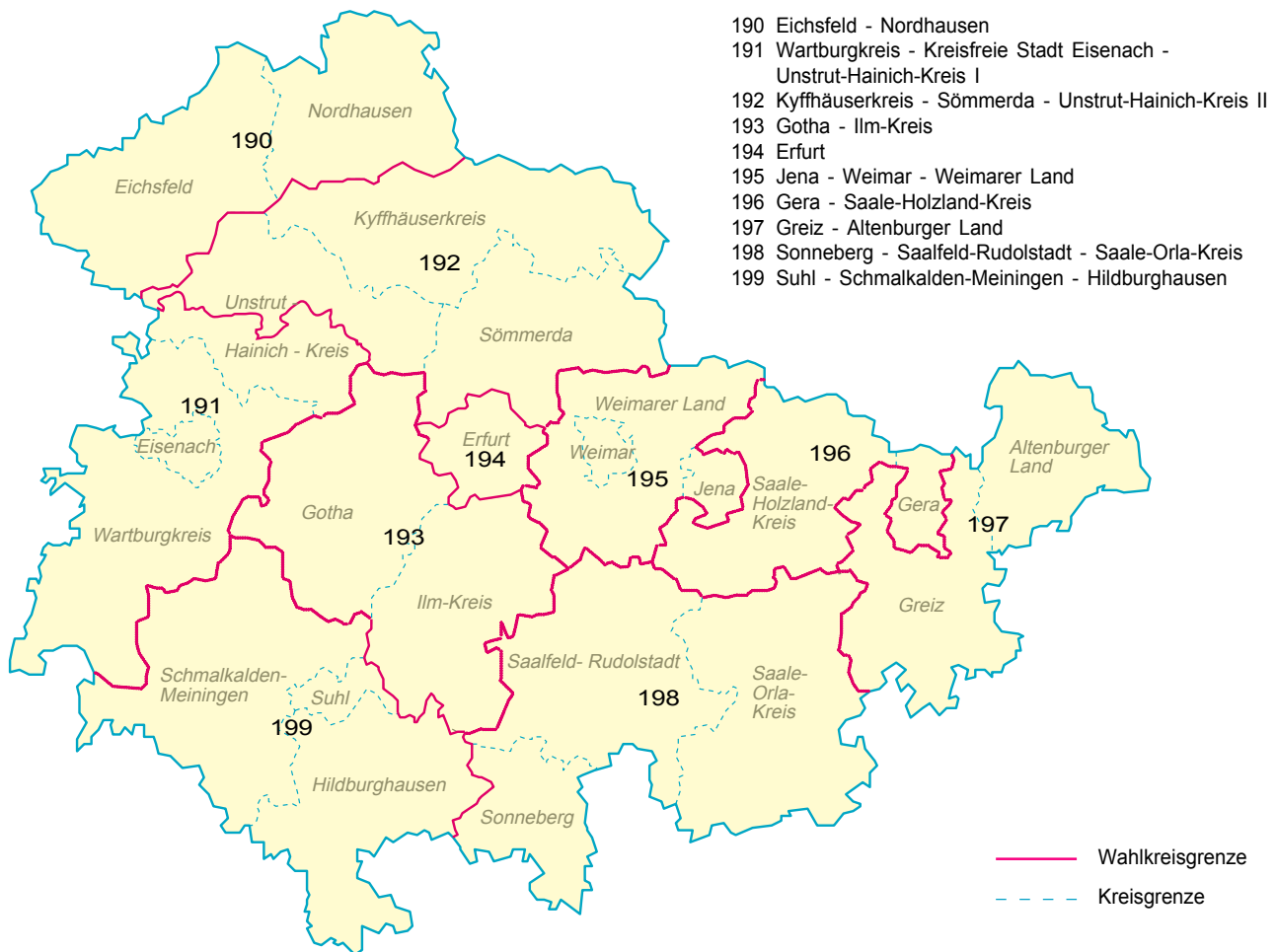
Tabelle 2: Einteilung der Wahlkreise Thüringens zur Bundestagswahl 2002:

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
190	Eichsfeld – Nordhausen	die Gemeinden der Landkreise Eichsfeld und Nordhausen
191	Wartburgkreis - Kreisfreie Stadt Eisenach - Unstrut-Hainich-Kreis I	die kreisfreie Stadt Eisenach, die Gemeinden des Wartburgkreises, vom Unstrut-Hainich-Kreis die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden: Bad Langensalza, Heyerode, Katharinenberg die Verwaltungsgemeinschaften: Unstrut-Hainich, Vogtei
192	Kyffhäuserkreis - Sömmerda - Unstrut-Hainich-Kreis II	die Gemeinden der Landkreise Kyffhäuserkreis und Sömmerda, vom Unstrut-Hainich-Kreis die Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden: Anrode, Dünwald, Großvargula, Herbsleben, Menteroda, Mühlhausen/Thür., Unstruttal, Weinbergen die Verwaltungsgemeinschaften: Bad Tennstedt, Hildebrandhausen/Lengenfeld unterm Stein, Schlotheim
193	Gotha - Ilm-Kreis	die Gemeinden der Landkreise Gotha und Ilm-Kreis
194	Erfurt	die kreisfreie Stadt Erfurt
195	Jena - Weimar - Weimarer Land	die kreisfreien Städte Jena und Weimar, die Gemeinden des Landkreises Weimarer Land
196	Gera - Saale-Holzland-Kreis	die kreisfreie Stadt Gera, die Gemeinden des Saale-Holzland-Kreises
197	Greiz - Altenburger Land	die Gemeinden der Landkreise Greiz und Altenburger Land
198	Sonneberg - Saalfeld-Rudolstadt - Saale-Orla-Kreis	die Gemeinden der Landkreise Sonneberg, Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis
199	Suhl - Schmalkalden-Meiningen - Hildburghausen	die kreisfreie Stadt Suhl, die Gemeinden der Landkreise Schmalkalden-Meiningen und Hildburghausen

Wie aus Tabelle 2 ersichtlich, hat die neue Wahlkreiseinteilung für den Freistaat Thüringen auch einen organisatorischen Vorteil. Die 1994 mit dem Gemeindeneugliederungsgesetz eingeführte Neuordnung der politischen Kreise wurde weitestgehend berücksichtigt. Ab 2002 wird nur noch der Unstrut-Hainich-Kreis durch eine Wahlkreisgrenze geschnitten. Aber eine Teilung von Gemeinden, wie 1994 und 1998 wurde gänzlich vermieden. So können die Wählerinnen und Wähler einer Gemeinde zumindest ein- und denselben Wahlkreiskandidaten ihre Stimme geben.

Der entsprechende Vorschlag des Landeswahlleiters in Absprache mit der Thüringer Landesregierung musste zwar anfangs einige Hürden nehmen, wurde aber letztendlich von der Reformkommission bestätigt. Dies bedeutet auch für die organisatorische Vorbereitung einige Verbesserungen obwohl in den Wahlkreisen ein zahlenmäßig größeres Wählerpotential zu bewältigen ist.

Wahlkreiseinteilung zur Bundestagswahl 2002



Repräsentative Wahlstatistik

Eine weitere Veränderung im Bundeswahlrecht ist die Schaffung eines gesonderten Wahlstatistikgesetzes für die Erhebung und Auswertung repräsentativer Wahldaten nach Alter und Geschlecht. Bisher gab der Absatz 2 des § 51 des Bundeswahlgesetzes immer wieder Anlass zu Diskussionen. Dies führte 1994 und 1998 zur Aussetzung der repräsentativen Wahlstatistik bei der Bundestagswahl. Mit dem Inkrafttreten eines eigenständigen Wahlstatistikgesetzes 1999 wurde eine rechtliche Grundlage für statistische Erhebungen und Auswertungen geschlechts- und altersbezogener Wahldaten geschaffen.

Für den einzelnen Wähler bedeutet dies keinesfalls eine Veränderung in seiner Stimmabgabe. Der amtlich hergestellte Stimmzettel wird genauso wie die übrigen des Wahlkreises gestaltet sein, lediglich ein Unterscheidungsaufdruck wird in den Stichprobenwahlbezirken zusätzlich erkennbar sein. Daraus kann aber in keinem Fall auf eine Person und ihr Wahlverhalten geschlossen werden. Des weiteren dür-

fen die Repräsentativergebnisse nicht einzeln nach Wahlbezirken, sondern nur in ihrer Gesamtheit veröffentlicht werden. Das Wahlgeheimnis bleibt somit immer gewahrt. Auch müssen die Wähler zuvor über die Einbeziehung ihrer Stimmabgabe in die repräsentative Wahlstatistik gesondert informiert werden.

Weitere Veränderungen im Wahlrecht

Auch sind noch weitere spürbare Veränderungen im 15. Änderungsgesetz zum Bundeswahlgesetz enthalten. So werden:

- keine Wahlumschläge mehr für die Urnenwahl verwendet,
- die Wählerverzeichnisse nicht mehr öffentlich ausgelegt,
- die Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden verpflichtet, geeignete Mitarbeiter für die Wahlvorstände zu benennen.

Gudrun Witter
(email: GWitter@tls.thueringen.de)

Gemeindefinanzen in Thüringen 2000

Die Thüringer Städte und Gemeinden sowie die Landkreise und Verwaltungsgemeinschaften hatten im Jahr 2000 Ausgaben in Höhe von insgesamt 7,8 Mrd. DM. Diesen standen Einnahmen von 7,9 Mrd. DM gegenüber.

Aus der Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen errechnete sich in der finanzstatistischen Abgrenzung im Jahr 2000 ein Finanzierungsüberschuss von 95 Mill. DM.

Die Tilgungsraten der Kommunen an den Kreditmarkt lagen mit insgesamt 523 Mill. DM 93 Mill. DM über der Neuaufnahme von Krediten. Der kassenmäßige fortgeschriebene Schuldenstand betrug Ende 2000 insgesamt 5,8 Mrd. DM und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 2 393 DM.

Vorbemerkungen

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik geben einen aktuellen Überblick über die Entwicklung der kommunalen Finanzen im Land Thüringen und bilden damit eine Grundlage für wirtschafts- und finanzpolitische Entscheidungen.

Zum Berichtskreis gehören alle Städte und Gemeinden sowie die Verwaltungsgemeinschaften und Landkreisverwaltungen des Landes.

Abweichend zu den Pro-Kopf-Angaben im Statistischen Bericht „Gemeindefinanzen in Thüringen 1999 und 2000“, für die die Bevölkerungszahlen am 31.3.2000 zu Grunde lagen, sind hier analog zu den Vorjahren die Bevölkerungszahlen am 30.6. die Basis für Berechnungen.

Die Daten des Jahres 2000 lassen wiederum die großen Bemühungen der Gemeinden und Gemeindeverbände (GV) erkennen, ihre Ausgaben auf Konsolidierungskurs zu halten.

Die fortgesetzte Ausgabenreduzierung ist vor allem auf die weiter rückläufigen Personal- und Investitionsausgaben sowie einen Rückgang bei den laufenden Sachausgaben zurückzuführen.

Auch bei den kommunalen Einnahmen war ein Rückgang festzustellen, der vor allem aus geringeren Steuereinnahmen und niedrigeren Investitionszuweisungen resultiert.

Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten im Jahr 2000 **Ausgaben** in Höhe von 7 798 Mill. DM, das waren 3 194 DM je Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Ausgabenrückgang um rund 452 Mill. DM oder 5,5 Prozent.

Im gleichen Zeitraum verringerten sich auch die kommunalen **Einnahmen**. Sie gingen um 329 Mill. DM oder 4,0 Prozent auf 7 893 Mill. DM (3 233 DM je Einwohner) zurück.

Erstmals seit 1992 sank damit das Volumen sowohl bei den Ausgaben als auch bei den Einnahmen unter die 8-Mrd.-Grenze.

Die im Jahr 2000 rückläufigen Einnahmen zwangen die Kommunen, ihre Ausgaben weiter auf einem harten Konsolidierungskurs zu halten. Bedingt durch den höheren Rückgang der Ausgaben wurde ein Finanzierungsüberschuss in Höhe von 95 Mill. DM erreicht.

Dieser sollte jedoch nicht allein zur Einschätzung der Finanzlage der Kommunen herangezogen werden, sondern es muss beachtet werden, dass 123 Mill. DM mehr bei den Ausgaben eingespart wurden als die Einnahmen rückläufig waren. Des Weiteren sollten u.a. die Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen, die im Jahr 2000 bei 265 Mill. DM lagen (1999: 320 Mill. DM) mit in die Betrachtung einbezogen werden.

Tabelle 1: Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Gemeinden/Gemeindeverbände ¹⁾

Jahr	Gesamteinnahmen	Gesamtausgaben	Finanzierungssaldo (Defizit -, Überschuss +)	
			Mill. DM	DM/Einwohner
1995	8 703	9 293	- 590	- 235
1996	8 459	8 750	- 291	- 117
1997	8 128	8 221	- 93	- 37
1998	8 104	8 167	- 63	- 26
1999	8 222	8 250	- 29	- 12
2000	7 893	7 798	+ 95	+ 39

1) ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

Auf der Ausgabenseite der Kommunalhaushalte bilden die **Personalausgaben** einen gewichtigen Einzelposten. Sie lagen im Jahr 2000 bei 2 411 Mill. DM oder 988 DM je Einwohner.

Im Vergleich zum Jahr 1999 ist hier, trotz des Tarifabschlusses des vergangenen Jahres mit Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie einer weiteren Ost-West-Anpassung, ein Rückgang um 2,6 Prozent bzw. 65 Mill. DM festzustellen, der auf auslaufende Maßnahmen im Rahmen des Arbeitsförderungsreformgesetzes, die Nutzung von Teilzeitmodellen sowie auf einen weiteren Personalabbau zurückzuführen ist.

Gemessen an den Gesamtausgaben lag der Anteil der Personalausgaben bei 31 Prozent (Vorjahr : 30 Prozent).

Tabelle 2: Entwicklung der Beschäftigten und der Personalausgaben in den Kernhaushalten der Gemeinden/Gemeindeverbände

Merkmal	Einheit	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Beschäftigte	Anzahl	63 261	58 691	49 790	50 433	47 476	45 570
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	in %	- 7,5	- 7,2	- 15,2	1,3	- 5,9	- 4,0
Personalausgaben	Mill. DM	2 844,0	2 705,2	2 444,8	2 453,9	2 476,2	2 411,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	in %	- 1,9	- 4,9	- 9,6	0,4	0,9	- 2,6

Die Personalausgabenbelastung der einzelnen Körperschaftsgruppen stellte sich wie folgt dar.

Aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktion hatten die kreisfreien Städte 31 Prozent ihres Ausgabenvolumens (Vorjahr: 30 Prozent) für Löhne und Gehälter aufzuwenden. In den kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) lag die Personalausgabenquote bei 29 Prozent (Vorjahr 28 Prozent). Bei den Landkreisverwaltungen war ein Anstieg auf 35 Prozent (Vorjahr: 34 Prozent) festzustellen.

Im Vergleich der neuen Bundesländer hatten die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände bei den Personalausgaben in DM je Einwohner mit 988 DM die niedrigsten Kosten. Sie lagen um 3 Prozent unter dem Niveau der Länder des früheren Bundesgebietes.

Personalausgaben in DM je Einwohner

Thüringen	988
Sachsen	992
Mecklenburg-Vorpommern	1 026
Brandenburg	1 152
Sachsen-Anhalt	1 193
neue Bundesländer	1 064
früheres Bundesgebiet	1 020

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Personalausgaben je Einwohner nach Gebietskörperschaftsgruppen in den Jahren 1995 bis 2000.

Hier kann festgestellt werden, dass sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch gegenüber 1995 in allen Gebietskörperschaftsgruppen eine Reduzierung erreicht werden konnte.

Tabelle 3: Personalausgaben in DM je Einwohner nach Gebietskörperschaftsgruppen

Gebietskörperschaftsgruppen	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Kreisfreie Städte	1 306	1 263	1 146	1 103	1 125	1 115
Kreisangehörige Gemeinden (einschl. Verwaltungsgemeinschaften)	740	705	613	615	629	610
Landkreise	344	328	325	345	344	339
Gemeinden und Gemeindeverbände	1 133	1 084	984	993	1 008	988

Neben den Personalausgaben nimmt der **laufende Sachaufwand** im Verwaltungshaushalt der Kommunen eine wichtige Stelle ein. Hierzu zählen u.a. der gesamte sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand, wie Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen, Geräte und Ausstattungsgegenstände, Ausgaben für Mieten und Pachten, Haltung von Fahrzeugen, Schülerbeförderungskosten, Geschäftsausgaben usw.

Im Jahr 2000 mussten die Kommunen dafür 1 496 Mill. DM aufbringen, im Jahr zuvor waren es 1 561 Mill. DM.

Für **soziale Ausgaben**, wie Sozialhilfeleistungen, Leistungen der Jugendhilfe sowie Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, wurden im Jahr 2000 durch die Gemeinden und Gemeindeverbände 785 Mill. DM ausgegeben. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 1,4 Prozent bzw. 11 Mill. DM, welcher insbesondere auf Mehrausgaben im Rahmen der Sozialhilfe in Höhe von 9 Mill. DM zurückzuführen ist.

Die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf 46 Mill. DM (1999: 44 Mill. DM; 1998: 40 Mill. DM) erneut an.

Trotz ihres noch hohen Investitionsbedarfes waren die Thüringer Kommunen im Jahr 2000 erneut gezwungen ihre **Investitionsausgaben** zu reduzieren. Hauptgrund dafür waren die um 137 Mill. DM gegenüber 1999 niedrigeren Investitionszuweisungen vom Land.

Wie aus Tabelle 4 ersichtlich, ist nach einem geringen Anstieg im Jahr 1999 ein starker Rückgang im investiven Bereich zu erkennen.

Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verringerung der Investitionsausgaben um 14 Prozent bzw. 301 Mill. DM zu verzeichnen, wobei die Ausgaben für Baumaßnahmen um 270 Mill. DM (- 15 Prozent) sanken und die Ausgaben für den Erwerb von Sachvermögen gegenüber 1999 um 31 Mill. DM bzw. um 11 Prozent zurückgingen.

Tabelle 4: Ausgaben für Sachinvestitionen nach Jahren

Investition	1995	1996	1997	1998	1999	2000
	Mill. DM					
Baumaßnahmen	2 288,5	2 049,7	1 880,7	1 810,9	1 846,3	1 575,9
Erwerb von Sachvermögen	372,6	327,1	270,5	273,1	266,2	235,6
Sachinvestitionen insgesamt	2 661,1	2 376,8	2 151,2	2 084,0	2 112,5	1 811,5
Veränderung zum Vorjahr in %	- 17,0	- 10,7	- 9,5	- 3,1	1,4	- 14,2

Die Sachinvestitionsquote (Ausgaben für Sachinvestitionen gemessen an den Gesamtausgaben) lag im Jahr 2000 bei 23 Prozent (1995: 29 Prozent).

Im Durchschnitt der neuen Bundesländer lag diese Quote bei 22 Prozent (früheres Bundesgebiet: 16 Prozent).

Von den für Baumaßnahmen verausgabten 1 576 Mill. DM entfielen zwei Drittel (1 050 Mill. DM) auf die kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften, die

übrigen Mittel auf die Landkreise (250 Mill. DM) und kreisfreien Städte (275 Mill. DM).

Ein Blick auf einzelne Aufgabenbereiche (Tabelle 5) zeigt, dass fast zwei Drittel der gesamten Bauausgaben für Schulen, Straßen, Städteplanung, die Abwasserbeseitigung und das allgemeine Grundvermögen eingesetzt wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind in allen genannten Aufgabenbereichen Rückgänge bei den Bauinvestitionen festzustellen.

Tabelle 5: Ausgaben für Baumaßnahmen der Gemeinden/Gemeindeverwaltung nach ausgewählten Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	1997		1998		1999		2000		Veränderung 2000 zu 1999 in %
	Mill. DM	DM je Einwohner	Mill. DM	DM je Einwohner	Mill. DM	DM je Einwohner	Mill. DM	DM je Einwohner	
Schulen	292,5	118	258,7	105	244,7	100	190,6	78	- 22,1
Städteplanung	218,9	88	269,4	109	293,7	120	259,7	106	- 11,6
Straßen	502,1	202	481,6	195	457,6	186	431,7	177	- 5,7
Abwasserbeseitigung	38,2	15	34,6	14	35,5	15	24,6	10	- 30,8
Allgemeines Grundvermögen	175,3	71	158,7	64	147,1	60	134,4	55	- 8,6
Insgesamt	1 880,7	757	1 810,9	733	1 846,3	752	1 575,9	646	- 14,6

Die **Steuereinnahmen** als wichtigste originäre kommunale Einnahme beliefen sich im Jahr 2000 auf 1 247 Mill. DM (511 DM je Einwohner). Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen lag bei 16 Prozent (NBL: 17 Prozent, früheres Bundesgebiet: 39 Prozent).

Die Steuerdeckungsquote (Anteil der Steuereinnahmen an den Gesamtausgaben) erreichte ebenfalls 16 Prozent (NBL: 17 Prozent, früheres Bundesgebiet: 40 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Steuereinnahmen um 21 Mill. DM (- 2 Prozent).

Thüringen erreichte bei den Steuereinnahmen je Einwohner mit 511 DM ein Drittel des Niveaus der alten Bundesländer (1 523 DM).

Mit einem Anteil von 34 Prozent an den Steuereinnahmen insgesamt war im Jahr 2000 die Gewerbesteuer (netto; das

heißt, nach Abzug der Gewerbesteuerumlage) mit 427 Mill. DM und einem Anstieg um 9 Mill. DM bzw. 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr die ergiebigste Steuerart.

Aus Grundsteuern flossen im Jahr 2000 knapp 324 Mill. DM in die Gemeindekassen (Vorjahr 314 Mill. DM); aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit insgesamt 352 Mill. DM jedoch 50 Mill. DM weniger als vor Jahresfrist. Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer erhielten die Kommunen Einnahmen in Höhe von 126 Mill. DM. Das waren 9 Mill. DM oder 8 Prozent mehr als im Vorjahr.

Mit 18 Mill. DM oder 1,4 Prozent der Steuereinnahmen nehmen sich die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, wie Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Jagdsteuer usw. dagegen eher gering aus. Im Jahr 2000 nahmen die Thüringer Gemeinden 9,4 Mill. DM an Vergnügungssteuern (Vorjahr: 9,3 Mill. DM) und 8,4 Mill. DM an Hundesteuern (Vorjahr: 7,9 Mill. DM) ein.

Tabelle 6: Steuereinnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände

Steuer	1998		1999		2000		Veränderung 2000 zu 1999 in %
	Mill. DM	DM je Einwohner	Mill. DM	DM je Einwohner	Mill. DM	DM je Einwohner	
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	354,7	144	401,7	164	352,0	144	- 12,4
Gewerbesteuer (netto)	438,2	177	418,7	171	427,4	175	2,1
Grundsteuer A + B	301,5	122	313,8	128	323,7	133	3,1
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	110,5	45	116,9	48	126,1	52	7,9
Sonstige Steuern und steuerähnliche Einnahmen	17,0	7	17,3	7	18,0	7	3,7
Insgesamt	1 221,9	495	1 268,5	517	1 247,2	511	- 1,7

Die **Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb**, zu denen u.a. neben Gebühreneinnahmen und Abgaben auch die Einnahmen aus Mieten und Pachten, Einnahmen aus Verkauf sowie aus Gewinnanteilen und Konzessionsabgaben zählen, sind mit 1 084 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr um 36 Mill. DM (- 3 Prozent) gesunken.

Über Mieten und Pachten flossen 13 Mill. DM weniger in die Kassen der Gemeinden.

Die Einnahmen aus Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten waren 2000 um fast 18 Mill. DM geringer als im Jahr zuvor. Bei den Einnahmen aus Verwaltungsgebühren war ein Rückgang um fast 6 Mill. DM festzustellen.

Aus Gewinnanteilen von Unternehmen flossen über 11 Mill. DM mehr als im Vorjahr in die Gemeindekassen. Die Einnahmen aus Konzessionsabgaben waren dagegen um mehr als 2 Mill. DM geringer als vor Jahresfrist.

Die weiteren Finanzeinnahmen, wie Bußgelder, Säumniszuschläge u.ä. stiegen gegenüber 1999 um 3 Mill. DM an.

Der Rückgang bei den Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb gliedert sich wie folgt auf die Gebietskörperschaftsgruppen auf:

kreisfreie Städte	- 11 Mill. DM
kreisangehörige Gemeinden	- 12 Mill. DM
Landkreise	- 12 Mill. DM

Eine mögliche Ursache für den Rückgang der Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb ist die auch im Jahr 2000 erfolgte weitere Ausgliederung von Gebührenhaushalten aus den kommunalen Haushalten und deren Überführung in eine andere Trägerschaft.

Tabelle 7: Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb der Gemeinden/Gemeindeverbände

Steuer	1998		1999		2000		Veränderung 2000 zu 1999 in %
	Mill. DM	DM je Einwohner	Mill. DM	DM je Einwohner	Mill. DM	DM je Einwohner	
Gebühren, sonstige Entgelte	599,5	243	590,9	241	570,6	233	- 3,4
Übrige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	368,7	149	369,1	150	345,1	141	- 6,5
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	148,9	60	156,0	65	168,8	69	5,5
Insgesamt	1 117,1	452	1 120,0	456	1 084,5	444	- 3,2

Aufgrund der Sparzwänge der Kommunen war auch ein Tritt auf die „Schuldenbremse“ unerlässlich, was sich deutlich an der Entwicklung der Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme am Kreditmarkt minus Schuldentilgung am Kreditmarkt) zeigt.

Ausgehend von einer Nettokreditaufnahme von 1,3 Mrd. DM im Jahr 1993 konnte diese kontinuierlich bis 1999 auf 6 Mill. gesenkt werden. Im Jahr 2000 lagen erstmals die Tilgungsraten um 93 Mill. DM über der Neuaufnahme von Krediten.

Der **Schuldenstand** der Kommunen wurde ausgehend vom Stand nach der jährlichen Schuldenstatistik 1999 über das laufende Jahr 2000 in der Kassenstatistik fortgeschrieben,

das heißt es wurde jeweils lediglich die Schuldenaufnahme addiert und die Schuldentilgung subtrahiert. Mögliche Berichtigungen sowie sonstige Zu- und Abgänge blieben unberücksichtigt, so dass der fortgeschriebene Schuldenstand nach der vierteljährlichen Kassenstatistik gegenüber dem Schuldenstand nach der jährlichen Schuldenstatistik um 57 Mill. DM geringer ist.

Der fortgeschriebene Schuldenstand belief sich im Jahr 2000 auf 5 843 Mill. DM und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 2 393 DM.

Die kreisfreien Städte hatten Ende 2000 einen Schuldenstand von 1 210 Mill. DM (2 121 DM je Einwohner), die kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungs-

gemeinschaften) 3 364 Mill. DM (1 798 DM je Einwohner) und die Landkreisverwaltungen waren mit 1 268 Mill. DM oder 678 DM je Einwohner verschuldet.

Ein Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldung der Thüringer Gemeinden/GV mit der der anderen jungen Bundesländer zeigt, dass nicht mehr die Thüringer Gemeinden die am höchsten verschuldeten sind, sondern die Gemeinden von Mecklenburg-Vorpommern (2 467 DM) vor den sächsischen Gemeinden (2 456 DM). Danach folgen Sachsen-Anhalt (2 415 DM) und Thüringen (2 393 DM).

Die Gemeinden Brandenburgs waren am 31.12.2000 mit 1 375 DM pro Einwohner verschuldet.

Angesichts der noch relativ geringen eigenen Einnahmen der Kommunen nahmen auch im Jahr 2000 die **Landeszuweisungen** einen besonderen Stellenwert ein.

Besonders wichtig für die Gemeinden und Gemeindeverbände sind die Zahlungen der Schlüsselzuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs sowie die Investitionszuweisungen. Im Jahr 2000 erhielten die Thüringer Kommunen Zuweisungen und Zuschüsse für laufende und investive Zwecke vom Land in Höhe von insgesamt 4 685 Mill. DM. Das waren 59 Prozent ihrer Gesamteinnahmen.

Die an die Gemeinden gezahlten Schlüsselzuweisungen vom Land bildeten mit 2 318 Mill. DM den größten Posten

dieser Zuweisungen. Die für die Gemeindeinvestitionen sehr wichtigen Landeszuweisungen blieben im Jahr mit insgesamt 1 077 Mill. DM um 11,3 Prozent unter dem Vorjahresbetrag.

Weitere 1 290 Mill. DM wurden als Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Ersätze zum Familienleistungsausgleich, Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts sowie in Form von Bedarfszuweisungen und sonstigen allgemeinen Zuweisungen an die Gemeinden und Gemeindeverbände gezahlt.

Abschließend kann gesagt werden, dass die Thüringer Gemeinden wie auch die der anderen neuen Bundesländer trotz ihrer allmählich wachsenden Steuerkraft auf Zuweisungen ihrer Länder in hohem Maße angewiesen bleiben, um damit ihre nach wie vor schwache Finanzkraft zu kompensieren.

Erst wenn mit der Zunahme der originären, selbstbestimmten Einnahmen die Abhängigkeit der Kommune von der Landeskasse sinkt, kann von einer kommunalen Finanzhoheit als Voraussetzung für eine kommunale Selbstverwaltung gesprochen werden.¹⁾

¹⁾ Finanzwirtschaft 7/2000, Seite 164

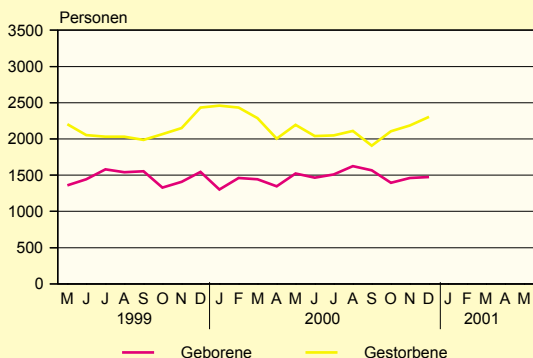
Tabelle 8: Ausgaben und Einnahmen nach Gebietskörperschaftsgruppen

Ausgabe- und Einnahmearten	Gemeinden und Gemeindeverbände			Davon								
				kreisfreie Städte			kreisangeh. Gemeinden einschl. Verwaltungsgem.			Landkreise		
	1999	2000	Veränderung 2000 gegenüber 1999	1999	2000	Veränderung 2000 gegenüber 1999	1999	2000	Veränderung 2000 gegenüber 1999	1999	2000	Veränderung 2000 gegenüber 1999
	Mill. DM		%	Mill. DM		%	Mill. DM		%	Mill. DM		%
Personalausgaben	2 476	2 411	- 2,6	646	636	- 1,4	1 184	1 141	- 3,6	647	633	- 2,1
Laufender Sachaufwand	1 561	1 496	- 4,2	387	370	- 4,3	584	552	- 5,5	590	574	- 2,7
Soziale Leistungen	774	785	1,4	254	260	2,6	15	16	5,8	505	509	0,8
Zinsausgaben	333	327	- 2,0	73	73	0,5	186	181	- 3,0	75	73	- 2,0
Sachinvestitionen	2 113	1 811	- 14,2	375	327	- 12,9	1 389	1 182	- 14,9	348	303	- 13,1
Sonstige Ausgaben	1 802	1 781	- 1,2	404	414	2,7	1 071	1 065	- 0,6	327	302	- 7,8
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	809	813	0,5	16	17	6,0	216	201	- 7,1	576	595	3,3
Gesamtausgaben ¹⁾	8 250	7 798	- 5,5	2 121	2 063	- 2,7	4 213	3 936	- 6,6	1 916	1 799	- 6,1
Steuern und steuerähnliche Einnahmen (netto)	1 268	1 247	- 1,7	402	395	- 1,8	867	853	- 1,6	-	-	-
Ersätze zum Familienleistungsausgleich	98	109	11,3	29	33	13,6	69	76	10,3	-	-	-
Schlüsselzuweisungen	2 317	2 318	0,0	521	500	- 4,0	1 227	1 248	1,7	569	570	0,1
Bedarfs- und sonstige allgemeine Zuweisungen vom Land	56	94	67,6	33	33	- 0,9	6	45	613,4	17	17	- 0,5
Erstattungen und laufende Zuweisungen vom Land	1 106	1 087	- 1,7	321	330	2,7	131	128	- 2,2	654	630	- 3,7
Gebühren, zweckgebundene Abgaben	555	531	- 4,2	175	170	- 2,9	134	133	- 1,0	245	228	- 6,9
Zuweisungen für Investitionen vom Land	1 214	1 077	- 11,3	258	240	- 6,9	710	613	- 13,6	247	223	- 9,4
Sonstige Einnahmen	2 416	2 243	- 7,1	364	334	- 8,1	1 253	1 101	- 12,1	799	807	1,1
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	809	813	0,5	16	17	6,0	216	201	- 7,1	576	595	3,3
Gesamteinnahmen ¹⁾	8 222	7 893	- 4,0	2 087	2 017	- 3,3	4 181	3 996	- 4,4	1 954	1 880	- 3,8
Finanzierungssaldo	- 29	95	x	- 35	- 46	x	- 32	60	x	38	81	x
Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	494	430	- 12,9	70	88	26,1	329	292	- 11,1	95	50	- 47,5
Schuldentilgung am Kreditmarkt	488	523	7,1	56	121	116,7	343	318	- 7,2	89	83	- 6,6
Schuldenstand am 31.12.	5 931	5 843	- 1,5	1 243	1 210	- 2,7	3 387	3 364	- 0,7	1 302	1 268	- 2,6

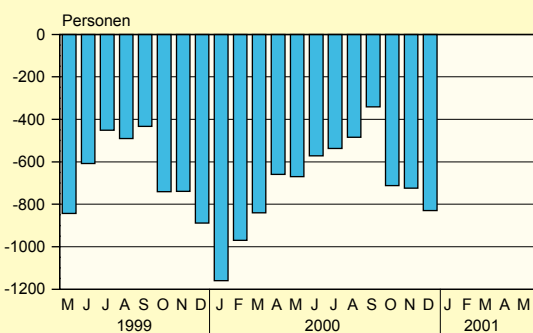
1) ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

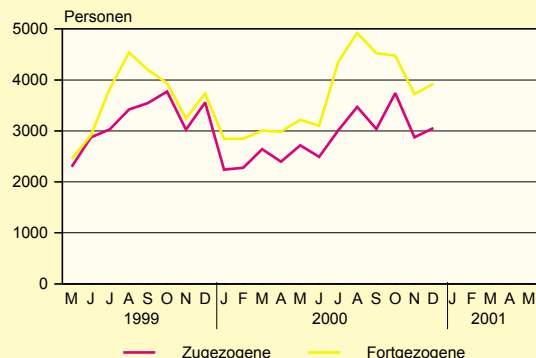
Geborene und Gestorbene



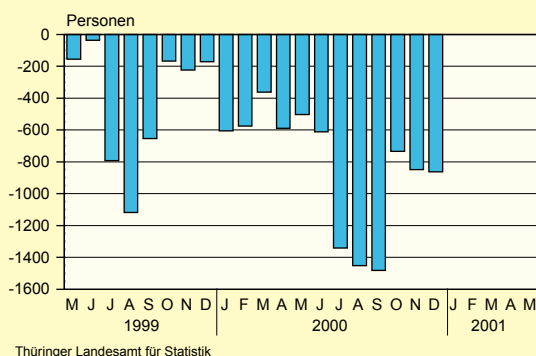
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



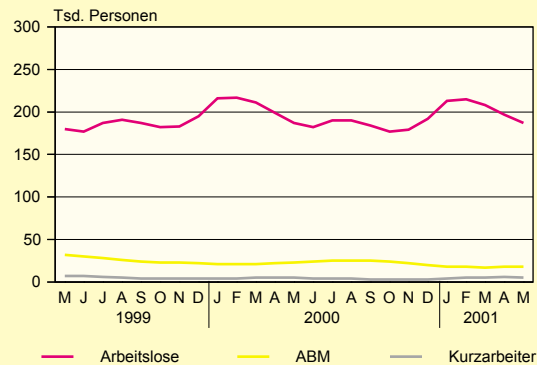
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



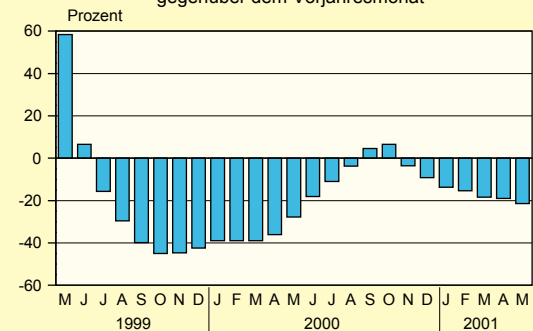
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



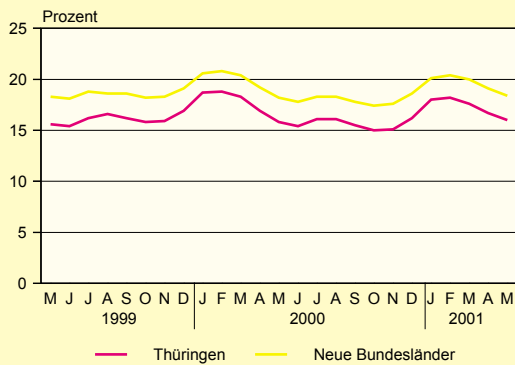
Arbeitsmarkt



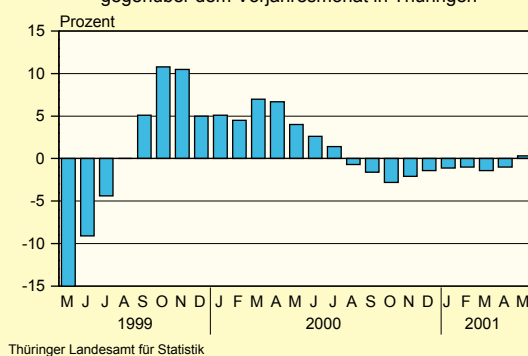
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



Arbeitslosenquote



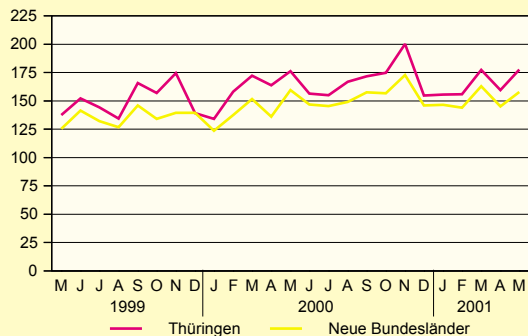
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



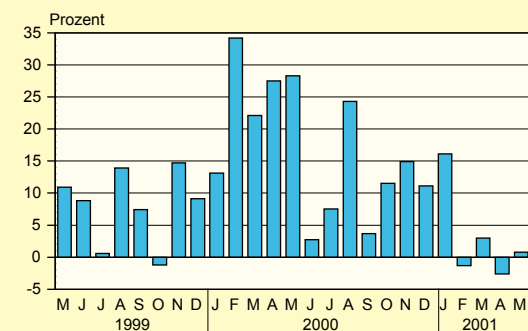
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



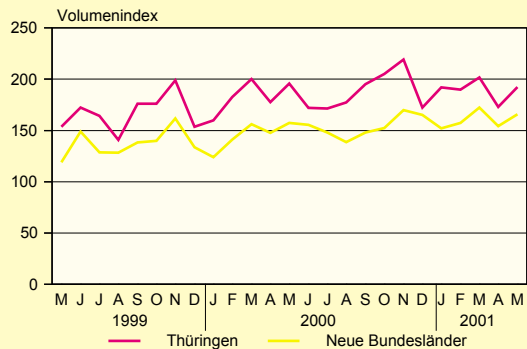
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



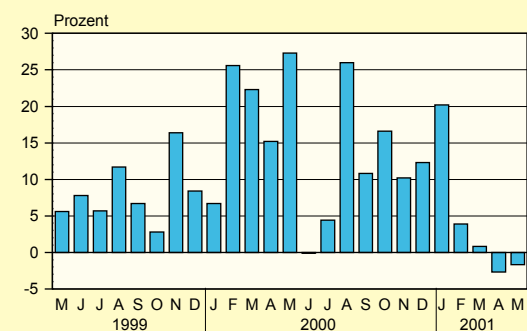
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



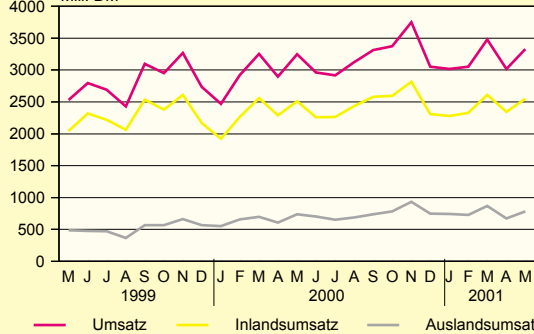
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik

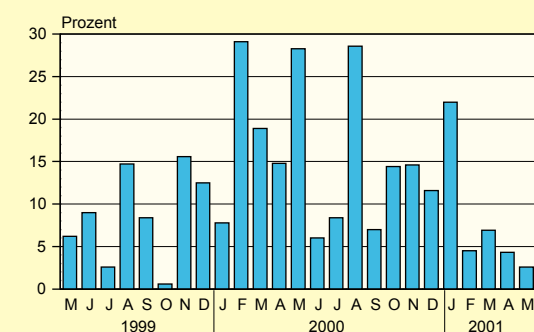
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. DM



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

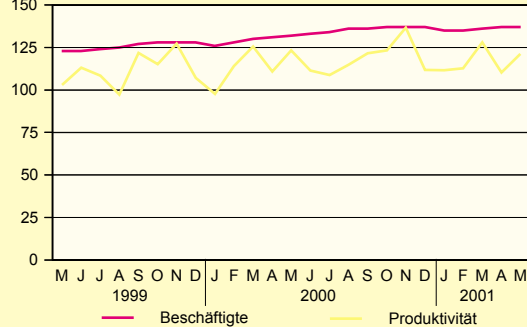


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

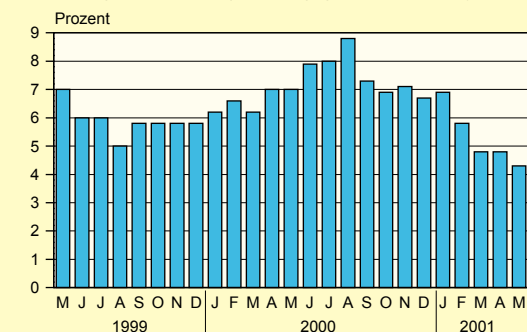
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten 1000 DM



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

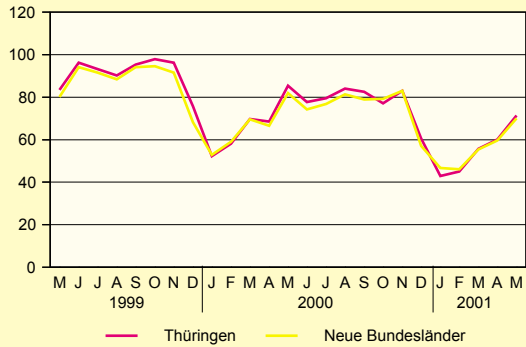


Thüringer Landesamt für Statistik

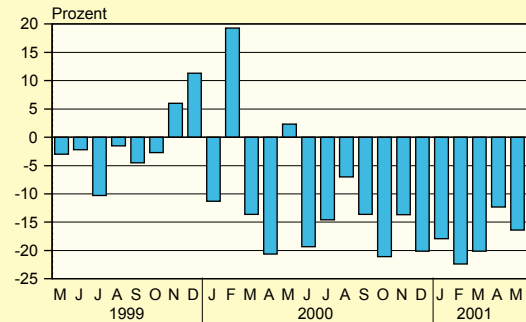
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100



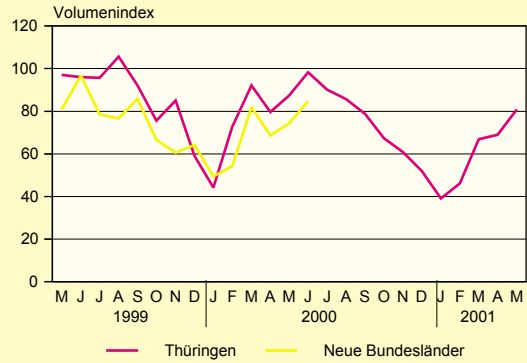
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



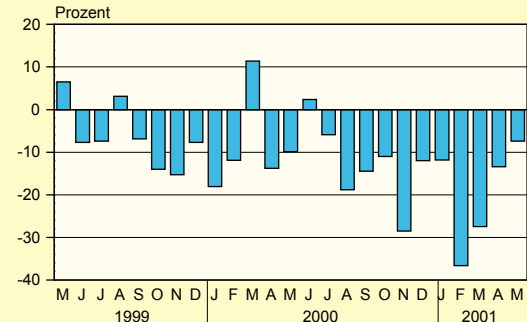
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100

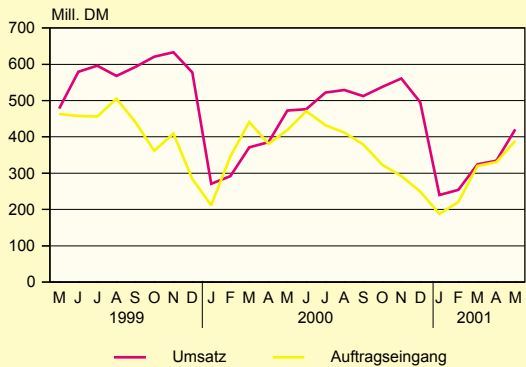


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

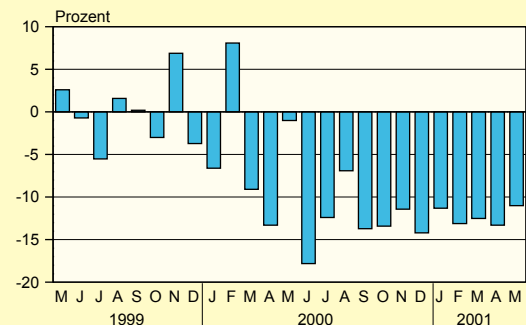


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

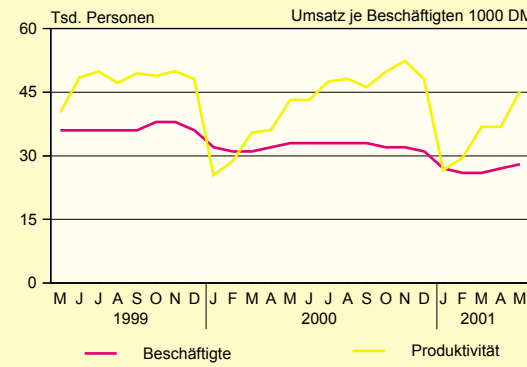


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

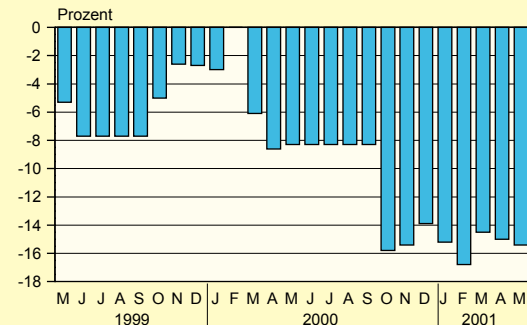


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



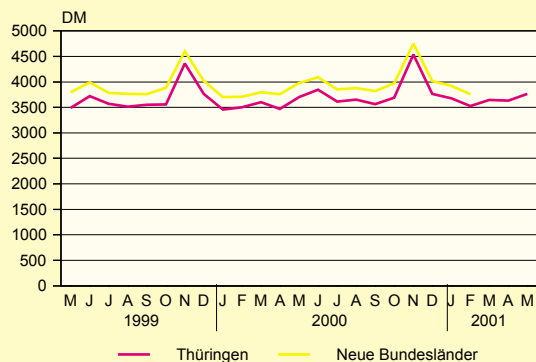
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



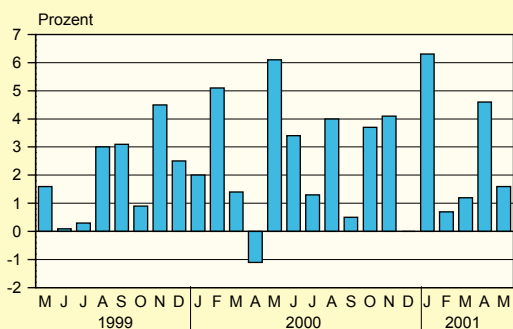
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

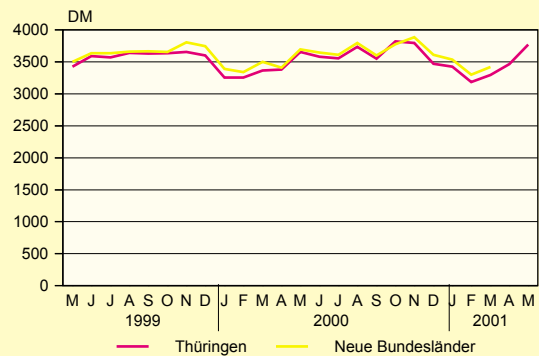


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

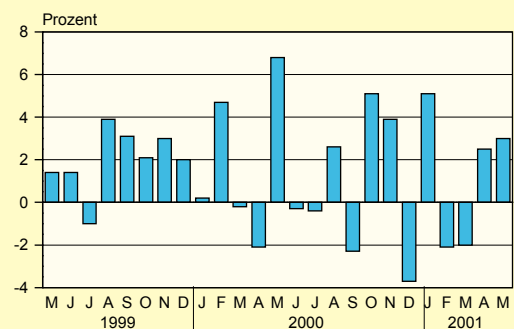


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

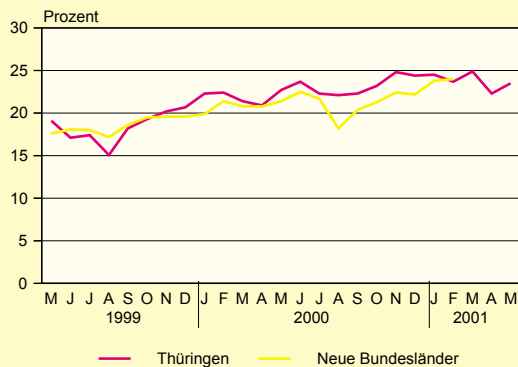


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

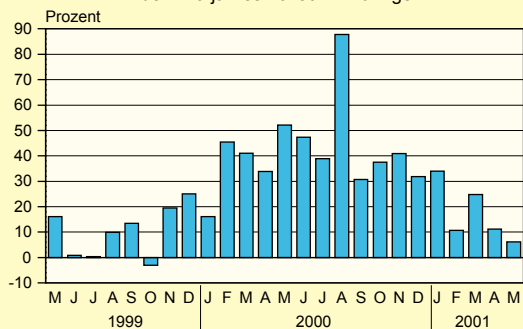


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

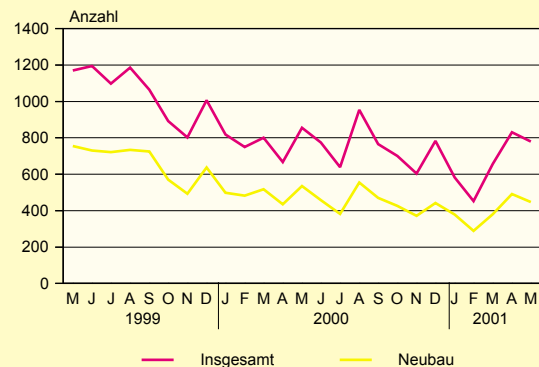


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

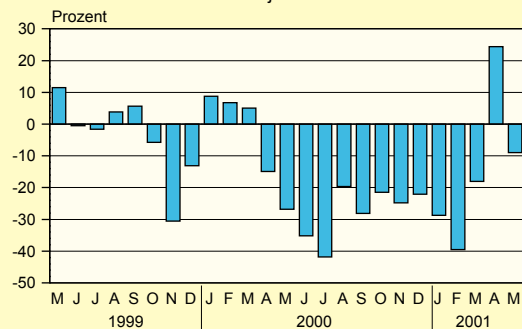


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



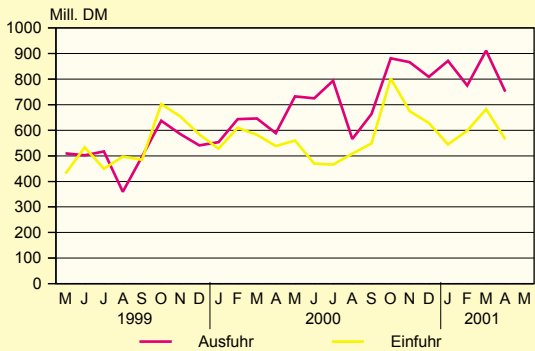
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



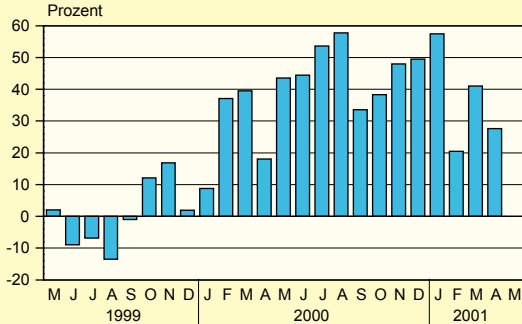
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



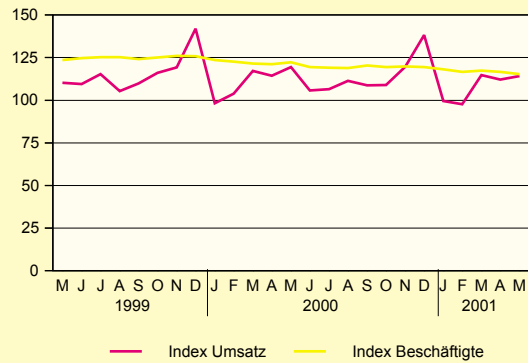
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



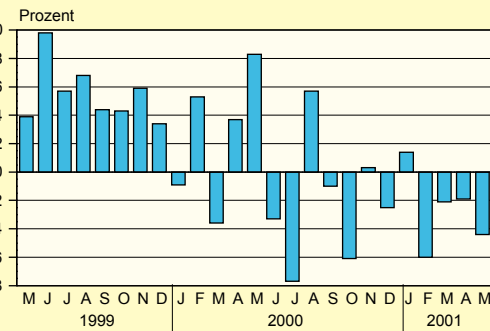
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 1995 = 100



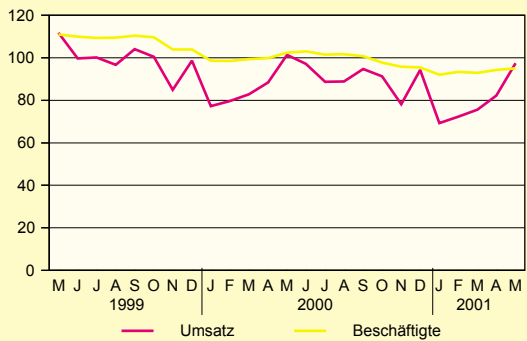
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



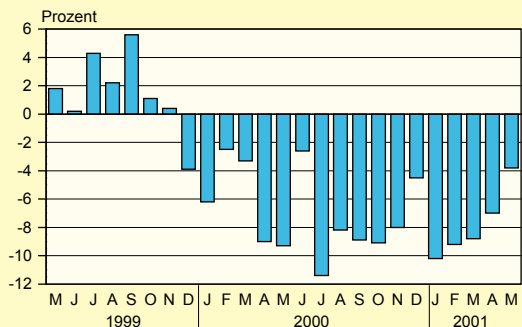
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 1995 = 100

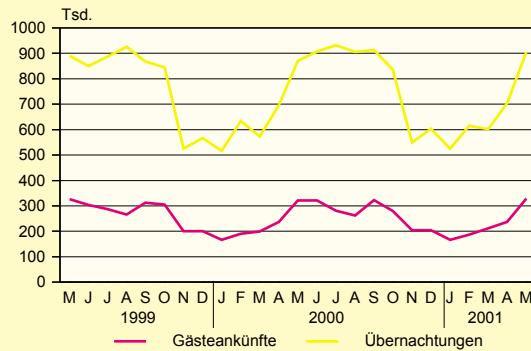


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

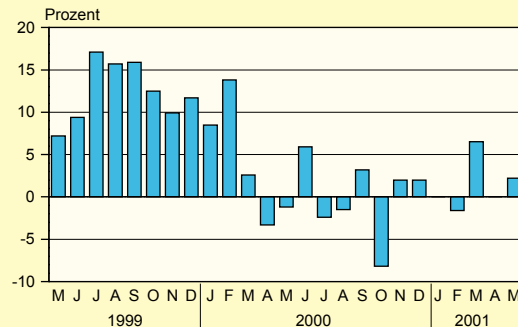


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



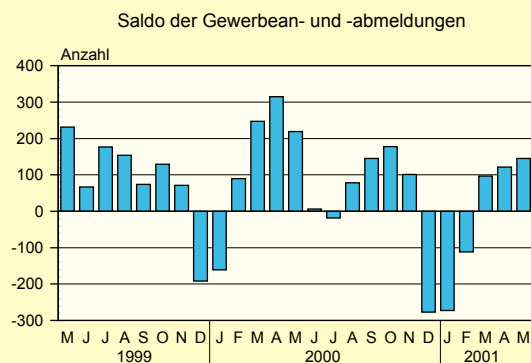
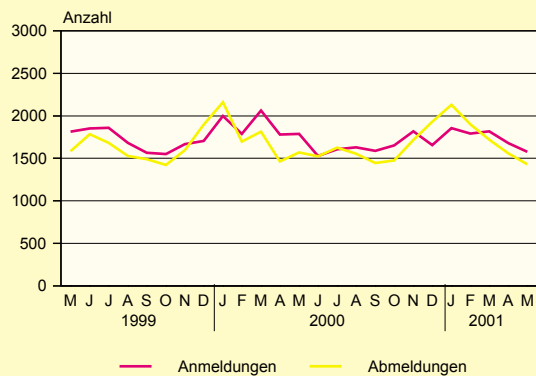
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



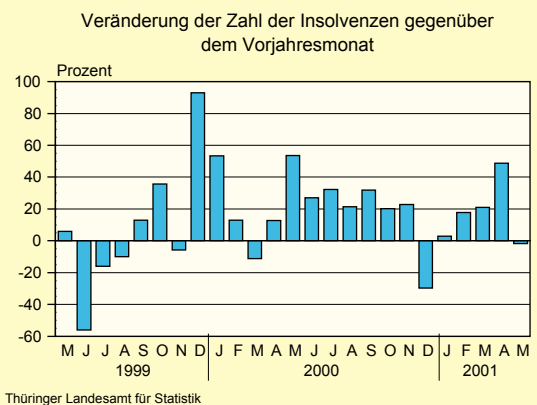
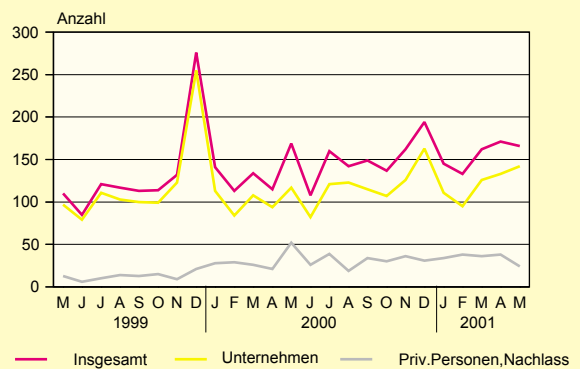
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

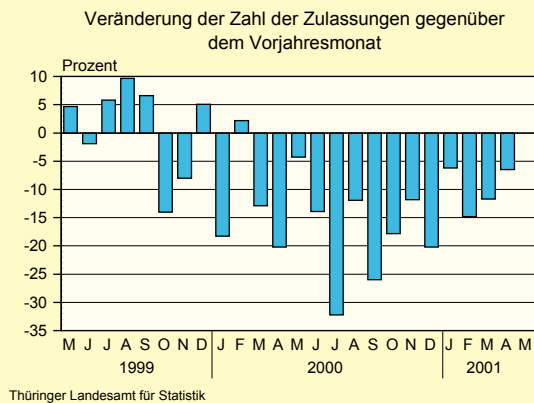
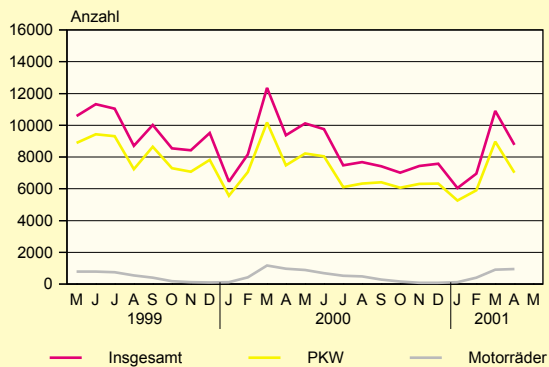
Gewerbean- und -abmeldungen



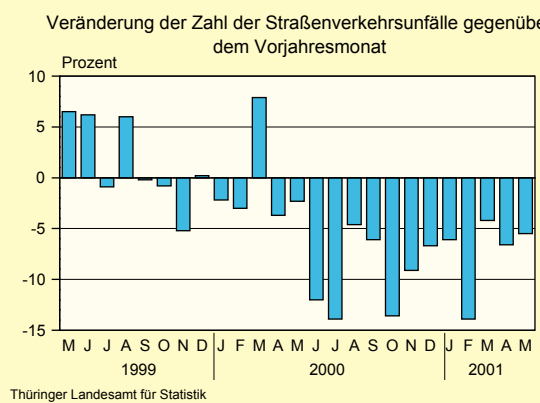
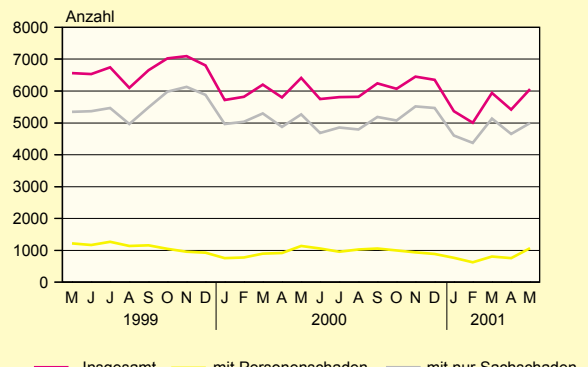
Insolvenzen



Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Straßenverkehrsunfälle



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2001 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Februar 2001	März 2001	April 2001	Mai 2001	Februar 2001	März 2001	April 2001	Mai 2001
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	0,4	1,8	1,0	1,1	- 0,1	0,5	1,2
Beschäftigte	0,2	0,3	0,7	0,3	5,8	4,8	4,8	4,3
Umsatz	1,2	14,0	- 13,3	10,3	4,5	6,9	4,3	2,6
dav. Inlandsumsatz	2,3	12,2	- 10,2	8,6	2,8	2,1	2,5	1,5
Auslandsumsatz	- 2,1	19,8	- 22,5	16,1	10,7	24,8	11,2	6,1
Umsatz je Beschäftigten	1,1	13,7	- 13,9	9,9	- 1,2	2,1	- 0,5	- 1,7
Geleistete Arbeiterstunden	- 5,2	8,9	- 9,8	8,7	0,9	0,5	5,3	- 1,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 4,0	3,9	0,3	3,9	6,5	6,1	9,6	6,0
Produktionsindex	0,2	13,6	- 10,0	11,5	- 1,3	3,0	- 2,6	0,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 1,2	6,3	- 14,3	112,3	3,9	0,8	- 2,7	- 1,7
Inland	- 1,3	6,8	- 15,0	12,2	1,0	- 1,5	- 6,3	- 0,9
Ausland	- 1,1	5,1	- 12,4	8,8	12,2	7,5	8,1	- 4,1
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,5	- 0,3	- 1,3	- 2,5	- 14,8	- 15,0	- 15,9	- 16,4
Beschäftigte	- 5,0	2,8	2,6	2,6	- 15,5	- 15,6	- 15,2	- 15,1
Umsatz	5,5	28,0	2,7	26,2	- 13,0	- 12,4	- 13,4	- 10,9
Umsatz je Beschäftigten	11,0	24,6	0,1	23,0	2,9	3,8	2,1	5,0
Geleistete Arbeitsstunden	6,1	23,7	9,9	20,2	- 23,5	- 22,7	- 14,9	- 19,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 11,5	6,3	7,9	11,6	- 17,2	- 17,3	- 13,0	- 12,5
Volumenindex des Auftragseingangs	18,2	44,9	3,1	17,4	- 36,6	- 27,5	- 13,4	- 7,4
Produktionsindex	5,3	23,5	7,7	18,8	- 22,3	- 20,1	- 12,4	- 16,4
Ausbaugewerbe ¹⁾								
Betriebe	.	- 10,1	.	.	.	- 14,6	.	.
Beschäftigte	.	- 8,9	.	.	.	- 15,1	.	.
Umsatz	.	- 35,5	.	.	.	- 6,7	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	- 29,2	.	.	.	9,9	.	.
Gewerbeanzeigen ²⁾								
Gewerbebeanmeldungen	- 3,6	1,5	- 7,6	- 6,0	0,1	- 11,9	- 5,7	- 11,8
Gewerbeabmeldungen	- 10,7	- 9,6	- 9,5	- 8,0	11,9	- 5,2	6,4	- 8,7
Insolvenzen								
	- 8,3	21,8	5,6	- 2,9	17,7	20,9	48,7	- 1,8
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,8	0,3	0,5	0,8	2,7	3,0	3,4	4,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,7	- 3,3	- 5,0	- 5,0	- 1,0	- 1,4	- 1,0	0,3
Kurzarbeiter	29,4	13,5	12,3	- 11,5	5,2	6,3	22,4	14,3
Arbeitsvermittlungen	23,3	42,2	12,5	- 4,8	- 7,0	3,1	- 6,7	- 0,9
Offene Stellen	14,2	19,1	0,2	- 6,2	- 3,9	- 3,0	1,9	- 3,6
Beschäftigte in ABM	- 2,6	- 2,9	3,3	2,9	- 15,4	- 18,3	- 19,0	- 21,4

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Grundzahlen

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
April 2001							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 724	...	...	49 200	...	3,5
Beschäftigte	1000	137	...	...	6 384	...	2,1
Umsatz	Mill. DM	3 019	...	...	212 675	...	1,4
darunter: Inlandsumsatz	Mill. DM	2 346	...	...	134 617	...	1,7
Auslandsumsatz	Mill. DM	673	...	...	78 058	...	0,9
Umsatz je Beschäftigten	DM	22 068	...	...	33 314	x	x
Geleistete Arbeiterstunden	1000	13 176	...	...	507 628	...	2,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	497	...	...	35 717	...	1,4
Produktionsindex	1995 = 100	159,4	145,2	112,4	114,3	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1995 = 100	172,9	154,4	115,4	117,6	x	x
Inland	1995 = 100	155,7	130,9	101,6	103,8	x	x
Ausland	1995 = 100	242,8	273,4	138,9	142,4	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	612	3 724	8 277	12 001	16,4	5,1
Beschäftigte	1000	27	163	419	582	16,7	4,7
Umsatz	Mill. DM	334	2 112	7 236	9 347	15,8	3,6
Umsatz je Beschäftigten	DM	12 266	12 948	17 254	16 048	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 732	16 002	40 270	56 272	17,1	4,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	94	582	2 106	2 688	16,2	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	68,9	...	...	...	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	60,1	59,7	78,4	74,3	x	x
Ausbaugewerbe							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. DM	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	DM	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ²⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 678	.	.	.	.	.
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 557	.	.	.	.	.
Insolvenzen							
	Anzahl	171	.	.	.	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung							
	1991 = 100	110,7	110,4	109,3	109,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	197 347	1 394 380	2 473 523	3 867 903	14,2	5,1
Kurzarbeiter	Anzahl	6 021	30 461	88 409	118 870	19,8	5,1
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	17 743	96 933	280 361	377 294	18,3	4,7
Offene Stellen	Anzahl	15 989	75 181	505 128	580 309	21,3	2,8
Beschäftigte in ABM	Anzahl	17 930	...	...	173 000	...	10,4

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Veränderungsraten

Merkmal	Veränderungen April 2001							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	1,8	...	...	0,1	0,5	...	...	0,4
Beschäftigte	0,7	...	...	- 0,1	4,8	...	...	0,8
Umsatz	- 13,3	...	...	- 10,8	4,3	...	...	9,8
darunter: Inlandumsatz	- 10,2	...	...	- 8,7	2,5	...	...	7,4
Auslandsumsatz	- 22,5	...	...	- 14,1	11,2	...	...	14,2
Umsatz je Beschäftigten	- 13,9	...	...	- 10,7	- 0,5	...	...	8,9
Geleistete Arbeiterstunden	- 9,8	...	...	- 9,2	5,3	...	...	1,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	0,3	...	...	1,5	9,6	...	...	4,1
Produktionsindex	- 10,0	- 10,9	- 12,3	- 12,1	- 2,6	8,6	5,7	5,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 14,3	- 10,6	- 15,0	- 14,7	- 2,7	6,8	0,1	0,6
Inland	- 15,0	- 9,3	- 14,9	- 14,4	- 6,3	2,2	- 0,4	- 0,1
Ausland	- 12,4	- 13,5	- 15,3	- 15,2	8,1	20,0	0,7	1,4
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 1,3	- 1,0	- 0,3	- 0,5	- 15,9	- 15,2	- 4,8	- 8,2
Beschäftigte	2,6	1,4	1,7	1,6	- 15,2	- 18,3	- 8,3	- 11,3
Umsatz	2,7	5,1	1,5	2,3	- 13,4	- 19,6	- 6,3	- 9,7
Umsatz je Beschäftigten	0,1	3,6	- 0,2	0,7	2,1	- 1,6	2,2	1,9
Geleistete Arbeitsstunden	9,9	6,9	3,0	4,1	- 14,9	- 17,4	- 9,3	- 11,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	7,9	5,7	11,7	10,3	- 13,0	- 14,8	- 6,0	- 8,0
Volumenindex des Auftragseingangs	3,1	...	...	...	- 13,4	...	...	...
Produktionsindex	7,7	7,6	3,4	4,1	- 12,4	- 18,4	- 9,7	- 11,2
Ausbaugewerbe								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ²⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 7,6	.	.	.	- 5,7	.	.	.
Gewerbeabmeldungen	- 9,5	.	.	.	6,4	.	.	.
Insolvenzen								
	5,6	.	.	.	48,7	.	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,5	0,4	0,3	0,4	3,4	3,2	2,8	2,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 5,0	- 4,5	- 2,6	- 3,3	- 1,0	- 0,4	- 4,3	- 3,0
Kurzarbeiter	12,3	- 7,6	- 8,4	- 8,2	22,4	- 7,5	19,7	11,3
Arbeitsvermittlungen	12,5	10,1	2,3	4,1	- 6,7	0,7	12,4	9,1
Offene Stellen	0,2	4,1	- 0,1	0,4	1,9	5,6	- 3,3	3,6
Beschäftigte in ABM	3,3	...	...	0,6	- 19,0	...	...	- 10,8

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 485	2 470	2 456	...
2	darunter Ausländer	1000	36	38	41	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	718	716	775	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3.5	3.5	3.8	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 373	1 384	1 411	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6.6	6.7	6.9	...
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	6	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4.3	4.3	4.5	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 308	2 249	2 216	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11.1	10.9	10.8	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	9	7	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	5.3	6.3	5.2	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 935	- 865	- 805	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4.5	-4.2	-3.9	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 014	2 806	2 960	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	782	687	822	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 160	3 215	3 301	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	488	428	440	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 146	- 410	- 341	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 815	5 558	5 499	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	836 231	832 328	839 312	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	217 675	209 225	189 387	193 610
	davon					
23	Männer	Anzahl	94 416	93 936	84 450	88 506
24	Frauen	Anzahl	123 259	115 288	104 937	105 104
25	Ausländer	Anzahl	2 183	2 398	2 463	2 569
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	22 281	21 229	18 893	22 029
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	19.1	18.3	16.5	16.5
	darunter					
28	Männer	%	15.9	15.8	14.2	14.7
29	Frauen	%	22.5	21.0	18.9	18.4
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	15.3	15.0	13.0	14.3
31	Kurzarbeiter	Anzahl	8 425	6 379	5 965	3 875
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	9 760	15 540	15 213	13 967
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	27 290	26 389	29 517	22 879
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	135 818	119 751	106 174	100 980
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	69 691	81 233	73 477	81 181
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	1 208	781	709	810
39	Altersübergangsgeld	Anzahl	9 686	298	72	9

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2000								2001					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
2 442	2 441	2 439	2 437	2 436	2 434	2 433	2 431	...	...	...	...	...	1
42	42	42	42	43	43	43	43	...	...	...	...	...	2
1 130	1 276	1 160	1 219	1 024	582	370	621	...	...	...	...	...	3
5.5	6.4	5.6	5.9	5.1	2.8	1.9	3.0	...	...	...	...	...	4
1 523	1 466	1 511	1 626	1 567	1 396	1 462	1 476	...	...	...	...	...	5
7.4	7.3	7.3	7.9	7.8	6.8	7.3	7.2	...	...	...	...	...	6
6	5	12	6	8	7	8	7	...	...	...	...	...	7
3.9	3.4	7.9	3.7	5.1	5.0	5.4	4.7	...	...	...	...	...	8
2 193	2 038	2 049	2 111	1 909	2 108	2 186	2 306	...	...	...	...	...	9
10.6	10.2	9.9	10.2	9.6	10.2	11.0	11.2	...	...	...	...	...	10
10	5	4	9	3	6	8	8	...	...	...	...	...	11
6.7	3.5	2.7	5.7	2.0	4.1	5.6	5.4	...	...	...	...	...	12
- 670	- 572	- 538	- 485	- 342	- 712	- 724	- 830	...	...	...	...	...	13
-3.2	-2.9	-2.6	-2.3	-1.7	-3.5	-3.6	-4.0	...	...	...	...	...	14
2 718	2 490	3 013	3 467	3 039	3 738	2 873	3 058	...	...	...	...	...	15
702	607	623	692	795	1 129	682	695	...	...	...	...	...	16
3 221	3 101	4 355	4 919	4 522	4 472	3 723	3 922	...	...	...	...	...	17
617	621	654	474	478	550	491	1 121	...	...	...	...	...	18
- 503	- 611	- 1 342	- 1 452	- 1 483	- 734	- 850	- 864	...	...	...	...	...	19
4 910	4 511	5 725	6 202	5 400	5 545	6 087	7 130	...	...	...	...	...	20
.	818 500	.	.	820 400	.	.	...	.	.	...	.	.	21
186 967	181 665	189 767	189 781	183 526	177 183	178 771	191 727	213 250	214 788	207 637	197 347	187 477	22
84 220	80 293	83 497	83 134	80 153	77 472	78 807	89 099	107 009	109 618	104 407	101 368	88 411	23
102 747	101 372	106 270	106 647	103 373	99 711	99 964	102 628	106 241	105 170	103 230	95 979	99 066	24
2 502	2 436	2 392	2 503	2 515	2 470	2 480	2 598	2 785	2 801	2 753	2 689	2 592	25
18 637	18 256	26 200	26 588	25 261	21 059	20 046	21 024	23 852	24 560	23 351	21 574	19 743	26
15.8	15.4	16.1	16.1	15.5	15.0	15.1	16.2	18.0	18.2	17.6	16.7	16.0	27
14.0	13.3	13.8	13.8	13.3	12.8	13.1	14.8	17.7	18.2	17.3	15.9	14.6	28
17.8	17.5	18.4	18.4	17.9	17.2	17.3	17.7	18.4	18.2	17.9	17.5	17.4	29
11.9	11.7	16.8	17.0	16.2	13.5	12.8	13.5	15.3	15.7	15.0	13.8	11.6	30
4 663	4 273	3 986	3 945	3 055	2 840	2 770	2 873	3 652	4 726	5 362	6 021	5 329	31
17 040	14 086	15 320	11 832	12 575	14 101	13 090	9 772	8 992	11 090	15 770	17 743	16 887	32
18 744	14 590	16 221	13 524	14 302	14 921	13 259	10 030	10 077	13 494	18 797	18 320	16 595	33
15 565	14 700	13 951	14 319	14 767	13 816	12 023	11 330	11 730	13 398	15 958	15 989	14 997	34
23 478	24 414	24 905	24 720	24 687	24 347	22 236	20 004	18 349	17 867	17 349	17 930	18 455	35
97 115	91 142	94 039	92 579	88 688	86 241	87 899	97 588	115 546	117 414	110 608	100 836	...	36
80 038	79 919	80 261	80 889	79 672	79 266	79 548	82 373	86 216	87 461	87 565	87 226	...	37
802	639	634	661	710	748	732	729	689	671	638	641	...	38
8	6	6	5	5	4	4	4	3	2	1	1	...	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen ¹⁾					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 974	1 948	1 821	1 742
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	24	28	21	25
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	352	355	319	318
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	859	809	706	657
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	740	755	775	743
6	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 840	1 810	1 722	1 665
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	17	21	20	17
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	296	313	292	309
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	905	849	777	740
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	622	628	633	599
	Landwirtschaft					
	Viehbestand					
11	Rinder	1000 Stück	x	x	x	x
12	darunter Milchkühe	1000 Stück	x	x	x	x
13	Schweine	1000 Stück	x	x	x	x
	darunter					
14	Mastschweine	1000 Stück	x	x	x	x
15	Zuchtsauen	1000 Stück	x	x	x	x
16	darunter trächtig	1000 Stück	x	x	x	x
17	Schafe	1000 Stück	x	x	x	x
18	Schlachtungen insgesamt	Stück	110 578	120 476	132 707	145 172
	darunter					
19	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 740	6 253	6 837	7 189
20	Kälber	Stück	215	239	206	207
21	Schweine	Stück	103 892	113 306	125 024	137 020
22	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt	Stück	106 046	116 078	128 616	141 534
	darunter					
23	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 322	5 859	6 460	6 871
24	Kälber	Stück	173	209	177	182
25	Schweine	Stück	100 054	109 563	121 568	133 976
26	Schlachtmenge insgesamt	Tonnen	10 655	11 710	12 904	14 286
	darunter					
27	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 583	1 712	1 899	2 012
28	Kälber	Tonnen	12	13	12	14
29	Schweine	Tonnen	9 049	9 975	10 981	12 249
	Durchschnittliches Schlachtgewicht					
30	Rinder (ohne Kälber)	kg	300	296	299	297
31	Kälber	kg	69	64	69	80
32	Schweine	kg	91	91	91	92
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 568	78 430	75 917	77 221
	Legehennenhaltung und Eierzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	39 749	42 769	42 511	44 168
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25.1	24.9	25.1	25.3

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

2000								2001					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
1 788	1 530	1 609	1 631	1 590	1 652	1 819	1 656	1 857	1 790	1 817	1 678	1 577	1
26	22	19	30	14	36	21	24	28	27	25	24	25	2
378	292	309	265	268	268	318	270	345	359	339	292	284	3
651	545	577	603	624	644	694	629	693	630	692	668	553	4
733	671	704	733	684	704	786	733	791	774	761	694	715	5
1 569	1 524	1 627	1 553	1 445	1 474	1 718	1 933	2 130	1 902	1 720	1 557	1 432	6
16	12	20	15	15	8	17	27	21	34	21	9	15	7
273	275	289	292	240	273	338	358	383	365	324	297	279	8
714	678	730	660	673	665	726	889	953	793	747	620	572	9
566	559	671	586	517	528	637	659	773	710	628	631	566	10
400.2	.	.	.	.	.	394.8	.	.	.	.	.	...	11
141.2	.	.	.	.	.	135.0	.	.	.	.	.	...	12
667.8	.	.	.	.	.	684.1	.	.	.	.	.	...	13
245.5	.	.	.	.	.	260.5	.	.	.	.	.	...	14
81.6	.	.	.	.	.	81.9	.	.	.	.	.	...	15
53.8	.	.	.	.	.	56.9	.	.	.	.	.	...	16
244.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	17
155 845	136 379	132 980	138 572	138 053	148 186	162 719	148 265	147 327	131 873	142 507	131 097	136 671	18
8 083	6 776	6 666	6 505	6 913	7 860	8 359	4 447	5 568	5 194	6 942	5 620	6 424	19
160	180	161	186	194	251	229	260	119	160	209	282	162	20
147 178	129 073	125 740	131 395	130 368	139 241	152 774	142 212	140 912	125 790	134 628	123 669	129 482	21
154 667	135 845	132 488	137 878	137 246	145 177	153 906	140 017	140 705	125 929	137 551	128 582	135 643	22
7 942	6 691	6 623	6 432	6 816	7 612	7 683	3 915	4 957	4 591	6 315	5 246	6 263	23
149	159	152	172	180	219	192	213	78	93	143	209	125	24
146 246	128 706	125 359	130 867	129 803	136 788	145 346	135 193	135 340	120 848	130 658	121 919	128 833	25
15 732	13 642	13 318	13 810	13 859	14 803	15 651	13 511	13 902	12 476	13 853	12 727	13 619	26
2 307	1 949	1 927	1 883	1 994	2 241	2 253	1 142	1 449	1 404	1 896	1 585	1 862	27
11	10	13	14	15	17	17	14	7	8	10	15	12	28
13 405	11 674	11 372	11 905	11 840	12 534	13 368	12 341	12 435	11 051	11 934	11 104	11 734	29
297	297	295	298	297	299	297	296	297	309	305	305	303	30
76	68	86	84	83	82	91	69	88	84	69	73	93	31
92	91	91	91	91	92	92	92	92	92	92	91	91	32
82 212	78 544	79 961	77 386	73 830	75 530	72 967	77 077	78 439	71 312	78 975	77 155	81 556	33
44 223	44 354	48 024	44 638	42 531	43 449	44 528	46 147	44 609	40 477	44 713	44 190	46 094	34
26.5	24.9	26.0	25.3	24.2	24.8	25.3	25.7	24.6	21.6	25.0	25.3	26.4	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	1995 = 100	114.3	119.7	124.2	138.2
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	155	153	149	145
3	Beschäftigte	1000	9	9	8	8
4	Geleistete Arbeiterstunden	1000 Std.	585	538	508	476
5	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	145	141	139	136
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	4 376	4 486	4 546	4 645
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 448	1 532	1 633	1 715
14	Beschäftigte	1000	110	117	124	133
15	darunter Arbeiter	1000	79	85	90	96
16	Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	11	12	13	14
17	Bruttolohnsumme	Mill. DM	238	259	281	307
18	Bruttogehaltsumme	Mill. DM	143	153	167	185
19	Umsatz	Mill. DM	2 200	2 491	2 693	3 107
	davon					
20	Inlandsumsatz	Mill. DM	1 783	2 019	2 190	2 400
21	Auslandsumsatz	Mill. DM	418	471	502	707
22	Produktionsindex	1995 = 100	124.1	135.3	142.5	167.5
	davon					
23	Bergbau	1995 = 100	102.3	87.5	84.1	72.9
24	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	118.8	134.3	144.3	170.1
25	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	121.6	145.3	161.2	203.0
26	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	121.2	133.8	135.3	157.6
27	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	133.5	125.1	120.9	127.4
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	1995 = 100	123.2	149.4	162.4	185.8
	davon					
29	aus dem Inland	1995 = 100	116.7	146.1	157.8	170.7
30	aus dem Ausland	1995 = 100	149.7	162.6	181.1	247.4
	davon					
31	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	124.2	148.4	163.6	188.6
32	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	127.6	162.1	174.0	197.1
33	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	114.1	125.9	135.0	166.0
34	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	91.8	92.0	98.5	95.2
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	76	76	78
36	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	143	144	143	141
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	3 463	3 535	3 613	3 705
38	Umsatz je Beschäftigten	DM	19 988	21 341	21 718	23 367
39	Exportquote	%	19.0	18.9	18.7	22.8

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2000								2001					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
147.6	131.5	131.3	140.6	143.7	144.4	163.8	125.9	121.1	121.8	139.7	128.7	144.4	1
146	145	145	145	145	145	145	144	144	144	148	146	146	2
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	3
502	470	462	464	459	435	497	440	485	464	494	462	471	4
144	134	134	133	132	126	144	128	140	135	144	134	138	5
4 316	4 471	4 540	4 441	4 483	4 377	7 388	4 438	4 426	4 525	4 445	4 382	4 444	6
164	141	158	135	174	225	280	309	328	280	309	254	188	7
159	136	153	131	170	220	274	301	319	273	302	248	183	8
30	35	35	32	34	48	48	56	45	47	44	38	32	9
643	633	650	669	685	667	695	606	.	.	.	.	.	10
819	793	814	800	852	898	983	932	.	.	.	.	.	11
1 016	844	933	709	1 029	1 520	2 137	2 592	2 967	2 465	2 509	1 920	1 098	12
1 722	1 728	1 735	1 744	1 742	1 738	1 730	1 726	1 691	1 687	1 694	1 724	1 742	13
132	133	134	136	136	137	137	137	135	135	136	137	137	14
95	96	97	99	99	99	100	99	98	98	98	99	99	15
15	13	13	14	14	14	15	12	14	13	15	13	14	16
308	320	301	317	303	320	386	314	309	290	308	304	324	17
179	191	183	180	182	185	236	200	188	187	187	193	192	18
3 246	2 963	2 917	3 123	3 316	3 375	3 748	3 053	3 017	3 054	3 481	3 019	3 329	19
2 510	2 260	2 265	2 434	2 578	2 593	2 817	2 307	2 277	2 329	2 613	2 346	2 548	20
736	703	652	689	739	782	931	745	740	725	868	673	781	21
176.3	156.4	155.0	166.9	171.8	174.9	200.3	154.7	155.6	155.9	177.2	159.4	177.7	22
87.8	75.0	86.5	78.6	87.2	87.3	80.8	50.8	43.7	46.6	59.5	66.9	79.8	23
184.4	169.0	167.8	165.1	177.6	175.7	194.6	143.0	156.6	153.9	173.6	163.8	182.1	24
202.9	165.5	165.3	208.6	196.7	219.8	272.9	220.3	178.9	189.2	219.3	177.1	199.4	25
155.2	148.9	136.9	130.9	158.7	150.2	172.0	129.8	150.0	152.9	171.3	146.0	159.2	26
137.3	123.2	123.0	135.5	137.3	132.1	142.5	115.5	130.3	125.7	141.5	135.4	150.6	27
195.7	172.2	171.4	177.4	195.3	205.2	219.3	172.5	192.0	189.7	201.6	172.9	192.3	28
176.2	155.5	157.0	169.2	182.1	190.7	196.8	154.1	173.8	171.5	183.2	155.7	174.7	29
275.4	240.5	230.2	210.7	249.2	264.4	311.1	247.4	266.4	263.6	277.1	242.8	264.2	30
206.6	181.8	188.2	187.7	205.4	200.3	210.1	173.5	199.8	203.9	214.4	195.9	213.0	31
200.2	174.6	167.5	181.2	202.2	227.9	249.3	187.5	197.4	185.5	207.4	159.1	187.5	32
165.7	154.2	138.2	142.1	155.2	186.7	192.8	146.6	168.1	166.4	148.1	148.6	146.1	33
98.0	85.1	89.4	100.3	103.5	94.0	104.5	79.7	108.7	119.7	115.1	96.1	101.7	34
76	77	77	78	78	79	79	79	80	80	80	79	79	35
153	138	135	137	144	138	152	122	145	137	149	133	144	36
3 702	3 846	3 615	3 655	3 565	3 688	4 539	3 764	3 676	3 524	3 648	3 632	3 763	37
24 659	22 318	21 788	22 964	24 329	24 658	27 348	22 359	22 331	22 566	25 634	22 068	24 252	38
22.7	23.7	22.3	22.1	22.3	23.2	24.8	24.4	24.5	23.7	24.9	22.3	23.5	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 524	1 431	1 303	1 210
2	Beschäftigte	1000	67	59	54	49
3	Umsatz	Mill. DM	2 504	2 224	2 136	1 924
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	873	804	742	695
5	Beschäftigte	1000	43	38	35	32
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 567	4 023	3 885	3 425
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 525	1 234	1 113	779
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 529	1 315	1 231	1 108
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 513	1 474	1 540	1 538
10	Bruttolohnsumme	Mill. DM	112	99	94	86
11	Bruttogehaltssumme	Mill. DM	35	32	30	28
12	Umsatz	Mill. DM	589	517	505	452
13	Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	582	510	499	447
14	davon Wohnungsbau	Mill. DM	178	139	125	81
15	gewerblicher Bau ³⁾	Mill. DM	209	181	169	155
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. DM	195	190	205	211
17	Produktionsindex	1995 = 100	92.6	84.9	83.6	73.2
18	Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	90.4	86.2	84.8	75.7
19	Auftragseingang	Mill. DM	455	423	406	363
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Mill. DM	1 890	1 788	1 778	1 642
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	47	48	46
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	127	132	128
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	3 437	3 437	3 504	3 538
24	Umsatz je Beschäftigten	DM	13 786	13 601	14 271	14 027
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	653	630	564	519
26	Beschäftigte	1000	24	21	19	17
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	8 095	7 139	6 445	5 573
28	Bruttolohnsumme	Mill. DM	162	143	130	115
29	Bruttogehaltssumme	Mill. DM	44	41	39	37
30	Umsatz	Mill. DM	736	674	621	567
31	Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	710	650	598	547
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	37	33	34	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	404	407	411	409
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	8 608	8 750	8 922	9 106
35	Umsatz je Beschäftigten	DM	30 779	31 982	32 771	34 044

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

2000								2001					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	1 240	.	.	1 202	.	.	1 141	.	.	1 072	.	.	1
.	50	.	.	50	.	.	47	.	.	41	.	.	2
.	1 901	.	.	2 172	.	.	2 241	.	.	1 235	.	.	3
714	711	699	691	687	639	640	638	625	622	620	612	597	4
33	33	33	33	33	32	32	31	27	26	26	27	28	5
4 061	3 715	3 799	4 012	3 957	3 662	3 886	2 650	1 893	2 009	2 486	2 732	3 283	6
976	904	910	917	859	764	757	479	328	332	434	506	627	7
1 295	1 194	1 161	1 269	1 266	1 133	1 202	920	755	805	969	893	1 068	8
1 790	1 617	1 728	1 826	1 832	1 764	1 927	1 251	810	872	1 083	1 333	1 588	9
92	90	90	97	91	97	93	80	68	58	63	70	81	10
28	28	28	27	27	27	29	27	25	24	25	24	25	11
473	476	522	529	512	538	561	496	240	254	325	334	421	12
467	471	517	523	506	532	554	491	237	251	322	330	417	13
90	94	93	91	89	82	82	75	33	33	46	49	65	14
166	162	181	185	170	174	192	161	107	109	142	121	148	15
212	215	242	247	247	276	280	255	98	108	134	160	204	16
85.4	77.7	79.6	84.0	82.5	77.2	83.0	60.6	42.9	45.1	55.8	60.1	71.4	17
87.4	98.3	90.1	85.7	78.7	67.3	60.8	52.0	39.0	46.1	66.8	68.9	80.9	18
419	471	432	412	379	323	292	250	188	221	320	331	389	19
.	1 823	.	.	1 586	.	.	142	.	.	...	.	.	20
46	47	47	48	48	51	50	49	43	41	43	44	47	21
149	135	138	146	142	135	144	103	86	97	115	123	143	22
3 658	3 582	3 556	3 736	3 549	3 821	3 795	3 469	3 424	3 187	3 297	3 465	3 769	23
14 377	14 368	15 818	16 023	15 383	16 595	17 444	16 020	8 861	9 837	12 254	12 266	15 089	24
.	529	.	.	515	.	.	503	.	.	452	.	.	25
.	17	.	.	17	.	.	16	.	.	14	.	.	26
.	5 715	.	.	5 778	.	.	5 268	.	.	4 587	.	.	27
.	116	.	.	116	.	.	115	.	.	98	.	.	28
.	38	.	.	36	.	.	37	.	.	34	.	.	29
.	567	.	.	609	.	.	646	.	.	416	.	.	30
.	548	.	.	589	.	.	623	.	.	399	.	.	31
.	32	.	.	33	.	.	31	.	.	32	.	.	32
.	409	.	.	421	.	.	409	.	.	...	.	.	33
.	8 992	.	.	9 079	.	.	9 621	.	.	9 192	.	.	34
.	33 221	.	.	36 375	.	.	40 810	.	.	28 872	.	.	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	1 069	1 001	951	758
2	Wohngebäude	Anzahl	864	824	776	595
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	322	282	244	179
4	Wohnfläche	1000 m ²	123	106	94	71
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	205	177	175	163
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	298	205	185	196
7	Nutzfläche	1000 m ²	156	109	102	101
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 376	1 166	945	663
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	6 280	5 423	4 659	3 380
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	693	626	602	464
11	Wohngebäude	Anzahl	567	516	495	368
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	513	477	471	352
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	234	197	170	125
14	umbauter Raum	1000 m ³	540	457	398	298
15	Wohnfläche	1000 m ²	99	83	73	55
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	127	110	107	96
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	226	153	143	146
18	umbauter Raum	1000 m ³	871	663	585	542
19	Nutzfläche	1000 m ²	143	98	92	84
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 124	899	730	524
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 221	4 355	3 709	2 693
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	1 171	1 010	952	902
23	Wohngebäude	Anzahl	960	821	787	734
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	385	291	265	233
25	Wohnfläche	1000 m ²	148	112	101	91
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	211	189	165	168
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	266	236	224	182
28	Nutzfläche	1000 m ²	162	143	122	98
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 814	1 237	1 086	908
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	7 868	5 669	5 122	4 555
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)	Mill. DM	504	545	527	706
32	Ernährungswirtschaft	Mill. DM	37	41	36	42
33	Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	468	505	491	664
34	davon Rohstoffe	Mill. DM	6	5	5	4
35	Halbwaren	Mill. DM	35	37	33	57
36	Fertigwaren	Mill. DM	427	463	453	603
37	davon Vorerzeugnisse	Mill. DM	44	55	54	70
38	Enderzeugnisse	Mill. DM	383	408	400	533
39	Ausfuhr in die EU-Länder	Mill. DM	266	308	307	382
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
40	Italien	1000 DM	69 812	73 653	48 053	74 615
41	Frankreich	1000 DM	50 783	57 203	68 134	70 208
42	Rußland	1000 DM	45 124	31 220	9 876	16 104
43	Niederlande	1000 DM	35 855	44 654	41 131	46 167
44	Polen	1000 DM	14 429	16 761	17 569	24 609
45	Einfuhr insgesamt (Generalhandel)	Mill. DM	406	514	553	576
46	Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34	35	36	33
47	Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	373	479	517	543
48	davon Rohstoffe	Mill. DM	7	5	3	3
49	Halbwaren	Mill. DM	28	31	28	35
50	Fertigwaren	Mill. DM	338	443	486	505
51	davon Vorerzeugnisse	Mill. DM	47	62	62	63
52	Enderzeugnisse	Mill. DM	291	381	424	442
53	Einfuhr aus EU-Ländern	Mill. DM	218	246	283	258
Einfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern						
54	Belgien	1000 DM	.	.	16 625	19 421
55	Frankreich	1000 DM	25 153	33 357	33 216	34 061
56	Italien	1000 DM	22 460	30 253	28 472	25 967
57	Polen	1000 DM	15 458	23 901	33 975	38 638

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2000								2001					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
856	774	639	954	765	701	603	784	583	453	657	831	779	1
680	621	513	754	576	507	470	587	446	332	501	686	630	2
195	179	165	218	166	140	178	166	136	101	145	180	167	3
78	70	63	87	69	62	61	71	49	42	59	69	68	4
176	153	126	200	189	194	133	197	137	121	156	145	149	5
130	136	128	178	131	123	296	160	143	139	120	228	119	6
89	81	87	135	104	98	128	102	64	101	94	122	69	7
748	712	474	859	727	596	480	693	453	450	524	558	588	8
3 719	3 440	3 065	4 203	3 281	2 924	2 836	3 536	2 370	2 287	2 753	3 202	3 279	9
535	458	383	554	470	427	372	442	378	289	381	491	448	10
424	377	312	439	352	312	285	335	296	219	296	401	370	11
406	364	297	418	326	300	265	323	280	209	279	392	358	12
144	128	112	151	118	107	109	109	90	72	104	127	119	13
358	301	259	364	281	258	266	257	223	175	250	310	281	14
63	54	48	66	53	49	50	49	40	31	45	53	53	15
111	81	71	115	118	115	87	107	82	70	85	90	78	16
93	68	81	111	100	76	246	109	103	99	91	185	61	17
464	614	389	720	540	518	573	663	337	666	560	902	297	18
79	74	71	110	85	80	99	85	52	95	90	113	56	19
608	490	436	659	542	470	514	473	389	319	435	465	460	20
3 078	2 565	2 370	3 298	2 605	2 335	2 492	2 468	1 997	1 605	2 196	2 631	2 609	21
.	465	.	.	1 157	.	.	8 638	.	.	421	.	.	22
.	382	.	.	977	.	.	6 978	.	.	341	.	.	23
.	125	.	.	352	.	.	2 154	.	.	116	.	.	24
.	53	.	.	121	.	.	849	.	.	42	.	.	25
.	83	.	.	180	.	.	1 660	.	.	80	.	.	26
.	70	.	.	361	.	.	1 682	.	.	128	.	.	27
.	42	.	.	171	.	.	906	.	.	82	.	.	28
.	573	.	.	1 103	.	.	8 487	.	.	407	.	.	29
.	2 698	.	.	6 366	.	.	42 092	.	.	2 231	.	.	30
732	725	794	566	664	881	866	809	872	775	911	751	...	31
46	34	46	39	48	63	43	44	40	44	48	44	...	32
687	691	749	528	616	818	823	765	832	731	863	707	...	33
4	4	3	4	3	4	4	3	5	6	5	5	...	34
65	64	65	62	50	63	56	54	68	60	68	52	...	35
618	623	681	462	563	750	763	708	758	665	789	650	...	36
69	87	71	58	60	77	79	63	78	65	81	59	...	37
549	536	610	404	502	673	683	646	680	600	709	591	...	38
375	404	433	246	337	480	450	459	503	434	499	399	...	39
78 500	75 424	84 318	37 530	56 611	84 200	102 819	116 984	127 181	125 237	136 743	106 058	...	40
86 181	83 453	93 894	43 404	56 880	81 786	76 199	72 298	96 169	81 026	54 126	79 171	...	41
13 377	11 789	27 901	17 885	18 453	24 547	18 728	16 804	13 594	11 248	27 914	14 601	...	42
41 512	61 352	60 347	30 368	28 042	49 460	44 385	51 301	63 860	49 229	49 948	41 050	...	43
22 469	21 429	26 613	33 709	24 749	28 670	30 068	26 877	35 288	25 571	32 201	24 644	...	44
560	469	466	508	549	802	675	628	545	598	682	565	...	45
32	40	33	28	30	39	35	35	36	30	34	40	...	46
528	429	433	480	518	763	640	594	510	568	648	525	...	47
3	3	5	3	2	4	3	5	4	3	3	3	...	48
33	26	33	35	30	36	21	82	50	41	38	39	...	49
492	400	395	442	486	723	616	507	456	524	606	482	...	50
67	46	54	61	65	86	74	65	67	57	79	58	...	51
426	354	341	380	421	637	543	441	390	467	527	425	...	52
265	239	221	229	201	286	254	281	229	211	334	310	...	53
18 577	17 122	15 660	19 129	23 243	25 467	18 555	27 736	16 997	12 594	22 681	14 890	...	54
33 656	30 518	30 524	31 216	31 622	47 643	28 167	40 044	23 264	32 028	43 499	34 547	...	55
23 471	24 155	24 658	24 112	21 378	32 071	26 771	31 873	26 284	18 872	23 689	32 183	...	56
34 811	37 840	37 118	36 080	41 640	51 296	46 920	43 988	42 827	43 380	37 144	34 260	...	57

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	1995 = 100	103.9	110.0	124.6	120.6
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	101.5	98.8	100.6	91.6
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	100.1	125.6	148.0	148.1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	112.5	118.4	125.2	132.5
5	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	105.6	118.1	144.4	143.7
6	Umsatz ²⁾	1995 = 100	103.9	107.5	113.1	112.7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	100.2	99.3	100.6	100.1
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	104.6	105.9	120.6	122.4
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	112.4	119.0	127.6	133.6
10	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	107.9	116.8	126.0	126.8
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	1995 = 100	97.9	106.6	108.5	99.6
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	107.6	109.5	126.0	118.2
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	88.3	101.4	100.0	89.6
14	Umsatz ²⁾	1995 = 100	89.7	94.0	95.3	88.6
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	110.9	109.6	128.4	120.2
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	79.0	85.8	82.1	74.9
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	212	219	247	249
18	darunter von Auslandsgästen	1000	11	11	14	15
19	Gästeübernachtungen	1000	611	645	722	745
20	darunter von Auslandsgästen	1000	28	28	36	37
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	9 341	9 841	10 000	8 404
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 999	8 376	8 401	7 010
23	Lastkraftwagen	Anzahl	653	729	829	703
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	529	550	565	495
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 253	6 248	6 426	6 036
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	999	980	1 020	951
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 254	5 268	5 406	5 084
28	Getötete Personen	Anzahl	30	29	28	27
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 367	1 325	1 378	1 279
Straßenpersonenverkehr ⁴⁾						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	17	18	18	18
31	Personen-Kilometer	Mill. km	146	164	163	161

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben - 2) Preisbasis 1995 - 3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

2000								2001					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
122.2	119.5	119.1	118.9	120.3	119.4	119.9	119.4	118.2	116.6	117.3	116.6	115.4	1
92.3	88.6	90.6	89.7	91.2	90.6	90.4	90.3	90.9	89.6	90.5	89.7	87.6	2
151.0	150.0	147.1	144.5	143.1	141.5	142.1	146.0	143.1	139.6	138.5	139.0	134.5	3
131.3	131.7	133.1	131.4	133.0	133.4	137.7	136.5	127.3	125.0	125.9	127.0	127.8	4
146.5	144.2	141.3	142.6	144.2	142.8	143.0	141.7	142.0	140.5	141.0	140.1	139.8	5
119.4	105.8	106.4	111.4	108.8	109.0	119.6	138.3	99.6	97.7	114.7	112.1	114.2	6
104.7	96.7	93.0	97.3	95.7	95.2	106.0	122.7	90.9	89.6	103.8	101.5	102.4	7
130.2	122.3	115.2	124.6	120.2	117.0	122.2	152.2	109.9	107.3	124.1	122.7	120.7	8
141.3	126.8	131.0	134.3	126.5	130.5	144.5	171.8	134.7	123.9	134.9	134.1	143.0	9
137.1	113.6	120.7	125.1	122.7	125.2	135.8	154.8	104.9	105.1	127.4	124.5	127.1	10
102.4	103.1	101.5	101.6	100.7	97.8	95.8	95.5	92.1	93.4	93.0	94.3	95.0	11
118.5	118.8	119.3	122.5	123.3	117.1	114.6	117.0	113.6	114.6	114.0	116.7	117.4	12
94.3	95.4	93.1	91.6	89.8	87.3	84.3	82.6	78.9	81.0	81.1	82.9	83.7	13
101.4	97.1	88.7	88.8	94.8	91.3	78.2	94.3	69.3	72.3	75.6	82.2	97.5	14
150.1	137.8	119.1	122.8	146.5	133.0	94.7	134.7	91.8	93.4	95.6	110.6	153.6	15
84.2	82.5	78.0	78.3	73.4	75.6	65.1	77.0	56.2	58.5	62.9	70.3	76.8	16
322	322	281	262	323	280	204	204	166	187	212	237	329	17
17	22	27	25	22	15	8	9	6	8	9	11	17	18
871	907	932	906	913	835	549	604	525	615	602	704	906	19
39	50	69	62	53	41	19	23	16	18	21	26	43	20
10 119	9 762	7 479	7 677	7 424	7 020	7 434	7 585	6 059	6 952	10 908	8 760	...	21
8 226	8 048	6 106	6 328	6 406	6 074	6 308	6 340	5 268	5 918	8 975	7 012	...	22
783	778	637	667	567	619	818	922	524	489	754	584	...	23
889	690	530	488	284	164	94	95	118	415	921	959	...	24
6 409	5 750	5 805	5 820	6 243	6 074	6 448	6 349	5 371	5 004	5 940	5 414	6 056	25
1 142	1 062	953	1 023	1 061	1 000	934	882	766	627	803	759	1 065	26
5 267	4 688	4 852	4 797	5 182	5 074	5 514	5 467	4 605	4 377	5 137	4 655	4 991	27
32	32	24	26	27	28	22	38	16	12	25	26	35	28
1 509	1 445	1 266	1 330	1 418	1 373	1 223	1 210	1 011	848	1 107	1 021	1 395	29
.	54	.	.	47	.	.	55	.	.	54	.	.	30
.	545	.	.	505	.	.	452	.	.	411	.	.	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	1995 = 100	104.2	105.3	105.8	107.6
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	101.9	103.2	101.5	101.6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	102.6	104.3	105.4	106.1
4	Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101.3	101.9	103.2	103.7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	1995 = 100	106.5	107.5	109.0	110.9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	102.0	102.9	103.2	103.1
7	Gesundheitspflege	1995 = 100	115.4	125.1	116.6	117.4
8	Verkehr	1995 = 100	105.8	106.3	108.8	115.0
9	Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	97.8	97.3	88.5	84.9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	1995 = 100	103.5	104.4	104.5	106.1
11	Bildungswesen	1995 = 100	129.0	134.7	137.5	140.0
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	1995 = 100	101.8	102.5	103.3	103.9
13	Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	103.4	104.0	105.8	108.0
Jahresteuerrate						
-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2.3	1.1	0.5	1.7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1.5	1.3	-1.7	0.1
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	1.7	1.7	1.1	0.7
17	Bekleidung und Schuhe	%	1.3	0.6	1.3	0.5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2.9	0.9	1.4	1.7
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0.9	0.9	0.3	-0.1
20	Gesundheitspflege	%	15.3	8.4	-6.8	0.7
21	Verkehr	%	2.2	0.5	2.4	5.7
22	Nachrichtenübermittlung	%	-3.0	-0.5	-9.1	-4.1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	3.1	0.9	0.1	1.5
24	Bildungswesen	%	10.2	4.4	2.1	1.8
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	0.4	0.7	0.8	0.6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2.4	0.6	1.7	2.1
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	DM je m²	44.47	45.51	50.58	49.54
	davon					
28	baureifes Land	DM je m ²	63.15	64.29	72.85	75.08
29	Rohbauland	DM je m ²	29.06	23.25	31.98	31.06
30	sonstiges Bauland	DM je m ²	23.98	27.08	26.40	25.03
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	1995 = 100	98.0	97.0	96.0	95.9

Zahlenspiegel Thüringen

2000								2001					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
106.9	107.5	108.0	107.9	108.1	107.9	108.3	108.5	109.0	109.9	110.2	110.7	111.6	1
102.0	101.8	101.9	101.6	101.2	101.2	101.5	102.4	103.8	104.4	106.2	107.8	110.0	2
105.9	105.8	105.8	105.9	106.4	106.1	106.6	106.5	106.9	107.7	107.7	107.9	108.2	3
103.5	103.3	103.3	103.1	104.1	104.4	104.6	104.6	104.1	103.6	103.8	104.0	104.3	4
110.2	110.3	110.8	110.9	112.1	112.4	112.8	113.0	113.5	114.2	114.3	114.6	114.9	5
103.2	103.1	103.1	102.8	102.9	102.9	103.0	103.3	103.3	103.5	103.8	104.0	104.3	6
117.3	117.4	117.6	117.6	117.8	117.8	117.3	117.3	119.1	119.6	124.0	124.0	124.0	7
113.5	116.2	116.2	115.7	116.7	115.5	116.2	116.1	116.2	118.7	118.7	119.8	122.2	8
84.6	84.5	84.4	84.4	84.3	84.3	84.3	84.3	84.1	84.1	82.9	82.4	82.4	9
104.1	105.6	108.1	108.1	106.6	105.0	106.1	106.7	107.5	109.8	108.7	107.3	107.3	10
140.2	140.2	140.2	140.2	140.2	140.2	140.2	140.2	140.2	140.2	140.2	155.3	158.4	11
103.3	103.9	106.6	106.9	104.1	104.2	102.8	103.2	103.4	103.9	103.6	104.8	105.1	12
107.5	107.6	107.7	108.0	108.3	108.8	109.3	109.3	109.8	110.3	110.4	110.6	110.7	13
1.0	1.6	1.7	1.7	1.9	2.1	2.2	2.2	2.4	2.7	3.0	3.4	4.4	14
-0.8	-0.3	0.8	1.6	1.1	1.3	1.2	2.4	3.1	2.3	4.8	5.7	7.8	15
0.8	0.9	1.1	1.2	1.5	-0.2	0.2	0.1	0.8	1.7	1.7	2.0	2.2	16
0.5	0.6	0.9	0.5	0.3	0.3	0.3	0.6	0.4	1.1	0.6	0.4	0.8	17
0.7	0.8	1.1	1.1	2.3	3.5	3.6	3.6	3.8	4.2	4.1	4.1	4.3	18
-0.3	-0.3	-0.3	-0.5	-0.4	0.0	0.1	0.5	0.2	0.2	0.4	0.6	1.1	19
0.6	0.7	0.8	0.9	1.0	1.0	0.6	0.6	2.3	2.0	5.8	5.7	5.7	20
5.6	7.0	6.6	5.8	5.5	4.2	4.9	4.2	3.3	4.7	3.7	5.4	7.7	21
-4.7	-4.0	-4.0	-4.0	-4.1	-4.0	-3.9	-3.9	-4.1	.	.	.	.	22
0.8	1.8	1.1	1.5	1.7	1.6	1.6	1.5	2.5	2.8	2.6	1.9	3.1	23
1.8	1.8	1.8	1.8	1.8	1.8	1.8	1.8	1.8	0.0	0.0	10.8	13.0	24
0.2	0.2	0.9	0.6	0.7	1.0	0.6	0.0	0.8	0.6	1.0	1.3	1.7	25
1.7	1.7	1.6	2.0	2.2	2.4	2.5	2.4	2.5	3.0	3.0	2.9	3.0	26
.	52.25	.	.	49.82	.	.	44.68	.	.	44.79	.	.	27
.	78.58	.	.	75.13	.	.	67.14	.	.	106.29	.	.	28
.	31.99	.	.	29.57	.	.	23.25	.	.	20.73	.	.	29
.	28.81	.	.	21.71	.	.	25.73	.	.	21.30	.	.	30
95.9	.	.	95.9	.	.	95.9	.	.	96.0	.	.	95.8	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	DM	3 539	3 636	3 741	3 728
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	DM	3 545	3 641	3 744	3 714
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	3 665	3 511	3 670	3 624
4	Verarbeitendes Gewerbe	DM	3 397	3 536	3 660	3 665
5	Energie- und Wasserversorgung	DM	4 229	4 314	4 463	4 672
6	Baugewerbe	DM	3 751	3 771	3 806	3 741
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	3 515	3 618	3 729	3 834
	davon					
8	Handel	DM	3 214	3 289	3 383	3 486
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 007	4 131	4 270	4 372
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	DM	3 188	3 260	3 339	3 354
11	männliche Arbeiter	DM	3 351	3 424	3 502	3 527
12	weibliche Arbeiter	DM	2 552	2 665	2 754	2 695
13	Bruttostundenverdienst	DM	18.27	18.65	19.13	19.24
14	männliche Arbeiter	DM	19.11	19.51	19.96	20.17
15	weibliche Arbeiter	DM	14.90	15.49	16.08	15.62
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40.0	40.1	40.1	40.1
17	männliche Arbeiter	Std.	40.1	40.3	40.3	40.2
18	weibliche Arbeiter	Std.	39.4	39.6	39.4	39.7
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	DM	4 506	4 662	4 819	4 801
20	männliche Angestellte	DM	5 074	5 236	5 417	5 406
21	weibliche Angestellte	DM	3 723	3 863	3 977	3 874
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	DM	4 092	4 275	4 452	4 402
23	männliche Angestellte	DM	5 018	5 249	5 528	5 513
24	weibliche Angestellte	DM	3 672	3 823	3 931	3 819
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	DM	4 885	5 009	5 152	5 156
26	männliche Angestellte	DM	5 093	5 231	5 377	5 367
27	weibliche Angestellte	DM	3 905	4 000	4 131	4 071
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	DM	3 515	3 618	3 729	3 834
29	männliche Angestellte	DM	3 822	3 921	4 027	4 115
30	weibliche Angestellte	DM	3 308	3 400	3 506	3 607
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	DM	3 542	3 655	3 765	3 893
32	männliche Angestellte	DM	3 947	4 070	4 181	4 321
33	weibliche Angestellte	DM	3 336	3 431	3 532	3 639

Zahlenspiegel Thüringen

2000								2001					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	.	3 753	.	.	3 760	.	.	3 703	.	.	3 794	.	1
.	.	3 743	.	.	3 747	.	.	3 675	.	.	3 775	.	2
.	.	3 592	.	.	3 580	.	.	3 363	.	.	3 438	.	3
.	.	3 682	.	.	3 699	.	.	3 688	.	.	3 717	.	4
.	.	4 666	.	.	4 736	.	.	4 777	.	.	4 771	.	5
.	.	3 811	.	.	3 776	.	.	3 474	.	.	3 851	.	6
.	.	3 827	.	.	3 859	.	.	3 907	.	.	3 936	.	7
.	.	3 491	.	.	3 496	.	.	3 550	.	.	3 564	.	8
.	.	4 353	.	.	4 416	.	.	4 459	.	.	4 516	.	9
.	.	3 393	.	.	3 390	.	.	3 260	.	.	3 386	.	10
.	.	3 570	.	.	3 564	.	.	3 416	.	.	3 568	.	11
.	.	2 701	.	.	2 729	.	.	2 714	.	.	2 748	.	12
.	.	19.28	.	.	19.33	.	.	19.32	.	.	19.52	.	13
.	.	20.19	.	.	20.23	.	.	20.33	.	.	20.50	.	14
.	.	15.65	.	.	15.83	.	.	15.85	.	.	16.04	.	15
.	.	40.5	.	.	40.4	.	.	38.8	.	.	39.9	.	16
.	.	40.7	.	.	40.6	.	.	38.7	.	.	40.1	.	17
.	.	39.7	.	.	39.7	.	.	39.4	.	.	39.4	.	18
.	.	4 823	.	.	4 851	.	.	4 898	.	.	4 931	.	19
.	.	5 442	.	.	5 464	.	.	5 528	.	.	5 552	.	20
.	.	3 874	.	.	3 912	.	.	3 940	.	.	3 971	.	21
.	.	4 411	.	.	4 451	.	.	4 478	.	.	4 532	.	22
.	.	5 551	.	.	5 568	.	.	5 657	.	.	5 718	.	23
.	.	3 813	.	.	3 855	.	.	3 872	.	.	3 911	.	24
.	.	5 191	.	.	5 209	.	.	5 270	.	.	5 279	.	25
.	.	5 402	.	.	5 425	.	.	5 481	.	.	5 493	.	26
.	.	4 095	.	.	4 114	.	.	4 184	.	.	4 180	.	27
.	.	3 827	.	.	3 859	.	.	3 907	.	.	3 936	.	28
.	.	4 112	.	.	4 107	.	.	4 142	.	.	4 213	.	29
.	.	3 596	.	.	3 652	.	.	3 712	.	.	3 707	.	30
.	.	3 887	.	.	3 925	.	.	3 962	.	.	3 991	.	31
.	.	4 324	.	.	4 316	.	.	4 330	.	.	4 415	.	32
.	.	3 629	.	.	3 687	.	.	3 740	.	.	3 735	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. DM	8 221	8 167	8 250	7 798
2	je Einwohner	DM	3 308	3 306	3 359	3 194
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. DM	2 445	2 454	2 476	2 411
4	je Einwohner	DM	984	993	1 008	988
5	Laufender Sachaufwand	Mill. DM	1 652	1 555	1 561	1 496
6	je Einwohner	DM	665	630	636	613
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. DM	2 229	2 268	2 334	2 348
8	je Einwohner	DM	897	918	951	962
9	Sachinvestitionen	Mill. DM	2 151	2 084	2 113	1 811
10	je Einwohner	DM	866	844	860	742
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. DM	1 881	1 811	1 846	1 576
12	je Einwohner	DM	757	733	752	646
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. DM	270	273	266	236
14	je Einwohner	DM	109	111	108	97
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. DM	8 128	8 104	8 222	7 893
16	je Einwohner	DM	3 271	3 281	3 348	3 233
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. DM	1 030	1 222	1 268	1 247
18	je Einwohner	DM	414	495	517	511
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. DM	267	302	314	324
20	je Einwohner	DM	108	122	128	133
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. DM	384	438	419	427
22	je Einwohner	DM	154	177	171	175
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. DM	364	355	402	352
24	je Einwohner	DM	146	144	164	144
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. DM	.	110	117	126
26	je Einwohner	DM	.	45	48	52
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. DM	1 197	1 117	1 120	1 084
28	je Einwohner	DM	482	452	456	444
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. DM	4 820	4 770	4 816	4 773
30	je Einwohner	DM	1 940	1 931	1 961	1 955
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. DM	1 371	1 365	1 451	1 269
32	je Einwohner	DM	552	552	591	520
33	Finanzierungsaldo	Mill. DM	- 93	- 63	- 29	95
34	je Einwohner	DM	- 37	- 26	- 12	39
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. DM	5 729	5 928	5 931	5 843
36	je Einwohner	DM	2 306	2 400	2 415	2 393

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2000								2001					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	3 504	.	.	5 414	.	.	7 798	.	.	1 613	.	.	1
.	1 427	.	.	2 205	.	.	3 190	.	.	661	.	.	2
.	1 111	.	.	1 723	.	.	2 411	.	.	541	.	.	3
.	452	.	.	701	.	.	986	.	.	222	.	.	4
.	720	.	.	1 063	.	.	1 496	.	.	354	.	.	5
.	293	.	.	433	.	.	612	.	.	145	.	.	6
.	1 145	.	.	1 737	.	.	2 348	.	.	534	.	.	7
.	466	.	.	707	.	.	961	.	.	219	.	.	8
.	672	.	.	1 126	.	.	1 811	.	.	272	.	.	9
.	273	.	.	458	.	.	741	.	.	112	.	.	10
.	573	.	.	975	.	.	1 576	.	.	221	.	.	11
.	233	.	.	397	.	.	645	.	.	91	.	.	12
.	98	.	.	150	.	.	236	.	.	51	.	.	13
.	40	.	.	61	.	.	96	.	.	21	.	.	14
.	3 621	.	.	5 612	.	.	7 893	.	.	1 621	.	.	15
.	1 474	.	.	2 285	.	.	3 229	.	.	664	.	.	16
.	566	.	.	860	.	.	1 247	.	.	246	.	.	17
.	230	.	.	350	.	.	510	.	.	101	.	.	18
.	163	.	.	252	.	.	324	.	.	76	.	.	19
.	66	.	.	102	.	.	132	.	.	31	.	.	20
.	238	.	.	342	.	.	427	.	.	110	.	.	21
.	97	.	.	139	.	.	175	.	.	45	.	.	22
.	122	.	.	187	.	.	352	.	.	54	.	.	23
.	50	.	.	76	.	.	144	.	.	22	.	.	24
.	33	.	.	64	.	.	126	.	.	1	.	.	25
.	14	.	.	26	.	.	52	.	.	0	.	.	26
.	513	.	.	790	.	.	1 084	.	.	226	.	.	27
.	209	.	.	322	.	.	444	.	.	92	.	.	28
.	2 338	.	.	3 517	.	.	4 773	.	.	1 107	.	.	29
.	952	.	.	1 432	.	.	1 953	.	.	453	.	.	30
.	439	.	.	789	.	.	1 269	.	.	151	.	.	31
.	179	.	.	321	.	.	519	.	.	62	.	.	32
.	117	.	.	198	.	.	95	.	.	8	.	.	33
.	48	.	.	81	.	.	39	.	.	3	.	.	34
.	5 871	.	.	5 855	.	.	5 843	.	.	5 926	.	.	35
.	2 390	.	.	2 384	.	.	2 390	.	.	2 427	.	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	<i>Kredite und Einlagen ²⁾</i>					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. €	21 492	22 654	23 131	23 586
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. €	2 878	2 937	2 564	2 580
3	mittelfristige Kredite	Mill. €	896	785	1 442	1 339
4	langfristige Kredite	Mill. €	17 718	18 932	19 125	19 667
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. €	21 476	22 632	23 081	23 491
	davon					
6	Unternehmen	Mill. €	6 946	7 577	6 766	6 888
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. €	4 181	4 308	4 564	4 549
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. €	6 303	6 795	7 249	7 395
9	öffentliche Haushalte	Mill. €	4 046	3 951	4 502	4 659
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. €	22 392	23 334	23 288	23 133
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. €	6 936	7 375	7 379	7 297
12	Termineinlagen	Mill. €	3 318	3 360	3 286	3 434
13	Sparbriefe	Mill. €	1 807	1 843	1 778	2 059
14	Spareinlagen	Mill. €	10 330	10 756	10 845	10 343
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. €	22 366	23 308	23 250	23 089
	davon					
16	Unternehmen	Mill. €	3 103	3 534	3 264	3 298
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. €	1 208	1 278	1 217	1 126
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. €	17 083	17 573	17 674	17 419
19	öffentliche Haushalte	Mill. €	972	923	1 095	1 246
	<i>Sparverkehr ³⁾</i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. €	5 267	5 141	4 944	1 409
21	Zinsgutschriften	Mill. €	286	308	289	257
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. €	5 100	5 016	5 097	1 608
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. €	10 330	10 756	10 845	10 343
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. €	1 073	1 063	859	735
25	Sparkassen	Mill. €	6 896	7 219	7 402	7 122
26	Kreditgenossenschaften	Mill. €	1 897	1 976	1 905	1 804
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 781	1 584	1 513	1 724
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 438	1 308	1 375	1 353
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	28	34	25	20
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	682	639	681	699
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	394	317	375	311
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	334	318	294	323
33	übrige Schuldner	Anzahl	343	276	138	371
	davon					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nachlässe	Anzahl	.	.	105	177
35	Verbraucher	Anzahl	.	.	33	194
36	eröffnete Verfahren	Anzahl	440	471	520	809
37	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	1 341	1 113	992	908
38	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	-	-	1	7
39	voraussichtliche Forderungshöhe	1000 DM	2 117 042	1 932 866	1 544 751	2 089 273
40	Beschäftigte	Anzahl	.	.	.	7 812

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2000								2001					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	23 267	.	.	23 524	.	.	23 586	.	.	23 569	.	.	1
.	2 511	.	.	2 578	.	.	2 580	.	.	2 649	.	.	2
.	1 387	.	.	1 364	.	.	1 339	.	.	1 333	.	.	3
.	19 369	.	.	19 582	.	.	19 667	.	.	19 587	.	.	4
.	23 201	.	.	23 430	.	.	23 491	.	.	23 391	.	.	5
.	6 755	.	.	6 963	.	.	6 888	.	.	6 909	.	.	6
.	4 588	.	.	4 580	.	.	4 549	.	.	4 492	.	.	7
.	7 234	.	.	7 351	.	.	7 395	.	.	7 380	.	.	8
.	4 624	.	.	4 536	.	.	4 659	.	.	4 610	.	.	9
.	22 373	.	.	22 453	.	.	23 133	.	.	22 926	.	.	10
.	6 995	.	.	7 095	.	.	7 297	.	.	7 066	.	.	11
.	3 143	.	.	3 197	.	.	3 434	.	.	3 376	.	.	12
.	1 835	.	.	1 878	.	.	2 059	.	.	2 259	.	.	13
.	10 400	.	.	10 283	.	.	10 343	.	.	10 225	.	.	14
.	22 331	.	.	22 408	.	.	23 089	.	.	22 871	.	.	15
.	2 924	.	.	2 911	.	.	3 298	.	.	3 047	.	.	16
.	1 120	.	.	1 144	.	.	1 126	.	.	1 085	.	.	17
.	17 185	.	.	17 120	.	.	17 419	.	.	17 565	.	.	18
.	1 102	.	.	1 233	.	.	1 246	.	.	1 174	.	.	19
.	1 128	.	.	1 204	.	.	1 409	.	.	1 334	.	.	20
.	9	.	.	17	.	.	257	.	.	15	.	.	21
.	1 380	.	.	1 338	.	.	1 608	.	.	1 469	.	.	22
.	10 400	.	.	10 283	.	.	10 343	.	.	10 225	.	.	23
.	752	.	.	724	.	.	735	.	.	734	.	.	24
.	7 182	.	.	7 099	.	.	7 122	.	.	6 996	.	.	25
.	1 807	.	.	1 780	.	.	1 804	.	.	1 806	.	.	26
169	108	160	142	149	137	162	194	145	133	162	171	166	27
117	82	121	123	115	107	126	163	111	95	126	133	142	28
3	-	-	1	2	2	3	2	3	-	1	2	2	29
54	47	64	68	61	54	62	78	51	47	65	61	69	30
30	15	30	23	24	29	37	37	31	21	29	37	31	31
30	20	27	31	28	22	24	46	26	27	31	33	40	32
52	26	39	19	34	30	36	31	34	38	36	38	24	33
31	11	16	9	14	13	14	13	16	15	18	15	7	34
21	15	23	10	20	17	22	18	18	23	18	23	17	35
87	59	74	74	60	68	73	86	79	71	75	77	86	36
82	49	84	67	89	68	88	107	65	62	87	94	80	37
-	-	2	1	-	1	1	1	1	-	-	-	-	38
188 540	145 432	139 812	203 338	277 091	96 157	127 791	229 958	164 884	151 319	875 784	136 695	152 535	39
723	395	413	915	579	768	385	542	725	279	383	281	528	40